

KÁLMÁN, E.: Csárdásfürstin (Die) [Operetta]

8.660105–06

GERMAN LIBRETTO

I. Akt.

Der erste Akt spielt in Budapest. Die Bühne zeigt den Innenraum eines festlich beleuchteten Variété-Theaters während der Vorstellung. Die ganze linke Seite nimmt die erhöhte Varietebühne ein (vorgeschoben also auch vom links sitzenden Publikum sichtbar), welche vorrständig theatergemäß mit praktikablem Vorhang, Kulissen, Rampenbeleuchtung usw. ausgestattet ist. Der varietebühne zugekehrt das Varietorchester mit den Musikern und dem Kapellmeister. Eine mit Blumen geschmückte kleine Brücke von der Varietebühne mitten über das Varietorchester ins Parkett des Variete-Zuschauerraumes. Das Varietorchester kann auch durch eine zwischen Bühne und Wintergarten postierte kleine Kapelle ersetzt werden.

Man sieht nur einen Ausschnitt des Variete-Zuschauerraumes, und zwar die der Varietebühne zunächst liegenden Parkett- und Balkonlogen, sowie fünf bis sechs Reihen Tische. Der übrige Teil des Zuschauerraumes verläuft nach rechts und kann nur perspektivisch zum Ausdruck gebracht werden. Ausgänge fürs Publikum. Links seitwärts im Hintergrund zwischen der Bühne und der ersten Parterreloge eine Tür mit der transparenten Aufschrift "Wintergarten" führt in ein Lokal, in welchem die im Verlaufe des Aktes auftretenden Zigeuner konzertieren. Diese Tür ist geschlossen. Links ganz vorne eine eiserne Türe mit der Aufschrift "Bühne".

Nr. 1. Introduction und Lied.

[1] Introduction

(Wenn der Vorhang hoch geht, ist die Vorstellung soeben aus. Das Publikum (in den Logen elegante Herren in Frack und Uniform, die Damen in großer Toilette) hat sich schon zumeist erhoben. Man applaudiert stürmisch. Boni, Feri und einige Kavaliere in der Parterre-Eckloge links sind die lautesten Klatscher. Der Vorhang hebt und senkt sich. Sylva, in ungarisch-siebenbürgischem Nationalkostüm, erscheint immer wieder, nach allen Seiten grüssend, bejubelt, mit Blumen beworfen. Das Bühnenorchester spielt jedesmal einen Tusch, Boni und Feri benehmen sich besonders enthusiastisch. Man hört immer deutlicher Rufe: "Das Lied vom Siebenbürger Mädle!")

Feri und Boni:
(mit den Stöcken klopfend) Olala! Olala!

Sylva:
(tritt vor die Rampe, der Lärm verstummt. Schlicht gesprochen)
Also auf allgemeines Verlangen!

Boni
(aus seiner Loge fend, ergänzend)
Zum achten Mal: Olala!

Sylva:
[2] Heia, heia! In den Bergen ist mein Heimatland!
Heia, oheia, Hoch dort oben meine Wiege stand!
Dort, wo scheu blüht das Edelweiss,
Dort, wo ringsum glitzern Schnee und Eis
Heia, oheia! – schlagen Herzen wild und heiss.
Wenn ein Siebenbürger Mädle
Sich in dich verliebt.
Nicht zum Spielen, nicht zum Scherzen
Sie ihr Herz Dir gibt.
Willst du dir die Zeit vertreiben,
Such ein anderes Schätzlein,

Bist du mein – mußt, mein du bleiben,
Mußt mir deine Seel verschreiben
Muss ich Himmel, dir und Hölle sein!
(Das Publikum klatscht im Takte in die Hände.)
Olala! So bin ich gebaut!
Olala! Auf zum Tanz!
Küss mich, ach, küss mich,
Denn wer am besten /:küssen:/ kann –
Nur der wird mein Mann!

(Tanz)

Das Publikum singt den Refrain bei der Wiederholung mit. Boni dirigiert aus seiner Loge mit dem Stock. Sylva tanzt immer wilder, ruft dazwischen: "Olala!" Das Publikum begleitet den Tanz gleichfalls mit Zurufen "Olala!" – (Ein Teil der Herren eilt bis zur Bühne). (Sylva sinkt in die Knie. Applaus. Neuerlicher Jubel. Der Vorhang auf und ab. Diener bringen Garderobe. Damen nehmen ihre Mäntel und Umhänge um.) Boni- (aus der Loge) St. Sie will Rede sprechen!

(Der Lärm verstummt.)

Sylva:
(einfach, gewinnend, ohne jede Theatralik)

Liebes, gutes Publikum!
Sie machen mir den Abschied schwer. Behalten Sie die kleine Sylva lieb. Wenn ich von Amerika zurückkomme, soll mein erster Weg zu Ihnen sein. Nochmals Dank. Tausend Dank und auf Wiedersehen!
(Neuerlicher Applaus. Sylva bedankt sich; ab. – Das Varietorchester intoniert den Refrain des Liedes. Das Publikum entfernt sich, indem ein Teil den Refrain mitsummt, nach allen Richtungen, lebhaft sprechend und gestikulierend. Die Varietemusiker packen ihre Instrumente zusammen und entfernen sich durch die Orchestertür. Uniformierte Diener rücken die Tische zurecht. – Schon während des Abganges des Publikums sind Boni, Feri, Merö, Szerenyi und einige elegante Kavaliere aufgetreten, sie kommen jetzt in den Vordergrund, lichte Stöcke mit Goldknopf in der Hand, Zylinder aufgesetzt. Sie zünden ihre Zigaretten an.)

2. Szene.

Feri:
(alter, weissköpfiger, jovialer Ungar, Typus des Varietehabitués)
No:, was hab' ich euch gesagt Mittag bei Rennen? Es gibt heut' nur zwei Damen in Budapest, die was siegen können, wie sie wollen. Das ist "Mizzi" in Königspreis und Sylva in Orpheum.

Boni:
(zirka 34. Haar schon ein bißchen schütter, kleiner schwarzer auf gedrehter Schnurrbart, ungemein sympatisch)
Was ist Mizzi? Nix ist sie. Pferd ist sie. Katz ist sie. Sylva, das ist was! Das ist Weib. Das ist Rass! Das ist Feuer! Ich kenn' alle Chansonetten von ganzen Welt. Was sind sie? Nix sind sie! Katz sind sie! Es gibt nur eine Sylva Varescu. Und warum, Bruderherz?

Feri:
Weil sie jünger ist –

Merö:
Und hübscher –

Szerenyi:
und neuer –

Boni:
Nein, Bruderherz! Weil sie anders ist. Anders muß man hat man Erfolg
im Leben und auf Bühne. Hab' ich recht, Feri bacsí?

Feri:
Recht hast, Bonikam. Ich war auch immer anders. Haben andere
geschlafen, hab' ich gelumpt. Haben andere gearbeitet, hab' ich
geschlafen. Haben andere gezahlt, bin ich schuldig geblieben.

Boni:
(ihm auf die Schulter klopfend)
Aber lustig warst immer, erhalten hast dich großartig, siehst aus wie
ein junger Achtziger.
(Ihm die Hand entgegenstreckend)
Sag', bin ich dein Freund?

Feri:
Bist es.
(zu den Herren) –
Ihm verdanken wir unsere Sylva. Er war ihr Entdecker, ihr Förderer –

Boni:
Ganz uneigennützig, bitte! Ich bin ihr Freund, bitte! Sonst gar nix!
(Aufbrausend) Bitte sehr!

Feri:
No, no, wenn man da *(deutet auf Bonis Herz)* hineinschaut –
(deutet auf Bonis Hirn) und da –

Boni:
(abwehrend)
Nix findst drin, nix!
*(Oberkellner Miksa und einige uniformierte Diener sind bereits
aufgetreten, rücken während des folgenden Dialogs die Tische weg,
stellen eine hufeisenförmige Tafel auf.)*

Boni:
He, du, Miksa, komm her! Sag' – bin ich dein Freund?

Miksa:
(geschmeichelt)
Aber, Herr Graf –
Boni Dann richt' schön Tafel her, kalte Platte, wie damals bei
Einladung von die acht English-Girls aus Debreczin.

*(Miksa zieht sich mit einer Verbeugung zurück, gibt den Dienern
diskret die nötigen Anweisungen. Ein Diener desinfiziert den Raum mit
einer Perolinspritze, Stühle werden aufgestellt, die Tafel mit Blumen
geschmückt.)*

3. Szene.

Vorige, v. Endrey, v. Vihar.

Endrey:
Servus Kinder!

Vihar:
Draussen stehen hundert Autos. Man kann nicht durch.

*(Die Diener bringen einen großen, blumengeschmückten Fauteuil und
stellen ihn auf den Ehrenplatz.)*

Feri:
Originelle Idee von Boni. Abschiedssouper für Sylva im Orpheum.

Vihar:
Also bleibt's wirklich dabei? Sie fährt?

Boni:
Drei Uhr vierzig Morgens Schnellzug Triest, von dort mit Schiff "Adria"
nach New-York,

Feri:
Tut mir leid der junge Fürst, der Edwin! Der ist ganz verrückt in ihr.
Wie wird er das ertragen?

Boni:
An Liebe ist noch keiner nicht gestorben. Sonst wär'ich schon längst
lebender Leichnam.

Feri:
Wo steckt denn der Edwin heut? War er nicht bei Vorstellung?

Merö:
Ich hab' ihn nicht geseh'n.

Boni:
Da fällt mir ein – hab'ich ja ein Telegramm für ihn. Schon den ganzen
Abend.
(Zieht es heraus, liest den Aufgabebort.)
Uje, aus Wien, wahrscheinlich wieder Wetterdonner von Herrn Vater,
daß er nach Haus kommen soll.

Feri:
Alter Fürst wird Wind gekriegt haben – von Edwins Beziehung zu
Sylva.

Boni:
Beziehung? Was sind das für Ausdrücke? Für Beziehung bitte, ist sie
nicht zu haben. Da heißt's heiraten. Und heiraten kann er sie nie, darf
er sie nie, wird er sie nie.

Feri:
Ist schon vorgekommen, daß Fürsten haben geheiratet Varieteden.

Boni:
Ja, aber nur in Operetten! Da kennst seine Familie bissel schlecht. Die
haben blauen Blutdruck. Die ziehen sogar zum Schlafen Handschuh'
an.

Feri:
Meinetwegen können sie auch anzieh'n Überzieher. Jaj, wenn ich
einen Sohn hätt' – mit Gottes Hilfe hab' ich ja keinen gekriegt – aber
wann ich ihn hätt', ich möcht' ihn von nichts zurückhalten. Herschicken
möcht' ich ihn zu die Mädeln im Variete.

Boni:
Dein Sohn möcht' schon von s'elber kommen. Und recht hätt er! Da
eignet man sich Bildung an, da ist Liebeshandelschul'.
(Feri die Hand hinstreckend) Sag', bin ich dein Freund? Feri bacsí,
wir zwei leben und sterben für Variete.

Feri:
Az ebatta! Das will ich meinen.

Nr. 2 Marschlied.

Feri:
[3] Alle sind wir Sünder!
Es wär' uns zwar gesünder,
Bei Nacht zu liegen ausgestreckt im Bett'
Doch das Grosstadtpflaster
hat uns verführt zum Laster
Und wir sind Lumpen drum von A bis Z!

Boni:
Alle sind wir Sünder
Und freu' n uns wie die Kinder
auf jedes neue Mädel im Programm.

Feri und Boni:

In der tragten Atmosphäre,
Wo man tanzt und küsst und lacht,
Pfeif' ich auf der Welt Misere,
Mach' zum Tag die Nacht!

Alle:

Alle sind wir Falter,
Und man vergißt sein Alter,
Tritt so ein kleines,
Superfeines,
Zuckersüßes
Mäderl auf den Plan –

Feri und Boni:

Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant,
Sie nehmen die Liebe nicht zu tragisch,
Drum ziehen und locken die Mädis vom Chantant
Uns Männer, uns Männer stets an so magisch.
Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant,
Sie machen nicht viel sich aus der Treue.
So oft sich ändert das Programm,
Verändert man sein Herz auch stramm,
Und nimmt sich, nimmt sich, nimmt sich eine Neue.

Feri und Boni:

Die Mädis, die Mädis,
die Mädis vom Chantant, usw.

Boni:

Selten geh'n die Grafen.
Vor drei Uhr morgens schlafen,
Drum wälz' ich mich im holden Sündenpfuhl
In dem Reich der Schminke
Vergnüglich ich versinke!
Die Bühne ist die beste Liebesschul'

Feri:

In dem Reich der Künste
Im Rauche ich mich dünste
Und mach' seit Jahren mehr kein Auge zu.

Boni und Feri:

Hier nur amüsiert man flott sich,
Bleibt gesund man wie ein Fisch!
Hier nur fühlt man wie ein Gott sich,
Bleibt man fesch und frisch!

Alle:

Was uns alle bindet,
Und unser Herz entzündet,
Das ist das Wesen.
Auserlesen
Ist die kleine
Fee vom Variete!

Feri und Boni:

Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant,
Sie nehmen die Liebe nicht so tragisch,
Drum ziehen und locken die Mädis vom Chantant
Uns Männer, und Männer stets an so magisch.
Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant,
Sie machen nicht viel sich aus der Treue.
So oft sich ändert das Programm,
Verändert man sein Herz' auch stramm
Und nimmt sich, nimmt sich, nimmt sich eine Neue.

Alle:

(*repetieren*)

Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant, usw.

(*Alle ab in den Wintergarten*)

4. Szene.

Edwin, Miksa.

Edwin:

(*eilig, im Raglan, Zylinder auf dem Kopfe, zu dem ihm folgenden Miksa*)

Sie müssen mir etwas besorgen.
(*zieht sein Notizbuch*)

Miksa:

Bitt' schön, Durchlaucht!

Edwin:

(*schreibt rasch und nervös ein paar Zeilen, reißt den Zettel vom Block, faltet ihn, klebt ein kleines' gummiertes Papiersiegel darauf und gibt ihn dann Miksa*).

(*zu Fräulein Sylva*) In die Garderobe. Dringend.

Miksa:

Sofort, Durchlaucht.
(*Ab.*)

5. Szene.

Edwin, Boni.

Boni:

(*aus dem Wintergarten kommend*)

Servus, Edwin! Wo steckst den ganzen Abend? Da. Telegramm für dich.
(*Gibt ihm das Telegramm.*)

Edwin:

Schon wieder!
(*Öffnet es.*)

Boni:

Vorladung vom Hausgericht?

Edwin:

Neunundneunzig Telegramme jeden Tag. Es ist schon zum (*Liest die Depesche*). Affäre mit Chansonette muß sofort Ende nehmen. Kompromittierst ganze Familie. Wenn nicht augenblick-lich nach Hause kommst, werde Mittel finden dich zu zwingen!
(*Zerknittert das Telegramm, steckt es ein, spricht lachend.*)
So, so, möchte doch she'n, wie der gestrenge Herr Papa mich zwingen kann!

Boni:

Mach' keine Dummheiten. Fahr' endlich.

Edwin:

Ich kann nicht.

Boni:

Schau was nutzt Dein Dickschädel gegen Deinen Vater seine Hinterfüß'?

(*Warm, ihm die Hand auf die Schulter legend.*)

In einigen Stunden fährt Sylva weg.

Edwin:

Sie wird nicht fahren.

Boni:

Sie fährt so sicher-wie zwei mal zwei. Sag', bin ich dein Freund? Edwin, ich bin der Ältere und ohne dir zu schmeicheln, der Gescheitere. Schlag dir die Sache aus dem Kopf heraus. Sylva ist kein Mädel, mit was man spielt. Dummheiten macht sie nicht dafür bin ich da.

Edwin:
Ich weiß schon selbst, was ich zu tun hab'.

Boni:
Du hast zu tun, daß du nach Haus fährst zu deine Vorfahren.

Edwin:
(aufstampfend)
Sie darf nicht fort, und wenn ich sie zwingen müßte!

Boni:
Zwingen? Sylva zwingen? Sie tut was sie will. Und wenn's dem andern nicht paßt, kennst ja ihr Sprüch!
(Wirft komisch den Kopf zurück, stemmt die Hände in die Hüften)
"Olala, ich bin schon so gebaut!"
(Wieder warm) Schau, Edwin, gibt ja tausend andere Mädels. Muß grad die sein?

Edwin:
Ja, die. Es kann keine andere sein. Es gibt keine andere.
(Aus dem Wintergarten steckt Aranka den Kopf heraus, ruft: Böni!)

Boni:
(mit humor) Da hast gleich eine. Allerdings schon von mir besetzt.
Gleich komm' ich, Muczikam!
(Aranka verschwindet.) Vorige, Sylva

Sylva:
(Steckt den Kopf durch die Bühnentür. Sie hat eine Art Frisier-negligé umgeworfen, das sie lose mit der Hand beim Hals zusammenhält. Die Haare sind in reizender Unordnung. Sie erblickt zuerst Boni, der näher zur Bühnentür steht.)
Wie, Boni, du? Ich dachte doch – der Fürst –
(Edwin tritt lebhaft auf sie zu).
Ah, da sind Sie ja! Ihr Zettel hat mich schön erschreckt!

Boni:
(zu Edwin) Was, du hast was angezettelt?
(zu Sylva, auf ihre Corsage deutend)
Mach' da zu - es zieht dir kalt hinein.

Edwin:
(dringlich)
Sylva, ich muß sie sprechen.

Sylva:
Aber jetzt doch nicht. Ich muß mich ja umzieh'n.
(inniger) Später! Übrigens bin ich ganz böse auf Sie. Nicht zu kommen!
Zu meiner Abschiedsvorstellung.

Edwin:
Es gibt eben keinen Abschied. Sie dürfen nicht fort.

Sylva:
Es – geht nicht anders.

Edwin:
(entschlossen) – Gut, dann weiß ich, was ich tu', ich fahre mit.

Sylva:
(erschrocken) Nein, nein, das dürfen Sie nicht.
(bittend) Edwin, das dürfen Sie nicht.

Boni:
(treuherzig) – Sag' bin ich dein Freund?

Edwin:
(ihn anschreiend) Nein, du bist nicht mein Freund! Du bist ein Heuchler! Du bist selbst in sie verliebt!

Boni:
Bin ich. Aber ich red' nicht davon. Ich druck das in mir hinein. Könnt ich haben Viehsglück bei alle anderen Weiber. Aber keine schau' ich an,

(Plötzlich in anderem Ton) Jaj, da fällt mir ein, Juliska wartet auf mir in Konditorei. Ich bitt' euch, seid's nicht böse!
(zu Sylva) Aber du kennst ja Juliska, wie sie is, gleich macht sie mir Szenarium. Sofort bin ich wieder da. Servus.

(Eilt ab.)

7. Szene.

Sylva, Edwin; dann Boni.

Sylva:
(geht rasch auf Edwin zu, faßt ihn bei der Hand) Edwin, gescheit sein!

Edwin:
(trotzig, aber nicht ohne Wärme) Ja, zuerst einem den Verstand rauben, dann predigen: gescheit sein! Ich kann aber nicht.

Sylva:
Dum will ich eben die Gescheitere sein.

Edwin:
Weil Sie herzlos sind! Weil Sie für mich nichts empfinden. Nicht so ein bisschen.

Sylva:
(bitter) Nicht so ein bisschen.

Edwin:
(leidenschaftlich) Sylva, zwei Monate fast bin ich von zuhause fort. Mit meiner Familie bin ich zerfallen. Ihretwegen.
(Da Sylva antworten will) Ich weiß, Sie sind nicht schuld. Aber ich bin eben verrückt, vernarrt vom ersten Augenblick.

Sylva:
Es ist ein Rausch – er wird vorübergehen!

Edwin:
(sie unterbrechend) Nein, nein, nein, das ist kein Rausch!

Boni:
(kommt atemlos) Du, die Juliska war schon weg. War sie nicht da?

Sylva:
Nein.

Edwin:
(schreit ihn an) Nein!

Boni:
Wo der Teufel kann sie nur stecken?
(zu Sylva) Da hast. Kugler-Bonbons, mit Paradeis gefüllt.
(gibt ihr die Tüte) Vielleicht ist sie schon im Pavillon
(ab.)

Sylva:
(zu Edwin) Edwin. Lieber, sei'n Sie nicht traurig. In vier Wochen wird Ihnen alles wie ein Traum sein.

Edwin:
Sie behandeln mich wie einen verliebten Studenten.

Boni:
(kommt aus dem Pavillon, strahlend) – Is schon da, die Juliska. Bitte, gib die Zuckerl her, sie ist böse, daß ich ihr keine mitgebracht hab'.
(Nimmt ihr die Tüte aus der Hand). Dank' schön. Servus!
(Ab.)

Sylva:
Nehmen Sie sich ein Beispiel an dem. Der geht lachend durchs Leben.

Nr. 3 Melodram und Duett.

Sylva:
(faßt Edwin, der sich abgewendet, bei der Hand, sieht ihm innig in die Augen)

[4] Edwin, es ist mein letzter Abend heute.

Edwin:
Sylva!

Sylva:
Wenige Stunden. Wenige kurze Stunden noch – die möcht' ich glücklich sein.

Edwin:
Sylva!
(Er reißt sie stürmisch an sich, küßt sie).

Sylva:
(erwidert, fast unbewußt, den Kuß, löst sich von Edwin los)
Edwin!

Edwin:
(leidenschaftlich) Bleib'! Ein Leben ohne dich – das kann ich mir nicht mehr denken!

Sylva:
Das sagst du jetzt, das wird vorübergeh'n! Du wirst eine andere finden.

Edwin:
Ich will nur dich!

Sylva:
Du wirst dich wieder verlieben – in eine Schöner!

Edwin:
Sylva! Ich will nur dich! Ich liebe dich!

Duett

Edwin:
Sich verlieben kann man öfter,
Lieben kann man einmal nur!
Jedem schlägt einmal sein Stündchen,
Jetzt bin ich halt an der Tour.
Mag ich tausend, tausendmal auch sagen-
Dummes Herz, so gib doch – Ruh'!
Hör' ich spottend es zur Antwort schlagen.
Ich bin stärker, Freund, als du!

Sylva:
Und frag' ich dich: Warum grad ich –
Von allen Frau'n just ich?

Edwin:
Ich weiß mir keine Antwort drauf.
Wer löst mir wohl dies Rätsel auf?
Ja?
Mädchen gibt es wunderfeine,
Doch wer liebt, der sieht nur eine,
Und die eine ist die Schönste auf der Welt!
Eine nur – die ist die Echte,
Eine nur – die ist die Rechte,
Die – die uns gef ällt,
Die ist die Schönste auf der Welt!

Sylva:
Wetterleuchten tut es öfters,
Einmal schlägt der Blitz nur ein,
Von der großen Liebe kommen
Erst die kleinen Liebelei'n.

Ein so jähes, ein so rasches Feuer,
Das verlöscht bald ohne Spur
Und von wunderschönen Abenteuer
Bleibt ein Häuflein Asche nur.

Edwin:
Wenn Du mich liebtest, wie ich dich,
Sprächst du nicht so gescheit.

Sylva:
Eh' du's noch denkst, vergißt du mich,
Denn alle Wunden heilt die Zeit. Ja ?
Mädchen gibt es wunderfeine,
Doch wer liebt, der sieht nur
Und die eine ist die Schönste auf der Welt!

Beide:
Eine nur – die ist die Echte,
Eine nur – die ist die Rechte,
Die – die uns gefällt,
Die ist die Schönste auf der Welt'

(Beim Nachspiel umarmt Edwin stürmisch Sylva, sie windet sich lachend aus seinem Arm und läuft nach links, bietet ihm lachend die Wange zum Kuß, er küßt sie auf die Wange, dann faßt sie ihn mit beiden Händen beim Kopf und küßt ihn stürmisch und innig einigemale auf den Mund und beide gehen bei den letzten Takten ab, Sylva durch die Bühnentür, Edwin rechts vorn.)

8. Szene.

Boni, Juliska, Aranka, Cleo, Rizzi, Selma, Mia, Vally, Daisy.

(aus dem Wintergarten)

(Juliska und Aranka sind in Boni eingehängt.)

Boni:
Kommt nur, Mauserln!
(auf den Tisch zeigend) Da könnt's euch satt she'n. Aber zu essen gibt's nix, bis Sylva kommt.

(Die Mädchen eilen zum Tisch)

Cleo:
Uj! Fein!

Juliska:
Ach was! Ich bin mordshungrig!
(Nimmt ein Appetitbrötchen und ißt)

Die Mädchen:
Ich auch! Ich auch!
(Sie nehmen sich Brötchen).

Boni:
Was heißt das? Habt ihr keine Erziehung genossen?

Die Mädchen:
(unisono, übermütig) Nein!

Aranka:
(ihn ihr Brötchen zeigend) Du, was ist das?

Boni:
Sandwichs!

Aranka:
Schmeckt auch so wie Gurken mit Schokolad' –.

Juliska:
(nimmt ein zweites Brötchen).

Boni:

(nimmt es ihr aus der Hand)

Könn't's Ihr denn nicht warten? Das ist doch ein Skandal!

(Ißt das Brötchen selbst, die Mädchen lachen, Boni spricht kauend unartikulierte Ermahnungsworte)

Juliska *(die herumschnüffelt)* Schaut's die netten Tischkarten.

(Blickt herum). Wo sitz' denn ich?

Boni:

Alles ist geordnet.

(Zeigt auf die einzelnen Plätze.)

Hier sitzen die Sisters Wowurka – Rizzi und Vally – hier der Stern von Barcelona - Fräulein Cleo Pomeisl – hier die Havannah-Prinzessin – Fräulein Daisy Uppmann aus Soroksar – hier die Rose des Orients Fräulein Selma Goldfinger und bei mir, an meiner grünen Seite Fräulein Juliska Horvath, das Schwalberl von Liechtenthal.

Alle:

(applaudieren) Bravo! Bravo!

Juliska:

(bei ihrem Platz) Da liegt ja was. Unter der Serviette. Ah! Eine Schachtel!

Alle Mädchen:

(stürzen ebenfalls auf die Servietten los, finden die Geschenke)

Bei – mir auch! Bei mir auch!

Boni:

Bin ich euer Freund? Die Mädchen

(durcheinander) Schau, ein Glückschweinder! ein Fächer! ein Tascher! ein Spiegel! Ah! Ah!

Juliska:

(hat ihre Schachtel geöffnet) Ein Ring!

Doni:

Eine kleine sinnliche Überraschung zum Abschied.

Juliska:

Dieser Rubin! Herrlich!

(Umarmt und küßt Boni).

Boni, du darfst nicht fort!

Alle:

(sich an ihn hängend)

Du bleibst bei uns. Du darfst nicht fort!

Boni:

(gerührt) Das nennt man echte Liebe. Ich dank' euch, Kinder. Aber

Abschied muß sein. Abschied für immer. Die Mädchen

(Lebhaft) Warum? Unsinn! Das gibt's nicht!

Juliska:

Er will mit der Sylva nach Amerika – das ist die Geschichte!

(Versetzt ihm einen kleinen Rippenstoß).

Boni:

Nicht wahr – höchstens begleiten kleines Stückerl! Grund für Abschied liegt tiefer.

(düster) Ich will mich vom Nachtleben ganz zurückzieh'n.

(Die Mädchen lachen).

Boni:

Seit einiger Zeit merk' ich, daß ich täglich älter werde. Das ist mir auffallend. Ich muß anderes Dasein anfangen. Vielleicht Arbeit oder Ähnliches! Jedenfalls mit der Liebe ist es bei mir aus!

Boni:

(hebt die Finger in die Höhe)

Bitte, leg' ich Schwur ab. Und wenn ich so schwöre –

Juliska:

Dann hältst du's nicht!

Die Mädchen:

Boni, einen Kuß!

Nr. 4. Lied mit Chor.

Boni:

[5] Aus ist's mit der Liebe bei mir ein- für allemal!

Schau' kein Mäd'el mehr mir an,

Schau mir keine an!

Wenn auch tausend Herzen brechen

Daß ist mir egal

Über alle Weiblichkeit

Mach' ich einen Strich,

In der schönsten Blütezeit

Zieh' zurück ich mich.

Mein Entschluß steht felsenfest:

Mit der Liebe ist es Rest.

Doch:

Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht!

Ganz ohne Sonne blüht die Rose nicht!

Drum hie und da, so einmal noch –

Da küß' ich doch!

Da küß, ich doch !

Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht

Ganz ohne Sonne blüht die Rose nicht!

Drum will ich nichts verschwören,

Will, Mädels, euch gehören! –

Schuft, wer sein Wort jetzt noch bricht!

Gern hätt' ich manchmal mich schon ehelich vermählt,

Leider das Talent mir fehlt,

Das Talent mir fehlt!

Manche hätt' mich gerne schon zum Eh, gespons erwählt,

Aber ich bleib' ein Galan,

Flott und fesch und frei!

Stell' mich nicht als Ehemann

Unter Polizei.

Ich gesteh' es ohne Scham:

Niemals werd' ich monogam.

Denn:

Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht!

Ganz ohne Sonne blüht die Rose nicht!

Drum hie und da, so einmal noch –

Da küß ich doch! Da küß' ich doch!

Mädchen und Boni:

Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht! usw.

(ab.)

9. Szene.

Feri, Merö, Endrey, Vihar, zwei Kavaliere, Boni, Juliska, Cleo. Aranka, Rizzi, Selma, Mia, Daisy, Vally; dann Sylva, Edwin.

(Feri durch die Bühnentür, die er offen läßt, geschäftig mit Blumen beladen, gefolgt von Merö, Vihar, Szerenyi und zwei Kavalieren. Boni mit allen Mädchen vom Wintergarten her.)

Feri:

(die Blumen ablegend. Ruft.)

Kinder schnell! Merö, setz' dich auf Klavier, spiel' ein Tusch, wenn Sylva kommt!

(Merö steigt über die Brüstung ins Bühnenorchester, setzt sich zum Piano). Feri –

(zu den anderen) Stellt euch auf! Nicht so in Haufen! Verteilt euch in Geschlechter! So!

(Sieht zur Bühnentür). Da ist sie schon!

(Läuft Sylva entgegen). *(Sylva am Arm Feris in aparter Toilette, hält einen schönen Strauss aus Veilchen und Rosen in der Hand).*

Merö:

(spielt den Tusch, alle jubeln Sylva zu) Hoch!
(Edwin ist inzwischen aufgetreten, bleibt rechts allein stehen, beteiligt sich nicht an den Ovationen).

Sylva:

(noch während des Tusches, abwehrend) Aber, Kinder, was fällt euch denn ein? Ihr macht ja zuviel Geschichten mit mir.
(Allen die Hände drückend) Ich danke euch allen – herzlich!
(Edwin er-blickend, geht lebhaft, erfreut auf ihn zu, zeigt auf die Blumen, die sie trägt) Da seh'n Sie! Ich trage Ihre Blumen. –

Edwin:

(küßt ihr die Hand)

Sylva:

(sich zu allen wendend, in strahlender Laune)
 Wie glücklich bin ich, diese paar letzten Stunden mit euch zu verbringen! Keiner darf mir vom Abschied reden. Lachen, scherzen, tanzen, toll sein und, wenn's denn sein muß, ein Händedruck, ein Kuß – und dann (pfeift durch die Finger): huit!

Feri:

(sie kopierend) Huit! – komm' essen!
(Reicht ihr den Arm)

Sylva:

Nein, danke. Später vielleicht. Aber laßt euch nicht stören.
(zu den Herren) Wer mich liebt gibt mir ein Glas Champagner!
 (Alle Herren stürzen zum Tisch, balgen sich um die Flaschen und Gläser, schenken ein, einer den andern an Eile überbietend. Edwin hat blitzschnell aus einem abseits auf einem Nebentischchen stehenden Kübel die Flasche ergriffen, eingeschenkt und bringt, während sich die andern, besonders Boni, noch beim Tisch raufen, Sylva ruhig das Glas.

Sylva:

Ich danke schön, lieber Fürst!

Alle:

Kavaliere:

(bringen Sylva vollgefüllte Gläser, Sylva umringend)
 Auf Sylva Varescu! Hoch! Sylva:

Sylva:

(ihr Glas erhebend) Auf die Zukunft!

Edwin:

(mit ihr anstoßend, ihr ins Auge sehend) Auf die Gegenwart!

Feri:

(eine Neige zu Boden schüttend) Auf die Vergangenheit!

Die Mädchen:

(vom Tisch herüber) Prost Sylva!

Sylva:

Auf euer Glück!
(Trinkt).

Alle:

Hoch!

Vihar:

Kinder kommt in den Wintergarten!

Sylva:

Geht nur, ich komme nach. Kinder ich bin ja so selig!
(Alles ab bis auf Sylva, Boni, Feri und Edwin).
(Edwin fixierend, der allein zu ihrer Rechten steht)

Sylva:

Man muß sich nur zusammennehmen können. Ich bin nur ein Mädel, aber ich kann's. Keiner darf mir's anmerken, wenn's noch so weh tut. Ich hab' mich in meiner Gewalt. Ich lach lache.... bis zum letzten Moment lach' ich.
(Fängt plötzlich heftig zu weinen an).

Boni:

(sie tröstend) Na, na, lach' dich nur aus!

Sylva:

Boni, mein Taschentuch!

Boni:

(reicht es ihr) Da.

Sylva:

Ich weiß gar nicht, wie das so plötzlich ich hab' so nach Haus' gedacht, an Mamuska, an die Schwestern, wie sie jetzt zuhause sitzen in Kis-Küküllö.

Boni:

Im schönen Kis-Küküllö, wo die Schweindel auf der Promenade spazieren geh'n.

Edwin:

(flüstert ihr zu) Sylva, du belügst dich selbst.

Sylva:

(sich zum Lächeln zwingend) O gar nicht! Gar nicht!

Edwin:

(wie oben) Du wehrst dich vergeblich!
(Ergreift leidenschaftlich ihre Hand) Du liebst mich!

Sylva:

(die Augen schliessend) Umso besser, wenn ich gehe!

Edwin:

Champagner her'!

Boni:

Bruderherz, du trinkst zu viel! Wirst Schwips kriegen.

Edwin:

Ja, das will ich! Gib'her, Boni!

Boni:

(reicht ihm ein volles Glas) Da! - Sag bin ich dein Freund?

Edwin:

Trinkt, Kinder! Alle! Du auch, Sylva! Alles muß beschwipst sein!
(Reicht Sylva ein volles Glas).

Sylva:

(aufspringend) Recht so! Auf was sollen wir anstoßen?
 Auf mich! Es lebe die Jugend!

Feri:

Es lebe die Freundschaft!

Boni:

(mit Sylva anstoßend, sieht ihr fest ins Auge) Es lebe die Liebe!

Edwin:

Jawohl. Es lebe das Glück.

Nr. 5. Sylvas Lied mit Ensemble.

Sylva:

[6] O jag' dem Glück nicht nach auf meilenfernen Wegen!
 Hold lächelnd tritt es dir von selber schon entgegen.
 Im eig'nen Herzen such's - nicht in der Welt Getriebe -

Das Glück wohnt überall, denn überall wohnt Liebe!

(Ergreift ein Glas).

Heissa, so verliebt zu sein,

Kann's was Schön'res geben!

Her mit dem Champagnerwein!

Liebe, du sollst leben!

Liebe, aller Freuden Preis

Aller Leiden Quelle!

Bist ein bitt'res Himmelreich,

Eine süße Hölle!

Packt es dich so heiß da drinnen,

Will's die Sinne rauben,

Freund, da gibt es kein Entrinnen

Dann mußt du dran glauben.

Hei! Wehrst du dich auch noch so sehr,

Packt's dich um so mehr!

(Boni und Feri schlagen ihre Sektgläser zu Boden).

Sylva:

Ja so ein Teufelsweib

Fängt dich mit Seel' und Leib!

Fliehst du ans Endl der Welt

Sie dich in Banden hält!

Ja, so ein kleines Weib,

Ja, so ein Weib, Weib, Weib, Weib,

Das hat den Teufel, den Teufel hat's im Leib!

Das Schönste, was es gibt für eine Frau auf Erden,

Das ist zu lieben nicht - das ist geliebt zu werden!

Wie arm wär' unser Herz, wenn uns der Trost nicht bliebe!

Das Glück wohnt überall, denn überall wohnt Liebe!

Boni:

Heissa! Hör' es, schnöde Welt,

Hör'es, stiller Wand'rer!

Wenn ein Mädchen mir gefällt -

Hat sie schon ein and'rer!

Edwin:

Heiß! Hoch die letzte Nacht!

Laßt die Pfropfen fliegen!

Einer nur gewinnt die Schlacht!

Liebchen, wer wird siegen?

Sylva:

Will es zu dem Kampf dich drängen,

Kann ich dich nicht retten!

Hüte dich, dein Herz zu hängen

An die Chansonetten!

Hei! Hast du dich so recht verliebt -

Rettung es nicht gibt.

Alle:

Ja, so ein Teufelsweib - usw.

(Wilder, sich immer steigender Tanz. Alle abnach Arrangement in den Wintergarten).

10. Szene.

v. Rohnsdorff, Miksa; bald darauf Edwin.

Rohnsdorff:

(eleganter Offizier in Zivil (Automobiltracht). Monokel. Etwas gespreizt, aber nielt karikiert)

Melden Sie mich sofort Seiner Durchlaucht, dem Fürsten Lippert-Weylersheim.

(Gibt seine Karte, Miksa wirft einen Blick darauf und eilt sofort in den Wintergarten. - Aus dem Wintergarten ausgelassenes Geschrei und Gelächter).

Schöne Gesellschaft!

Edwin:

(kommt, sichtlich erstaunt) Eugen, du? Was führt dich hierher? Um diese Zeit? Ist zu Hause was gescheh'n?

Rohnsdorff:

Nichts, - Beruhige dich.

Edwin:

Wann bist du denn gekommen?

Rohnsdorff:

Soeben. Mit dem Auto. Man hat mir in deinem Hotel gesagt, daß du hier bist. Übrigens - war's nicht schwer zu erraten.

Edwin:

So erkläre mir doch -

Rohnsdorff:

Du mußt nach Wien. Augenblicklich.

Edwin:

Nach Wien? Jetzt? Fällt mir nicht ein!

Rohnsdorff:

(zieht einen Bogen heraus) Da lies!

Edwin:

(lies) Eine Einberufung?

Rohnsdorff:

(scharf betonend) Persönliche Meldung beim Korpskommando. Morgen.

(sieht auf die Uhr) - also heute, 11. Mai, halb zwölf vormittags,

Edwin:

(stampft mit dem Fuß) Teufel!

(Geht erregt auf und ab). Aber jetzt geht ja doch gar kein Zug.

Rohnsdorff:

Unten wartet mein Auto.

Edwin:

(ausbrechend) Das ist ein abgekartetes Spiel! Das hat Papa durchgesetzt. Um mich von hier wegzubringen. Ich geh' nicht!

Rohnsdorff:

Du bist Offizier - Du hat der Order zu gehorchen. Und wenn dein Vater diese Einberufung veranlaßt hat - er hat recht.

Edwin:

Rohnsdorff, ich muß dich bitten

Rohnsdorff:

(legt ihm die Hand auf die Schulter) - Edwin ich red' zu dir als dein älterer Kamerad - als dein Vetter. Du kompromittierst uns!

Edwin:

Kompromittieren! Weil ich ein braves, anständiges Mäd'el lieb hab' ?

Rohnsdorff:

Eine Chansonette!

Edwin:

Ja, Aber was für eine!

Rohnsdorff:

Eine Tingl-Tangl-Dame!

Edwin:

Du, Rohnsdorff !

Rohnsdorff:

(scharf) Solche Frauenzimmer, die schau' ich nicht einmal an.

(pause) Und dabei bin ich ein freier Mann - während du zu Hause eine Braut sitzen hast.

Edwin:
Das ist nicht wahr! Stasi ist nicht meine Braut! Cousine ... die gewisse unvermeidliche Jugendliebe,

Rohnsdorff:
Du hast dich mit ihr verlobt.

Edwin:
Vor fünf Jahren. Da war ich Student und sie noch ein Kind. So was nimmt man doch nicht ernst!

Rohnsdorff:
Stasi hat es ernst genommen. Deine Eltern auch. Sie drängen auf baldige Hochzeit.

Edwin:
(*entsetzt*) Waas?
(*Greift sich an die Schläfen*).
Ah! Ah! Da muß was gescheh'n!
(*Stürzt ein Glas Sekt hinunter*).

11. Szene.

Vorige, Sylva.

Sylva:
(*kommt*) Durchlaucht, wo stecken Sie?
(*Erblickt Rohnsdorff will sich zurückziehen*) O Pardon!

Edwin:
Bleib - bleiben Sie!

Rohnsdorff:
(*beim Anblick Sylvas, für sich*) Donnerwetter!
(*Richtet an seinem Schnurrbart*).

Edwin:
(*vorstellend*) Mein Vetter, Oberleutnant von Rohnsdorff –
Fräulein Sylva Varescu.

Rohnsdorff:
(*verbeugt sich*)
(*macht einen übertriebenen zeremoniellen Knix*)
Sie werden an unserer kleinen Feier teilnehmen - ja, nicht wahr? Nein,
nein - er kann nicht bleiben. Er muß fort. Wir müssen er kommt
nämlich –
(*stockt*).

Sylva:
(*sieht beide fragend an*)

Rohnsdorff:
Edwin zu entführen.

Sylva:
Ah!

Edwin:
Eine dienstliche Angelegenheit. Ich muß mich heute Vormittag beim
Korpskommando melden.

Sylva:
(*nachdenklich*) So - so?

Rohnsdorff:
Unaufschiebbar.

Sylva:
(*Jedes Wort betonend*) Also - sehr - dringend ...
(*zwingt sich zu einem leichten Ton*)
Na - da haben wir gleich doppelten Abschied.

Rohnsdorff:
Wie meinen Gnädigste?

Sylva:
In einigen Stunden besteig' ich den Triester Zug, der mich nach
Amerika führt.

Rohnsdorff:
(*unwillkürlich freudig*) Ah, um so besser!

Sylva:
Wie?

Rohnsdorff:
... für die Amerikaner! Natürlich!

Sylva:
(*schalkhaft drohend*) Na, na!
(*zu Edwin*) Seh' ich Sie noch?

Edwin:
(*der lebhaft auf- und abgegangen, mehrmals getrunken hat und dem
man ansieht, daß in ihm ein Enscluß reift. Sehr laut*)
O ja! Bedeutend sogar!

Sylva:
Ich muß zu meinen Freunden.
(*Reicht Rohnsdorff die Hand*)
Herr Oberleutnant! Schad', daß Sie nicht dableiben können!

Rohnsdorff:
(*küßt ihr die Hand*) - Schade! Auf Wiedersehen!
(*küßt ihr die Hand: Öffnet ihr sehr galant die Tür*) Auf Wiedersehen!

Sylva:
Vielleicht!

Rohnsdorff:
(*sieht ihr nach*)

12. Szene.

Edwin, Rohnsdorff.

Edwin:
Na, na, zereiss' dich nur nicht! Ich finde, daß du ein bißchen sehr
galant bist gegen so eine Tingl-Tangl-Dame... !

Rohnsdorff:
Erlaube mir - anschauen kann ich sie doch!
(*zu Edwin, der wieder ein Glas leert*) Trink nicht mehr Edwin, - komm' !
's ist höchste Zeit, daß du nach Wien fährst!

Edwin:
(*fasst ihn an den Armen*) Verstehst du mich jetzt? begreifst du?

Rohnsdorff:
Ja, ja - komm'!

Edwin:
In einer halben Stunde, Geh' inzwischen ins Kaffeehaus. Dann hol'
mich ab.

Rohnsdorff:
Aber -

Edwin:
Wir kommen zurecht, verlass' dich drauf.

13. Szene.

Vorige, Boni.

Boni:
(*kommt aus dem Wintergarten*) Was hör ich da? Der Rohnsdorff ist da? Und du mußt dienstlich nach Wien? (Drückt Rohnsdorff die Hand). Servus. Da wird Vater Freude haben!

Edwin:
(*übermütig*) Wird er haben!
(*Klopft Boni auf die Schulter*)
Und du auch. Alle sollt Ihr eure Freude haben!
(*zu Rohnsdorff*)
Es bleibt dabei. In einer halben Stunde holst du mich. Keine Minute früher.

Rohnsdorff:
Ich werde pünktlich sein.

Edwin:
(*ironisch*) Ich auch! Servus, geliebter Vetter!

(*Ab in den Wintergarten*).

14. Szene.

Rohnsdorff, Boni.

Boni:
Sag', bin ich deine Freind? Also - um was handelt sich?

Rohnsdorff:
Er muß sich von Sylva trennen - ein- für allemal.

Boni:
Aha!

Rohnsdorff:
Er ist verlobt.

Boni:
Was? Mit wem?

Rohnsdorff:
Mit Komtesse Stasi - seiner Cousine.

Boni:
Und ich weiß nix davon? Warum hat er denn nie gesagt?

Rohnsdorff:
Kannst dir doch denken - wegen dieser Varescu! Der Alte forciert jetzt die Geschichte, weil er Gefahr schnuppert. Sogar die Anzeigen hat er schon drucken lassen, aber das soll Edwin erst in Wien erfahren.
(*zeigt ihm die Anzeige*) Da, sieh' !

Boni:
(*liest*)
(*Meiner Seel' und Teufel!*)
(*Will zum Wintergarten*)
Das muß ich gleich der Sylva zeigen! Rohnsdorff
(*hält ihn zurück*) Nicht bevor Edwin fort ist.

Boni:
Herrgott, sie wird Augen machen wie Lokomotiv!
(*Steckt die Anzeige ein*).

Rohnsdorff:
Sie wird sich schorrr trösten. Der Alte zahlt ihr eine Abfindungs-summe
—

Boni:
Die soll er sich nur selbst behalten - der alte Kater, der! Geld haben wir selbst genug - mehr wie Verstand. - Gottseidank! Komm' höchste Zeit, daß ich packen tu'! - sonst packt es mich!
(*Im Abgehen, ihm Bonbons anbietend*) Wills du Kugler-Bonbon, mit Benzin gefüllt?

(*Beides ab rechts.*)

15. Szene.

Edwin, Sylva, Feri, alle Kavaliers, alle Variettedamen.

Edwin:
(*tritt als erster auf, lebhaft, glückstrahlend. Hinter ihm Sylva und die anderen*) -
Komm! alle! Komm! Ich hab' euch eine große Neuigkeit mitzuteilen.

Feri:
Daß du nachWien mußt - wissen wir schon.

Edwin:
Stimmt, alter Schwede - aber erst in einer halben Stunde. Und in dieser halben Stunde sollt ihre Eure Wunder erleben. Also fürs erste: Hört und staunt! Sylva bleibt. Sie geht nicht nach Amerika!

Alle:
Bravo! Hebt sie auf die Schultern!
(*Einige wollen sie auf die Schultern heben*).

Sylva:
(*wehrt sich lachend*) Aber nein! Es ist ja nicht wahr!

Feri:
Er macht nur Witze!

Edwin:
Sie bleibt! Ich biete jede Wette!

Feri:
10 Flaschen Champagner!

Edwin:
50, 100, 1000! So viel du willst!

Sylva:
(*zwischen den beiden*) Aber seien Sie doch gescheit! Es geht ja nicht.

Feri:
(*zu Edwin*) Wie willst Du das machen?

Edwin:
Wie? Ganz einfach! Ich verbiete ihr die Reise!

Sylva:
Ah! Verboten? Ja - mit welchem Recht?

Edwin
(*stark*) Mit dem Recht - des Gatten!
(*Kleine Pause, in der alle ganz still sind. Dann auf einmal großes Gelächter*).

Feri:
(*legt Edwin die Hand auf die Stirn*) Er hat einen Schwips!

Edwin:
O nein! So nüchtern war ich noch nie! Ich mache Sylva zu meiner Frau! Hier - gleich auf der Stelle!

Sylva:
(*erschrocken*) Edwin?!

Edwin:
(*packt sie leidenschaftlich bei der Hand*)
Bei Gott, es ist ernst! Sag' willst du mich?

Sylva:
(*fassungslos, stammelnd*) Aber das ist ja das ist ja nicht möglich . . .

Feri:
Kuttya lanczos . . .

Edwin:
(*wie oben*) Mein mußt du sein, und wenn sich ganze Welt auf den Kopf stellt! Papier! Feder! Tinte!

Feri:
Edwin...Frajnd....Mensch... du willst wirklich....?

Edwin:
Einen Advokaten! Einen Notar! Tot oder lebendig!

Feri:
Draussen im Kaffeehaus - da kibitzt der alte Kisch!

Edwin:
(*übermütig*) Her mit dem alten Kisch!

Feri:
(*Miksa zurufend*) Her mit dem alten Kisch!

Miksa:
(*ab*)

Edwin:
Ich unterschreibe einen Pakt, der mich an dieses süsse Wesen für das ganze Leben bindet.

Sylva:
Edwin!

Feri:
Eine Hochzeit im Orpheum! Jaj mamam! Das war noch nicht da! Ein grossartiger Kerl, mein Frajnd! Edwin bacsi – dafür will ich dir was geben, was noch kein Schwob von mir hat bekommen. Da - gib ich dir Bussell!
(*Küßt ihn*).

Sylva:
Aber Edwin! Liebster! Das ist ja alles Wahnsinn! Denk' an zuhaus! Das darfst du nicht!
(*reißt sie an sich*) Sylva, hast du mich lieb?
(*hauchend*) Ja!
(*Dann leidenschaftlich*) Ja!

16. Szene.

Vorige, Kisch.

(Kisch, älteres Männchen, ganz verschlafen)

Edwin:
Da ist der alte Rechtsverdraher, der Kisch! Setz' dich, alter Betyar, und schreib'!
(*Tisch, Sessel werden nach vorn gebracht. Schreibzeug darauf gestellt*).

Kisch:
(*nimmt die Feder zu Feri*) Denk' dir Laczi hat vier Ass!

Sylva:
Edwin - überleg' dir' s.

Nr. 6. Finale 1.

Edwin:
(*zu Kisch*)
[7] Schreiben Sie! Ich, Edwin Ronald Karl Maria Fürst Lippert-Weylersheim erkläre hiermit feierlich. Fräulein Sylva Varescu zu meiner rechtmässigen Gattin zu machen und binnen acht Wochen den Bund vor Gott, Gesetz und Welt zu schließen.

Sylva:
Edwin, zum letzten Mal: Was tun sie? Bedenken Sie doch...

Kisch:
(*schläfrig, monoton, den Text rekapitulierend*)
Ich Edwin Ronald Karl Maria Fürst Lippert-Weylersheim erkläre hiemit feierlich, Fräulein Sylva Varescu zu meiner rechtmässigen Gattin zu machen und binnen acht Wochen den Bund vor Gott, Gesetz und Welt zu schließen.

Sylva:
Nein, das ist ja nicht möglich!
(*Zwei Damen nehmen von Sylva's Blumenbukett, das Feri auf's Podium gehat, einen Schleier und stecken ihr denselben ins Haar*).

Die Mädchen:
Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant,
Sie nehmen die Liebe nicht so tragisch!
Drum ziehen und locken die Mädis vom Chantant
Die Männer, die Männer stets an so magisch.

Ganzer Chor:
Die Mädis, die Mädis, die Mädis vom Chantant.
Die sind halt so reizend und sauber!
Noch eh' sich einer umgesehn'n,
Ist schon es um sein geschehn!
Wer kann den Mädis widerstehn?
Wir (Sie) haben einen eignen Zauber!
(*Die Mädchen improvisieren während obigen Gesanges einen Brautschleier von Sylvas Bukett und schmücken damit Sylva, die vor Glückseligkeit kaum was mit ihr geschieht*.)

Edwin:
Her mit der Feder!

Alle:
O nütze, o nütze,
du Mädi vom Chantant,
Den Augenblick!

Edwin:
Her mit der Feder!

Alle:
Nicht jede, nicht jede, nicht jede vom Chantant macht so ein Glück!

Feri:
(*nimmt Edwin die Feder aus der Hand*)
Wartet noch, Kinder, hört mich erst an:
Ihr wißt, ich bin ein fideler Kumpan -
Doch mittheiligen Dingen soll man nicht spassen!
Drum frage ich jetzt feierlich.
O habt ihr euch gern, so recht aus tiefster Seel'
Und werdet ihr, werdet ihr nicht voneinander lassen.

Mädchen:
Habt ihr euch gern, so recht aus tiefster Seel'
Und werdet ihr, werdet ihr nicht voneinander geh'n ?

Edwin:
Wir haben uns gern

Sylva:
Aus tiefster Seel' .

Beide:
Wir wollen nicht - werden nicht voneinander lassen!

Feri:
Da ihr es wahr und ehrlich meint,
So nehmt euch hin und seid vereint!

Alle:

O jag' dem Glück nicht nach auf meilenfernen Wegen!
Hold lächelnd -tritt es dir von selber schon entgegen,
Im eignen Herzen such's, nicht in der Welt Getriebe.
Edwin und Sylva: Das Glück wohnt überall, denn überall wohnt Liebe!
(*Kisch reicht die Feder. Edwin, dann Sylva unterschreiben*).

Sylva:

(*küßt ihre Kolleginnen. Die Kavaliers küssen ihr die Hände*)
Ich kann's noch immer nicht glauben! Ich halt's für einen
Traum! Ich bin so glücklich!

Feri:

(*reißt die Türe zum Wintergarten auf*) Zigeuner her! Vorwärts! Den
Hochzeitsmarsch! Den von Mendel und Sohn.
(*Die Zigeuner spielen den Marsch. Mädchen und Kavaliers bilden
Spalier. Edwin führt Sylva an der Hand. Feri tanzt den Zigeunern voran
Csardas, reißt die anderen mit. Allgemeiner Csardas, immer
wirbelnder, toller. Da erscheint Rohnsdorff*).

Rohnsdorff:

Verzeihung, wenn ich störe! Edwin - höchste Zeit – wir müssen fort! Ich
hab dein Offizierswort!

Edwin:

(*stampft mit dem Fuß auf, kämpft*) Jetzt! Gerade jetzt! Nein, nein - ich
geh' nicht!

Sylva:

(*legt den Arm um seine Schulter*) Edwin, du mußt!
(*sieht ihm treuherzig in die Augen*) Meine erste Bitte! Lieblich, geh'!

Edwin:

(*sieht sie an, dann zu Rohnsdorff*) Gut! Ich komme! Sofort!

Rohnsdorff:

Ich erwarte dich unten!
(*Ab.*)

Edwin:

Ich komme sogleich.
(*zu Sylva*) Du bleibst jetzt hier, mein süßes Lieb, du bleibst, bis ich
dich hol'

Sylva:

Ich bleibe hier und wart' auf dich
Ich bleib, bis du mich holst.

Edwin:

Schatz,- leb wohl!
Mädchen gibt es wunderfeine.
Doch für mich gibt es nur eine,
Dich, mein Lieblich, du mein
Alles auf der Welt!

Alle:

Eine nur, die ist die Echte,
Eine nur, die ist die Rechte!

Edwin:

Wie mein Schicksal fällt,
Du bleibst mein Alles auf der Welt!
(*Eilt ab.*)

Sylva:

Ist's ein Traum ?
(*Sieht ihm verklärt nach*).
(*Man hört das Tuten des Autos*).

Boni:

(*kommt eilig*) So. Alles ist gepackt. Nur den Schuh-knöpfler kann ich
nicht unterbringen.
(*zeigt ihn vor*) Mach' dich auf Strümpfe!

Sylva:

Boni, du wirst mir böse sein ich .. ich
(*sucht nach Worten*).

Merö:

Sie bleibt bei uns!

Boni:

Wer bleibt? Was bleibt?
Sylva bleibt! Also Fürstin Weylersheim!

Feri:

Als Edwin sein Wajb!

Boni:

(*perplex*) Als waswer?

Feri:

(*auf das Dokument zeigend, das auf dem Tisch liegt*)
Da - lies!

Boni:

(*beugt sich über den Tisch, liest, ohne das Papier in die Hand zu
nehmen, sieht dann im Kreis herum*)
Aber das is doch nicht möglich! Das hat er doch nur gemacht, daß er
zeigt, was er durchsetzen kann - daß du bleibst, waiin er will --

Sylva:

(*packt ihn bei beiden Händen, glücklich*) Wahr ist es, Boni - wahr ist es!

Boni:

Nein, nein - kann nicht wahr sein!-Er darf sich ja gar nicht verloben!

Sylva:

(*erstaunt*)
Er - darf - nicht?
Warum darf er nicht?

Boni:

Weil er schon eine andere Braut hat - weil schon, Tag von Hochzeit
angesetzt ist!

Sylva:

(*gesteigert*) Du lügst!

Boni:

Bin ich dein Frajnd? Also wie kannst so was sagen. Da!
Verlobungsanzeige!
(*Gibt ihr die Anzeige*) Rohnsdorff hat sie mir gegeben!

Sylva:

(*nimmt die Anzeige, liest in grosser Hast, die unwichtigeren Stellen
überfliegend, so daß man nur die wichtigeren Worte hört*)
Fürst - Fürstin Lippert Weylersheim - beehren sich. Verlobung ihres
Sohnes Edwin - mit Komtesse Anastasia Eggenberg - anzuzeigen.
(*Sie schwankt, läßt das Papier fallen*).

Feri:

(*sie stützend*) Sylva!
(*bestürzt*) Joj - wann ich gewußt hätt' . .
Aber es ist besser so!
(*Nimmt Sylva bei der Hand*) Sylva, glaub mir, is besser so! Du paßt ja
gar nicht zu dieser Familie! Du gehörst zu Kunst! Dir gehört ganze
Welt! Dir müssen alle zu Füßen liegen - nicht einer!
(*Glättet ihre Wangen*) Sylva, bist ja gescheites Mädle!

Sylva:

(*kommt bei diesen Worten langsam zu sich, gibt sich einen Ruck*)
Hast recht, Boni!

(Gesang):

Wir Mädis vom Chantant,

Wir nehmen die Liebe nicht zu tragisch!
Hast recht Boni! Und dann - hinaus - in die Welt!
Applaus hören! Jubel, Entzücken! Olala! ich bin schon so gebaut!
(*Jedes falsche Pathos ist zu vermeiden.*)
Ja, Herr von Kisch,
Ja, Herr von Kisch,
Ihr Eh'kontrakt war nur ein Wisch!
(*Wirft den Kontrakt vom Tisch auf den Boden.*)
Die Juxhochzeit im Variete
Gibt ein entzückendes Couplet!

Boni:
(hat den Ehekontrakt aufgehoben und eingesteckt).

Chor:
Mach.' dir nichts draus!
Nichts dich mehr hält!
Fröhlich hinaus!
Flott in die Welt

Sylva:
Dort will ich die kalten Herzen entzünden!
Dort will ich jubelnd im Lied verkünden:
Es lebe die Liebe!
(*Sylva springt aufs Podium*)
Heissa, so verliebt zu sein,
Kann's was Schönres geben?
Kaum vermählt und schon allein!
Liebe, du sollst leben!
Liebe, aller Freuden Preis! usw.
(*alle bis auf Feri ab.*)

Feri:
(*allein*) Was soll ich jetzt anfangen? Ich kann doch nicht schon um 3
Uhr abends nach Haus gehn!
(*Setzt sich, gibt die Füße auf den gegenüberliegenden Stuhl.*)
Kellner, Wein! Schenk ein!
(*Er liest kopfschüttelnd die Verlobungsanzeige, die er vom Boden
aufgehoben.*)
Fürst und Fürstin Weylersheim beehren sich die Verlobung ihres
Sohnes Edwin mit Komtesse Anastasia Eggenberg anzuzeigen, - Arme
Sylva!
(*Wirft das Papier fort, mit anderem Ton*) Zigeuner!
(*Zum Primas, ihn herbeiwinkend*)
Spiel' was Feines, aber bitte - piano!
Die Mädis vom Chantant usw.

(*Kellner dreht das Licht ab, so daß nur die Notbeleuchtung und die
Tischlampen mit den roten Schirmen in den Logen Brennen.*)

(Primas geigt ihm das Lied: "Die Mädis vom Chantant" in die Ohren.
Feri summt es vor sich hin).

Der Vorhang fällt langsam.

[8] Entr'akt

II Akt

Wien. Cottage. Große Halle in der Villa des Fürsten Lippert-
Weylersheim. Anschließend Tanzsaal, aus welchem zu Beginn des
Aktes Musik ertönt. Man sieht die jungen Paare tanzen.

Im Vordergrund, und teils sitzend, teils stehend, in ungezwungenen
Gruppen eine vornehme Gesellschaft. Man nimmt Erfrischungen ein,
Eis, Liköre usw.

1. Szene.

Fürst, Fürstin, General Rohnsdorff, Botschafter Mac Grave, Baronin
Elsner, Gräfin Tscheppe, Sektionschef v.Billing, junge tanzende Paare.

Alle:
Erstrahlen die Lichter im hellen Glanz,
dann fliegen wir Mädchen zum Tanz!
Im Wogen des Balles vergißt man auf alles,
da lebt man das Leben erst ganz!
Für jeden hab'üb'rig ich eine Tour
und denke an einen doch nur!
An den, mit dem einst ich durch's Leben tanze,
denke ich, denke ich nur!

(*Nach dem Tanz alle ab, bis auf Fürst u.Fürstin*)

2. Szene.

Fürst:
(*aufgeräumt*) Nun, Anhilte, was sagst du? Es geht wie am Schnürchen.
(*In den Tanzsaal zeigend*) Schau dir das anwie die Kinder tanzen.

Fürstin:
Und wie zärtlich er sie umschlungen hält! Er hat sich schnell getröstet,
Leopold Maria.

Fürst:
Ich hab's ja gewußt, Anhilte. Ein echter Lippert-Weylersheim tröstet
sich immer.

Fürstin:
Sie kommen hierher.

Fürst:
Lassen wir sie allein'. Du kannst ja ein bißchen lauschen, Anhilte.

Fürstin:
Ich lausche immer, Leopold Maria.

(*Fürst in den Tanzsaal, Fürstin links ab.*)

3. Szene.

Edwin, Stasi.

(Edwin und Stasi im Tanz. Sie wirbelt ihn herum und läßt sich dann
erschöpft in einen Stuhl fallen).

Edwin:
Sei nicht so wild, Stasi!

Stasi:
(*zeigt auf den Stuhl gegenüber*) Da setz Dich her!

Edwin:
Sei nicht so streng!
(*Setzt sich.*)

Edwin:
(*stützt den Kopf auf beide Hände und sieht ihr fest in die Augen,
amüsiert*)
Na? Fester kann ich nicht.

Stasi:
(*mit Überzeugung*) Du bist ein ganz falscher Kerl!

Edwin:
Wie bitte?

Stasi:
Du hast Geheimnisse vor mir!

Edwin:
Aber schau

Stasi:
Du behandelst mich wie ein Kind, wie einen Fratzen. Du weißt, was die Eltern verhaben. Wir sollen uns heiraten.

Edwin:
Ja.

Stasi:
(*ihn kopierend*) Ja, Du sagst ja das, wie wenn man dich ab- stechen möchte' !
(*Da Edwin erwidern will*) Sei aufrichtig! Schau, wir waren doch immer gut miteinander. Wie zwei Ka- meraden. Du hast mir doch immer alles gesagt, im Gymnasium und später - so oft du verliebt warst - und das war hübsch oft. Also, warum willst du mir jetzt nicht alles sagen?
(*Kleines Pause*) Hast du Sylva noch gern?

Edwin:
Wen?

Stasi:
Verstell' dich nicht, die....Sylva!

Edwin:
(*aufspringend*) Wer hat dir....?

Stasi:
Der Rohnsdorff. Er hat's nur gut gemeint. Mit uns kann nichts werden, bis das nicht aus ist.

Edwin:
Es ist aus.

Stasi:
Ganz?

Edwin:
(schweigt)

Stasi:
Also nur drei Viertel !
(*Kleine Pause*) Sie hat dich sitzen lassen?

Edwin:
(*unsicher*) Nein, nein!

Stasi:
(*trocken*) Aber ja. Am selben Abend, wie du nach Wien bist, ist sie nach Amerika.

Edwin:
Du bist gut informiert.

Stasi:
O ja. Ich weiß auch, daß du ihr hundertmal telegraphiert hast - aber Antwort hast du keine bekommen.

Edwin:
Ich bitte dich, Stasi, lass' das! Genug von ihr!

Stasi:
Gut, keine Silbe mehr.
(*Legt ihm den Arm um die Schultern.*) War sie schön?

Edwin:
(*bittend*) Stasi . . . !

Stasi:
Nur noch das eine! War sie schön?

Edwin:
(*dumpf vor sich hin*) - Ja.

Stasi:
Schöner wie ich?

Edwin:
Anders.

Stasi:
Also schöner!
(*Schmeichelnd, beide Hände auf seine Schultern legend*) -
Hast du sie sehr lieb gehabt?

Edwin:
Ich bitt' dich, Stasi, nichts mehr davon! Es ist aus. Aus für immer!

Stasi:
Na, na!

Edwin:
(*wie um sich selbst zu betäuben*) Mit Sylva ist es aus' aus! aus! Es war nur ein Rausch!
(*Mehr zu sich*) Wie hab' ich auch nur einen Augenblick glauben können, daß eine Chansonette -- lächerlich! Alles an, ihr war Mache, Schminke!

Stasi:
Wirklich? Um so besser. Der Onkel will nämlich heute unsere Verlobung bekannt geben.

Edwin:
(*bestürzt*) Schon heute? Nein! Das ist unmöglich!

Stasi:
Warum? Seit Wochen liegen die Verlobungskarten da und du schiebst es immer wieder hinaus.

Edwin:
Ich kann nicht. Ich darf nicht. Es wäre unehrenhaft von mir. . . auch dir gegenüber. Ich muß erst eine Nachricht abwarten.

Stasi:
Was denn?

Edwin:
Ein Geheimnis!!

Stasi:
(*lachend*) Aber, aber, entschuldig' dich doch nicht! ob ich dich 14 Tage früher oder später bekomme'-
(*treuherzig*) ich schwör' dir's - ich kann's aushalten.

Edwin:
(*sichtlich befreit*) Ich danke dir.
(*Faßt sie bei der Hand*) Stasi, Staserl, - du hast mich überhaupt kehren.

Stasi:
(*drollig*) Na - zum Heiraten wird's reichen!

Nr. 8. Duett.

Stasi:
[10] Ich warte auf das große Wunder, trallala
Von dem man so viel spricht!

Edwin:
in Wirklichkeit ist alles anders, trallala
Die Wunder kommen nicht

Stasi:
Ich denke mir die Ehe himmlisch, trallala
So immerfort zu zweien!

Edwin:

Das ist gewöhnlich nur im Anfang, trallala
Das ist man gern allein!

Stasi:

Ich lasse mir nicht bange machen, trallala-
Ich richte mir das ein schon, wie ich's brauch'!

Edwin:

Ei! – Ich finde die Idee famos, trallala –
Genau so mach' ich's auch!

Stasi:

Machen wir's den Schwalben nach,
Bau'n wir uns ein Nest!
Bist du lieb und bist du brav,
Halt' ich zu dir fest.
Bist du falsch, o Schwalberich.
Fliegt die Schwälb' fort,
Sie zieht nach dem Süden hin
Und du bleibst im Nord!

Edwin:

Es kann der Mann nicht immer girren, trallala –
Bei seinem Weibchen bloß

Stasi:

Ja, wenn es nach uns Mädchen ginge, trallala
Gäb's lauter Romeos!

Edwin:

Die Gattin soll dem Gatten folgen, trallala -
Als guter Kamerad.

Stasi:

Das wär' ein bißchen gar zu wenig, trallala
Und auf die Dauer- fad'.

Edwin:

Du hast im Köpfchen noch Rosinen, trallala
Du siehst die Welt mit Rosenbrillen an.

Stasi:

Ei! - Zum Trübsalblasen, lieber Freund, trallala
Nimmt man sich keinen Mann!

Beide:

Machen wir's den Schwalben nach - usw.

(Tanz. - Beide ab.)

4. Szene.

(Fürst und Fürstin kommen von verschiedenen Seiten)

Fürst:

(neugierig) ??????????????????

Fürstin:

(traurig, Tränen schluckend)
Es ist nichts mit der Verlobung, Leopold Maria

Fürst:

Was? Das wollen wir seh'n!

Fürstin:

Ich kann nicht, sagte er, ich darf nicht – ich muß eine Nachricht
abwarten.....ein Geheimnis!
(Stockt-Pause)

Fürst:

Er kann nicht?

Fürstin:

(traurig den Kopf schüttelnd) Er darf nicht!

Fürst:

Ein Geheimnis?

Fürstin:

Leopold Maria, ich ahne Fürchterliches

Fürste:

Am Ende gar.....?

Fürstin:

Jawohl!

Fürst:

Er kriegt....ein Kind! Einen Seitensproß.

Fürstin:

Es braucht's ja niemand zu erfahren.
Wir wollen es aufs Land schicken, zu einer Amme.

Fürst:

Was Amme. Bei der Flasche laß' ich es aufzieh'n.
Das soll seine Strafe sein.

Fürstin:

(vorwurfsvoll) Bedenk', es ist ein Lippert-Weylersheim!

Fürst:

(gebrochen) Gemischt mit Sylva Varescu.

Fürstin:

Wir müssen zur Gesellschaft.

Fürst:

Man darf uns nichts anmerken.
(Reicht ihr den Arm.) Komm Anhilte!

Fürstin:

Komm, Großpapa!

(Beide rechts ab).

5. Szene.

Sylva, Boni, ein Lakai.

(Sylva im Hermelinmantel, prachtvoller Gesellschaftstoilette mit
Schmuck, Boni Mantel über dem Arm, im Frack).

Lakai:

Wen darf ich melden?
(Nimmt Sylva den Pelz, Boni den Mantel und Claque ab).

Boni:

Graf Boni Kancsianu, bitte –
(will seine Visitkarte suchen).

Sylva:

(rasch) und Frau!
(bestimmt) Graf und Gräfin Kancsianu!

Boni:

(zum Diener) Darf ich aufwarten Kugler-Bonbon?

Sylva:

(Gibt dem Lakai einen Wink, dieser verbeugt sich und geht rechts ab.
Zu Boni, sehr rasch mit unterdrückter Stimme)
Nimm dich doch zusammen, du wirst noch alles verpatzen! Wirst
sehen, wir kommen in Schlamastik herein.

Sylva:
Du hast mir dein Wort gegeben. Für heute Abend bin ich deine Frau.

Boni:
Das ist falscher Meldzettel. Dafür wird man in Wien eingesperrt - zwei Jahr Fasttag.

Sylva:
(*bestimmt*) Ich bin für heute Abend deine Frau. Spiel' deine Rolle gut.
Der Lohn wird nicht ausbleiben.
(*Aufhorchend*) Man kommt!
(*Sie wankt vor Erregung*).

Boni:
(*sie stützend*) Aha, jetzt hat's dich!
(*Offeriert ihr eine Tüte.*)
Nimm was zur Stärkung, Kugler-Bonbons mit Gansleber gefüllt.

6. Szene.

Vorige, Fürst; dann Fürstin, Stasi und die ganze Gesellschaft (ohne Edwin)

Fürst:
(*lebhaft auftretend*) Was hör' ich? Der Boni? Ah, da schau her! Servus!
(*Schüttelt ihm die Hand.*) Und eine Frau hast du auch mitgebracht?
(*Sylva, die sich tief verneigt, bewundernd*) Ah! Allerhand Hochachtung!
(*Zur Türe eilend*) Fürstin, Komtesse! Meine Herrschaften, kommen sie doch!
(*Alle treten auf*)

Fürst:
(*fortfahrend*) Eine doppelte Überraschung
(*vorstellend*) Der junge Graf Kancsianu, der Sohn meines besten Freundes und seine Frau.

Boni:
Ich muß tausendmal um Verzeihung bitten....Wir platzen da hinein wie Kuh in Haustor.

Fürst:
So ein Tunichtgut! Heirat, ohne uns zu verständigen! –

Boni:
Wir sind nämlich auf Hochzeitsreise! Wir sind also auf Hochzeitreise - sozusagen in Flitterstunden. Es ist so schnell gekommen – ich hab' selber nicht gewußt....

Sylva:
Bonifazius!

Boni:
Der Bonifazius war auch dabei!

Sylva:
(*mit tiefer Verbeugung*) Durchlaucht!

Stasi:
(*verbeugt sich*)

Sylva:
(*verbeugt sich, sieht Stasi dabei durchdringend an, dann beiseite*)
Sie!

Boni:
(*beiseite, Stasi bewundernd*) Blitzpotz! Die gefällt mir!

Fürst:
Na, der Edwin, der wird Augen machen! Wo steckt er denn?
Er ist auf sein Zimmer gegangen - einen dringenden Brief schreiben.

Fürst:
(*zu Stasi*) Hol' ihn!

Boni:
(*ihr den Weg verstellend, ängstlich*) Nein, bitt' schön nicht holen!
Wenn er von selber kommt, da kann man nix machen', aber
(*spricht angelegentlich mit Stasi weiter, ihr den Hof machend*).

Mac Grave:
(*sein Monokel einklemmend, steht vor Sylva, sie mit größtem Erstaunen anstarrend*) –
Nein, das ist kolossal, das ist einfach fabelhaft!

Mehrere:
(*sich um beide gruppierend*) Was denn?

MacGrave:
Frau Gräfin haben eine Ähnlichkeit!

Sylva:
(*lächelnd, sich ganz unbefangen stellend*) Ich? Mit wem?

MacGrave:
Mit einer Künstlerin, die ich vor kurzem in New York spielen sah....
(*Nachdenkend*) Wie heißt sie nur
(*Sucht*) Sylva. Sylva.

Sylva:
(*ohne mit einer Wimper zu zucken*) Ah, Sylva Varescu?

MacGrave:
(*lebhaft*) Ja, ja, die! Kennen Sie sie?

Sylva:
Nein, aber mein Mann, Du Bonifaz' . . .

Boni:
(*Der sich mit Stasi unterhält, dreht sich um*).

Sylva:
Denke dir, man bewundert wieder einmal meine Ähnlichkeit mit dieser Sylva Varescu.

Boni:
(*beiseite*) Oh je!

Sylva:
Ist das nicht komisch?

Boni:
(*hölzern lachend*) Hahaha! sehr komisch!

Sylva:
Ich hätt' sie gern einmal geseh'n.

MacGrave:
Man erzählt förmliche Romane von ihr. Sie sei in Ungarn die Braut eines Fürsten gewesen, der sie aber sitzen ließ. Seither nennt man sie nur noch die - Csardasfürstin.

Alle:
(*Lachend*) Die Csardasfürstin!

Sylva:
Csardasfürstin! Wie komisch!

Fürst:
(*dem das Gespräch peinlich geworden, unterbrechend*)
Lassen wir diese Person. Kränken wir unsere liebe Gräfin nicht. Eine Brettldiva kann nicht ausseh'n wie eine Aristokratin! Ich wenigstens würde sie sofort auseinanderkennen.

7. Szene.

Vorige, Edwin.

Edwin:
(*von links*) Ja, ist's möglich? Boni ist da?

Boni:
(*rasch mit seinem Rücken Sylva deckend. Sehr verlegen.*
(*lachend*) Ja, nicht wahr, da schautst mit Augen?

Fürst:
Sieh' welch lieben Gast er uns gebracht hat!
(*Vorstellend*) Mein Sohn Edwin - Gräfin Kancsianu.
(*wendet sich ihm zu, verneigt sich förmlich*)

Boni:
(*für sich*) – Jetzt platzt die Bombe!

Edwin:
(*starrt sie an, mit unterdrücktem Aufschrei*) Sylva!

Alle:
(*lachend*) Hahaha! Er auch!

Sylva:
(*tritt rasch zu Edwin heran, lächelnd, die Situation beherrschend*)
Durchlaucht verwechseln mich. Aber trösten Sie sich, Sie sind nicht der Erste. Eben erst ist mir dasselbe passiert. Diese Varescu muß faktisch eine Doppelgängerin von mir sein!

Boni:
Das macht der Typus. Alle Mädels in Kis-Küküllö sehen sich ähnlich.

Edwin:
(*nicht ohne Ironie, sie fixierend*) Ah, Frau Gräfin sind aus Kis-Küküllö?

Boni:
Jawohl - aus Kis-Küküllö, wo die Schweinderln auf Promenade spazieren geh'n!

Edwin:
(*geht auf Boni zu und drückt ihm fest die Hand*) Boni, ich gratuliere dir!

Boni:
(*schmerzliche Grimasse*) Danke.

Sylva:
Wir sind furchtbar glücklich miteinander. Nicht wahr, Bonifaz?
(*Fährt ihm zärtlich durch's Haar*).

Boni:
(*trocken*) Furchtbar.

Sylva:
(*zur Gesellschaft*) Sie dürfen uns nicht zürnen, daß wir so . . . so
(*Absichtlich zärtlich*) Wir sind so jung verheiratet!

Boni:
Furchtbar jung.

Sylva:
Wenn ich jemand lieb hab', dann kann ich mich nicht verstellen.

Fürst:
Darf ich die Herrschaften in den Tanzsaal bitten?
(*Zu Sylva, ihr den Arm reichend*) Schöne Gräfin....

Sylva:
(*sich in ihn einhängend*) Durchlaucht.
(*Beide ab.*)
(*Die anderen folgen in den Tanzsaal*).

Stasi:
(*zu Boni*) Sie tanzen nicht, Graf ?

Boni:
(*will ihr den Arm reichen*) Oh, mit Wonne!

Edwin:
(*erwischt ihn beim Frack*) Du bleibst!

Boni:
(*zu Stasi, in größter Verlegenheit*) Pardon.....er läßt mich nicht.

Stasi:
Dann muß ich mir einen anderen Tänzer suchen.
(*Eilt lachend ab.*)

8. Szene.

Edwin, Boni.

Edwin:
Jetzt red'Was soll das heißen?

Boni:
(*übertrieben freundlich, sanft*) Sag', bin ich Dein Freund?

Edwin:
(*faßt ihn vorne an der Rockklappe und schüttelt ihn*)
Ich will wissen, was diese Komödie heißen soll?

Boni:
Wann du schüttelst, kann ich nicht reden.

Edwin:
(*läßt ihn los, zwingt sich zur Ruhe*) –
Was ist geschah'n? Ich schreibe und telegraphier' mir die Finger wund
... Keine Spur kein Lebenszeichen ... Und du bist mit ihr nach
Amerika? Warum?
(*Nähert sich ihm*) Ich frag': warum?

Boni:
(*retiriert*) Reg' dich nicht auf!

Edwin:
Ihr habt mich betrogen. Und ich Narr sitze da und warte. Wo habt Ihr geheiratet? Drüben?

Boni:
Hüben.

Edwin:
Was heißt das ?

Boni:
Hüben. In Kis-Küküllö. Bei Sylvas Mamuska und Papuska.

Edwin:
Und du wagst es, mir noch unter die Augen zu kommen? Ein Mensch,
dem ich so blind vertraut hab' ! Soll man da nicht verrückt werden?

Boni:
Laß' dich nicht stören. Ich komme später.
(*Will ab*).

Edwin:
(*Erwischt ihn, hält ihn zurück*)
Boni, ich begehe einen Mord!
Wirst du mir erklären oder nicht?

Boni:
Nicht schütteln!

Edwin:
(*Läßt ihn los*) Also sprich . . .

Boni:
Wir haben sich geheiratet ...

Edwin:
Warum! Weshalb?

Boni:
Aus Liebe.

Edwin:
(auf ihn zu) Waas ?

Boni:
(retiriert und verschanzt sich hinter einen Tisch)
Nein, nein aus Vernunft!

(Kleine Pause. Edwin geht heftig auf und ab. Boni verfolgt ihn ängstlich und fährt zusammen, so oft ihm Edwin in die Nähe kommt).

Edwin:
Du bist also ihr Mann? Also wirklich ihr Mann?

Boni:
Bis auf eine Kleinigkeit. Unsere Ehe ist noch - rein.
(Die Augen verschämt niederschlagend)
Sie hat mich noch nicht konsumiert.

Edwin:
(schüttelt ihn über den Tisch hinüber)
Schau mir in die Augen!
Ist das wahr ?

Boni:
(sucht sich frei zu machen) Ja, ja, laß' aus! Bist ja reines Beuteltier!

9. Szene.

Vorige, Sylva.

Sylva:
(die schon einen Augenblick früher eingetreten ist, rasch Boni zu Hilfe kommend)
Bonifazius, der Fürst verlangt nach Dir!

Boni:
(den Edwin sogleich losließ) Er hat mir das Leben gerettet.

Sylva:
Du bist ja ganz derangiert. Was hast du denn?

Boni:
Schüttelfrost!

Sylva:
(richtet ihm die Krawatte, flüstert ihm dabei zu) Hat er was gemerkt ?

Boni:
(flüsternd) Nein - aber gib acht. Er schüttelt wahnsinnig.

Sylva:
(laut) Pah, Mandi!

Boni:
(ebenso) Pah, Weibi!

(Steckt die Hände in die Hosentaschen, geht pfeifend herausfordernd an Edwin vorbei, dieser macht eine Bewegung, als ob er auf ihn los wollte. Boni rasch ab).

10. Szene.

Sylva, Edwin.

(Kleine Pause. Sylva kämpft mit ihrer Aufregung. Sie sucht sich ein gefaßtes lächelndes Aussehen zu geben, was ihr auch bis auf einige Momente, wo ihr Temperament losgeht, gelingt).

Edwin:
Sylva!

Sylva:
(wendet sich im lächelnd zu).

Edwin:
(in plötzlicher heißer Aufwallung auf sie zu, will sie an sich reißen)
Sylva!

Sylva:
(ihn abwehrend) Nein - Nein!

Edwin:
Du bist gekommen -

Sylva:
(ihn unterbrechend, lächelnd) Ich bin gekommen, Durchlaucht, Ihnen Glück zu wünschen und ihre Braut zu seh'n - das Mädels, das Sie von Jugend auf lieben, mit der Sie sich verlobt haben bevor Sie diese Juxheirat mit mir eingegangen sind.

Edwin:
(tritt einen Schritt zurück) Jux-Heirat?

Sylva:
Aber! Aber! Durchlauchtigster Freund werden doch nicht glauben, daß ich diese fidele Hochzeit ernst genommen hab'? Eine Hetz war's, fertig! Hochzeit im Variete! Ein neuer Trick! Wir haben uns, als Sie fort waren - noch großartig darüber amüsiert. Wir haben noch herzlich darüber gelacht.

Edwin:
Sylva, seh'n Sie mir in die Augen!

Sylva:
(tut es lächelnd, unbefangen)

Edwin:
Jenen Pakt, den wir geschlossen,
Sie haben ihn wirklich nur für einen Jux gehalten?
Wirklich und wahrhaftig?

Sylva:
Aber ja! Für was denn sonst?

Edwin:
Und Sie haben Boni aus freien Stücken geheiratet?

Sylva:
Natürlich! Boni vergöttert mich ja. Er ist der zärtlichste Ehemann!

Edwin:
Und Sie - lieben ihn?

Sylva:
Sylva Varescu hätte nie einen Mann geheiratet, den sie nicht liebt!

[Edwin: Sylva! Warum hast du Boni geheiratet?]

[Sylva: Boni hat mich immer geliebt.]

[Edwin: Du liebst ihm?]

[Sylva: Glaubst du wirklich daß ich heirat' ein Mann den ich nicht liebe!]

Edwin:
Dann - dann hab' ich nichts mehr zu sagen.

Sylva:
(*lauernd*) Na, und wann gedenken Durchlaucht meinem Beispiel zu folgen? Wann machen Sie Hochzeit?

Edwin:
(*gibt sich einen Ruck, man sieht, er wird Herr seiner selbst*)
Sobald als möglich. Wenn man ein Mädel liebt und wiedergeliebt wird, kann man's nicht erwarten, mit ihr für ewig verbunden zu werden.

Sylva:
(*kann kaum ihre Fassung bewahren*) Ge - wiss!
(*Atem schöpfend*) - Gewiss!

Edwin:
Heute noch findet meine offizielle Verlobung statt, und ich danke Ihnen für die Ehre, die Sie mir erwiesen haben, persönlich zu erscheinen.
(*Küßt ihr förmlich die Hand*)
Wir zwei wollen doch gute Freunde bleiben - nicht wahr?

Sylva:
(*kämpfend*) Wir wollen ...
(*Schließt die Augen*)

Edwin:
Und jener Abend - im Variete - jener letzte - das war nur - ein - Traum?
Nicht wahr?

Sylva:
(*wie oben*) Nur - ein - Traum!

Edwin:
(*wärmer, ihr ins Ohr flüsternd*) Aber ein schöner ... der schönste meines Lebens! Denkst du noch manchmal dran?

Sylva:
(*nickt*) Ich denke dran.

Nr. 9 Duett.

Edwin, Sylva.

Sylva:
[11] Heller Jubel, Händedrücke,
Frohes Lachen, heiße Blicke
Und Zigeuner - Sang und Klang!

Edwin:
Lorbeerkränze, Rote Rosen,
Wilde Tänze, leises Kosen,
Csardasweisen - süß und bang!

Sylva:
Unvergesslich schöne Feier!
Wie stand ich da voll Seligkeit!
Im Haare einen weißen Schleier!
Ach, die Freude! Ach, die Freud!

Beide:
Ja, das warten traute Zeitent
Sie sind für immer nun vorbei!
Wie liegen diese Seligkeiten,
Ach, so weit! Ach, gar so weit!

Edwin:
Weißt Du es noch?
Denkst Du auch manchmal der Stunder.
Süß war der Rausch,
Der uns im Taumel umfing!
Weißt Du es noch,
Was wir beseligt empfunden?
Weißt Du es noch?

Weißt Du es noch?
War auch nur flüchtig der Traum.
Schön war er doch!

Edwin:
Kaum gefunden, kaum erkoren
Schon vergessen, schon verloren,
Und ein Gatte nennt dich sein!

Sylva:
Andre Menschen, andre Städtchen,
Andre Liebe, andre Mädchen,
Und ein Bräutchen wunderfein.

Edwin:
Alles Glück, das wir besessen,
Du setztest leichthin es aufs Spiel,
Ich liebte dich so-unermessen!
Ach, zu viel! Ach, so viel zu viel!

Beide:
Von dem Glück, das wir erstrebten,
Verbleibt uns die Erinnerung kaum,
Und alles, was wir einst erlebten,
War ein Traum, war nur ein Traum!

Sylva:
Weißt Du es noch?
Denkst du auch manchmal der Stunden?
Süß war der Rausch,
Der uns im Taumel umfing!
Weißt du es noch,
Was wir beseligt empfunden?
Weißt du es noch?
Weißt du es noch?
War auch nur flüchtig der Traum,
Schön war er doch.
So ein lustiger Roman
geht vorüber!
Und man stirbt nicht gleich daran,
Nein, mein Lieber!
So ein lustiger Roman
Ist zum Lachen!
Ja, da kann man
Nichts mehr machen!
Lalalalalala
's ist zum Lachen!
Lalalalalala
Nichts zu machen!

Beide:
So ein lustiger Roman
Geht vorüber!
Ja, mein Lieber,
Denk' daran!
(kurzer, leidenschaftlicher Tanz).
Weißt du es noch?
Weißt du es noch?
War auch nur flüchtig der Traum -
Schön war er doch!
(zu verschiedenen Seiten ab).

11. Szene.

Stasi, Boni.

Stasi:
(*gefolgt von Boni*) Ach, gehen Sie! Sie sind ein Schmeichler!

Boni:
Nein, wirklich bitte! Auf ersten Blick haben Sie auf mir eingedruckt.

Stasi:
Sagen Sie, sind alle verheirateten Männer so schlecht?~

Boni:
Nein, bitte, nur ich! Aber kann ich dafür? Wann Sie einem so anschau'n mit Augen wasserblaue, dreht sich einem da drinnen alles herum.

Stasi:
(*komisch entsetzt die Hände zusammenschlagend*)
Gott, wenn Ihre Frau Sie hörte!

Boni:
Was für Frau? Ah so - meine Frau! Kann sie, bitte! Geniert mich gar nicht.

Stasi:
So, schön! In den Honigwochen!

Boni:
Also was Honig anbelangt, da reden wir lieber nix davon.

Stasi:
Wie meinen Sie ?,

Boni:
Mein' ich - mit Honig, sieht's bei mir sehr bitter aus.

Stasi:
Geschieht Ihnen schon recht. Wenn Sie mein Mann wären -

Boni:
(*lebhaf*) Wann ich wär, bitte?

Stasi:
Mit diesen meinen Fingern würd' ich Ihnen die Augen auskratzen!

Boni:
(*ihre Hände ergreifend*)
Bitte, kratzen Sie! Mit solchen Handerl is mir nur angenehm.

12. Szene.

Vorige, Sylva, Edwin.

Sylva
(gefolgt von Edwin, sieht, wie Boni Stasi die Hände küßt)

Stasi:
(*erschrocken*) Ihre Frau!
(*Will die Hände zurückziehen*)

Boni:
(*ruhig*) das macht nix
(*Küßt weiter*)

Sylva:
(*ungemein lieb*) Bonifazius, mein Schuhbandl ist mir aufge-gangen.
(*Stellt den Fuß auf ein kleines Taburett, löst das Schuhband rasch verstoßen auf, hebt ein wenig den Rock.*)

Edwin:
(*beflissen*) O, darf ich-?

Sylva:
(*lächelnd, kokett*) Danke, dazu ist ja mein Mann da.

Boni:
(*im Hinübergehen, mürrisch*)
Ja, dazu bin ich da! Zieh'
Bergsteiger an!

Edwin:
(*beiseite*) Na warte!
(*Geht übertrieben freundlich auf Stasi zu*)
Na, mein Staserl, wie amüsiert du dich denn?

Stasi:
(*mit einem Blick auf Boni*) Oh, ganz gut.

Edwin:
Du siehst aus - zum Küssen!

Sylva:
(*zu Boni, leise, drängend*) Sag' mir auch was Zärtliches.

Boni:
(*der immer zu Stasi hinüber möchte*) Was denn?

Sylva:
(*wie oben*) Irgend etwas.

Boni:
(*Spiel wie oben*) Ich weiß nicht.

Sylva:
(*unwillig*) Du Aff'!

Edwin:
(*zu Stasi, deren Hand er nicht losgelassen*)
Jetzt lass ich dich nicht mehr los. Alle Tänze müssen mein sein!

Boni:
(*der noch immer am Schuhband herumbastelt, will jetzt auf- springen*)
Pardon, den nächsten Walzer -

Sylva:
(*gibt ihm einen kleinen Rippenstoß*) Tanzst du mit mir.

Boni:
(*kläglich*) Tanz' ich mit dir!

Sylva:
(*ihm das Haar ganz aufwühlend*)
Ich kann dich mit keiner andern seh'n.

Edwin:
(*zu Stasi*)
Wenn ich so bei dir steh' - prickelt's mir in den Füßen. Es tanzt ja doch keine wie du!

[Edwin: Stasilein, darf ich bitten?]

[Sylva: Bonikam, darf ich bitten?]

Nr. 10. Quartett.

Edwin:
(*zu Stasi*)
[1] Liebchen, mich reißt es, Liebchen, du weißt es,
Glühend, sprühend zu dir!
Herrlich ist's, mein süßes Leben,
Toll mit dir dahinzuschweben!
Schätzelein, gib einen Walzer zu,
Keine kann tanzen wie du!

Boni:
(*zu Sylva, mit übertriebener Zärtlichkeit*)
Mutzi, mich reißt es,
Putzi, mich schmeißt es
Juckend, zuckend zu dir!
Hupf' mit mir, du süßes Mopsi,
Mach' mit mir ein klaines Hopsi!
Zuckerweib, gib einen Walzer zu,
Keine tanzt Polka wie du!

Stasi:

(zu Edwin)

Ach, wie bist du heut' so galant,
Nie sah ich dich so heiß entbrannt!
Ach, wie reizend und nett so ein Mann
Doch mit uns Mädchen sein kann!

Sylva:

(zu Boni)

Ach, fühlst du, wie wonnig das ist,
Wenn's Manderl so beim Weiberl ist?
Ja, den Walzer durchs Leben zu zwei'n
Den tanz' ich mit dir nur allein!

Alle vier:

Hurra! Hurra!
Man lebt ja nur einmal!
Und einmal ist keinmal!
Nur einmal lebt man ja!
Hurra! Hurra!
Zum lachen und scherzen,
Zum küssen und Herzen,
Hurra! - sind wir ja da!
Nur du! Nur du!
Schwört jeder immerzu!
Man girrt und schnäbelt,
Süss benebelt,
Nützt die flüchtige Zeit, die goldene!
Drum tanz', mein Lieber,
Eh's vorüber!
Heut' ist heut'

Stasi:

Liebster, du girrst ja!
Liebster, du schwirrst ja!
Rassig, spassig, wie nie!

Sylva:

Hui! Wie dir die Augen blitzen!
Stolz bin ich, dich zu besitzen!
Mandulein, gib mir noch einen Kuss!
(Leise)
Tritt mir doch nicht auf den Fuß!

Edwin:

Ach, wie hast du heut' mich berückt!
Nie, hast du mich so süß entzückt!
Ach, wie selig und reich ist der Mann,
Der dich besitzen einst kann!

Boni:

Ach, bist du heut' zärtlich zu mir!
Ach, wonnig zerfließ' ich ja schier!
Wenn der Himmel kein Wunder bald tut,
Geh' ganz und gar ich kaput!

Alle vier:

Hurra! Hurra!
Man lebt ja nur einmal!
Und einmal ist keinmal!
Nur einmal lebt man je!
Hurra! Hurra!
Zum lachen und scherzen,
Zum küssen und Herzen,
Hurra! - sind wir ja da!
Nur du! Nur du!
Schwört jeder immerzu!
Man girrt und schnäbelt,
Man girrt und schnäbelt,
Süß benebelt,
Nützt die flüchtige Zeit, die goldene!
Drum tanz', mein Lieber,

Eh's, vorüber!

Heut' ist heut'!

(Tanz. - Beide Paare tanzen ab).

13. Szene.

Fürst, dann Sylva.

Fürst:

(von rechts, begeistert)

Diese Gräfin - ein himmlisches Weib!
Wie sie tanzt - wie sie schwebt!
(Kopiert sie, gerät ins Tanzen)

Sylva:

(auftretend, lachend) Durchlaucht!

Fürst:

Lachen Sie mich nur aus. Sie sind an allem schuld. Wie kann man nur immer mit dem eigenen Gatten tanzen? Als ob's hier keine Auswahl an feschen Tänzern gäbe!

Sylva:

(mit tiefer Verbeugung) Durchlaucht, darf ich bitten?

Fürst:

(lachend) Haha - so war's ja gar nicht gemeint. Sie sind wirklich bezaubernd, Gräfin. Fast fange ich an, meinen Sohn zu begreifen.

Sylva:

Ihren Sohn? Wieso?

Fürst:

Wenn diese Sylva Varescu Ihnen faktisch ähnlich sieht', mußte er sich in sie verlieben.

Sylva:

(forschend) Nun, das ist doch vorüber - nicht wahr?

Fürst:

Gottseidank, ja! Er liebt die kleine Stasi und sie liebt ihn.

Sylva:

Und wenn es doch ernster gewesen wäre? Wenn er zu Ihnen gekommen wäre und gesagt hätt' - Vater, ich hab' dieses Chantant-mädel wirklich gern - ich will sie zur Frau -

Fürst:

Hahaha! Ausgeschlossen! Da kennen Sie die Lippert-Weylersheim schlecht! Mein Sohn ist nicht gekommen, hat nicht gesagt: Ich will sie zur Frau, und heiratet ebenbürtig.

Sylva:

(mehr für sich, aber laut indem sie sich an den Tisch anhält, um nicht umzusinken)
Und die Tingl-Tangl-Prinzessin ist vergessen!

Fürst:

Gottseidank! Und ich wünsche ihm nur, daß er mit Stasi so glücklich wird, wie Sie es mit Boni sind!

Sylva:

(Die Augen schließend, vor sich hin)

Ja, das wünsch' ich ihm auch!

(Mit anderem Ton, sehr lebhaft)

Kommen Sie, Durch-laucht - tanzen wir!
(Tanzt mit dem Fürsten ab)

14. Szene.

Stasi, Boni.

Stasi:
(*erhitzt aus dem Tanzsaal, sie fächelt sich mit ihrem Taschentuch, wirft sich in einen Fauteuil*)
Sie sind ja ein Wildling, Ah ah - ah - ich bin schon matsch!

Boni:
(*galant, nimmt eine kleine Dose aus der Tasche*)
Darf ich viel- leicht Zuckerl anbieten? Kugler-Bonbons aus Budapest.
Mit Paprikaspeck gefüllt.

Stasi:
Oh, danke!

Boni:
Möcht' ich Ihnen gern noch was anderes anbieten.

Stasi:
Was denn?

Boni:
(*zeigt aufs Herz*) Das da.

Stasi:
Pfui, wie können Sie so reden! Das werd' ich Ihrer Frau erzählen.

Boni:
Bitte, is mir nur angenehm,

Stasi:
(*die Hände zusammenschlagend*)
Na hören Sie – Sie sind ja ein ganz verworfener Mensch!

Boni:
Ich bin ein glücklicher Mensch! Bin ich verliebt – verliebt zum ersten Mal.

Stasi:
Und Ihre Frau?

Boni:
Meine Frau – Liebe ist starker wie alles – will ich Ihnen Geständnis machen.

Stasi:
O, mein Gott!

Boni:
(*sehr geheimnisvoll*) Also meine Frau –
(*sucht nach Worten*) is keine Frau.

Stasi:
(*erschrocken*) Was denn

Boni:
Das kann ich erst morgen sagen!
(*Verzweifelt*) Meine Zunge - das is was Schreckliches.... is durch Schwur gebunden . . . Aber sagen Sie
(*ergreift ihre Hand*) aufrichtig: Wann ich wär' frei, ganz frei, wie Fisch in der Luft - könnten Sie mir bisschen gut sein?

Stasi:
Darauf geb' ich keine Antwort.

Boni:
Warum? Wegen Frau?
(*Sehr zärtlich*) Schau'n Sie, Frau kann ich ja beseitigen

Stasi:
(*entsetzt*) Was?

Boni:
Ganz schmerzlos, bitte. Bleibt leben, bitte.

Stasi:
(*die Hände zusammenschlagend*) Ja, lieben Sie denn Ihre Frau nicht?

Boni:
Nein, bitte!

Stasi:
Warum haben Sie sie denn dann geheiratet?

Boni:
Das kann ich erst morgen sagen.
Comtesse Stasi, könnten Sie mir bisschen gut sein?

Stasi:
Das versteh'ich nicht! Eine so schöne Frau zu haben und trotzdem nach anderen zu schauen - Das ist . . .

Boni:
Das ist die Liebe!

Nr. 11. Duett.

Boni, Stasi.

Boni:
[2] Mädel, guck:
Männer gibt's ja genug!
Manche jung, manche alt,
Manche heiß, manche kalt,
Mädel, schau:
Männer gibt's, dumm und schlau,
Und es sucht jeder eine Frau.
Dieser findet ein holdes Kätzchen,
Jener kriegt eine süsse Maus,
Mancher Gimpel nimmt einen Drachen sich zum Schätzchen
Und hat die Höll' im Haus!
Das ist die Liebe,
Die dumme Liebe,
Die macht das Männchen wie den Auerhahn so blind!
Erst in der Ehe,
So in der Nähe,
Da merkt man, daß die andern Weibchen hübscher sind!

Stasi:
Männchen, guck
Weibchen gibt's ja genug!
Manche dick, manche schlank,
So wie ich - Gottseidank!
Manche herb, manche süß
Und es sucht - überdies
Jede einen Mann'
Diese findet ein braves Lämmchen,
Jene kriegt einen feinen Hecht,
Hat das Mädel nur recht viel Krönchen oder Emmehen,
Dann ist dem Mann sie recht.

Beide:
Das ist die Liebe,
Die dumme Liebe,
Die macht das Männchen wie den Auerhahn so blind!
Erst in der Ehe,
So in der Nähe,
Da merkt man, daß die Männchen alle Schwindler sind!

(*Beide ab*).

15. Szene.

Sylva, Edwin.

Edwin:
Sylva, Sie belügen sich selbst! –
Sie sind nicht glücklich!

Sylva:
(will erwidern)

Edwin:
(*sie bei der Hand fassend*) Sie können es nicht sein!

Sylva:
Nicht glücklich? Warum? Ich hab' einen Mann, der mich ver-göttert! Ich bin Gräfin

Edwin:
Sie täuschen mich nicht. Boni ist Ihnen gleichgültig. Sie haben ihn nur geheiratet, um sich an mir z u rächen.

Sylva:
(will erwidern)

Edwin:
Ich will Ihnen keinen Vorwurf machen - der Schein war gegen mich.
Aber - Sie können sich wehren, so viel Sie wollen
Sie lieben mich noch !

Sylva:
(springt auf)

Edwin:
(*preßt sie leidenschaftlich an sich*) Sylva, du liebst mich?
(*erhebend*) Lassen Sie mich!
(*Will sich befreien*).

Edwin:
(Hält sie fest und küßt sie)

16. Szene.

Vorige, Boni.

Boni:
(*ist schon früher aufgetreten, hat die Situation überblickt, schreit tragisch auf*) Ha!
(*hat sich los gemacht, läuft ab*)
(*Kleine Pause*)

Edwin:
(steht unbeweglich)

Boni:
(geht mit großen Schritten auf und ab, mißt Edwin mit herausfordernden Blicken)

Edwin:
Herr Graf Kancsianu -

Boni:
Herr Fürst Lippert-Weylersheim?

Edwin:
(*mit einer leichten Kopfbewegung*) Ich steh' Ihnen zur Verfügung.

Boni:
(*etwas ängstlich*) Das ist nicht notwendig. Sprechen wir uns lieber aus.

Edwin:
Gut. Mein Herr - Boni –
(*sucht nach Worten*)

Boni:
Druck Dich nur aus.

Edwin:
(*mit einem Anlauf, warm*) Sag, bin ich dein Freund?

Boni:
(*komisch, verzweifelt*)
Jetzt nimmt er mir auch noch meine Sprichwörter weg!

Edwin:
(*ausbrechend*)
Boni, ich kann ohne deine Frau nicht leben!
Gib sie frei!
(*ihn schüttelnd*) Gib sie frei

Boni:
Halt! Auslassen! Alles kannst von mir haben, aber schütteln darfst du mich nicht!

Edwin:
(*innig*) Lass' dich von ihr scheiden!
(*kleine Pause*)

Boni:
(*sieht ihn erstaunt an, lächelt dann, geht auf Edwin zu, nimmt seinen Kopf zwischen beide Hände, küßt ihn auf beide Wangen, mit gespielter Rührung.*)
Meine Ehe ist so keine Ehe - nimm sie!

Edwin:
(*freudig*) Boni!
(*umarmt ihn*)

Edwin:
Sag', bin ich dein Frajnd?

17. Szene.

Vorige, Sylva.

Edwin:
(*auf die Eintretende losstürzend*) Sylva, alles wird wieder gut! der Welt!
Dein Mann willigt in die Scheidung!

Sylva:
(*nicht verstehend*) Wie? Was?

Edwin:
(*auf Boni zeigend*) Er gibt dich frei!

Sylva:
(*zu Boni*) Boni, du hast doch nicht...?

Boni:
(*frech*) Madam! Unsere Ehe ist beendet. Verheiratet sein und nix davon haben - das is keine Ehe nach meinem Geschmack. Eine Frau, die mir noch nicht treu war und mir schon untreu is - paßt mir nicht. Und nach dem, was ich mit eigene zwei Augen geseh'n hab', dreht sich einem das Herz im Leibe um, is um, is weitere Zusammenlebung ausgeschlossen... Wir sind geschieden von Tisch und - das andere war ja nicht!
(*Markiert Rührung*) Werdet glücklich, wie ich es verdien'
(*Mit übertriebener Tragik*) Az Est, Pesti hirlap, Budapesti Hirlap, Vendeglö!
(*stürzt ab*)

18. Szene.

Edwin, Sylva.

Edwin:
(Sylva stürmisch an sich ziehend)
[Sylva! Boni gibt dich frei. Jetzt bist du mein!]

Sylva:
Dein.

Edwin:
Ich wußt' es ja! Aus Liebe zu mir bist du gekommen!

Sylva:
Aus Liebe zu dir.

Edwin:
Zwei Monate lang hab' ich dich nicht gesehen. Du mußt mir alles erzählen.

Sylva:
Du wollst alles wissen, aber jetzt nicht, heute nicht, heute wollen wir uns nur freuen und glücklich sein!

Edwin:
Sylva, ich könnte ich bin ja ganz närrisch vor Glück!

Nr. 12. Duett.

Sylva, Edwin.

Edwin:
[3] Tanzen möchte ich,
Jauchzen möcht' ich,
In die Welt es schrei'n:
Mein ist die schönste der Frauen,
Mein allein!

Sylva:
Laß' dich fassen,
Laß' dich halten,
Küssen dich aufs neu'
Wer ist wohl seliger heute,
Als wir zwei!

Beide:
Tausend kleine Engel singen:
Habt euch lieb!
Süß im Herzen hörst du's klingen:
Habt euch lieb!
Komm, mein Wildfang, schling' die Arm
Fest um mich! - Ach!
Mag die ganze Welt versinken,
Hab' ich dich!

Sylva:
Süß erbeb' ich!
Sag' mir, leb ich
Oder ist's ein Traum ?
Daß so viel Glück es kann geben,
Wußt ich kaum!

Edwin:
Laß uns loben
Den dort oben,
Der's so gut gemacht!
Sicher das Herz ihm vor Freude
Selber lacht!

Beide:
Tausend kleine Engel singen:
Habt euch lieb!
Süß im Herzen hörst du's klingen:
Habt euch lieb!
Komm, mein Wildfang, schling die Arme
Fest um mich! - Ach!
Mag die ganze Welt versinken,
Hab ich dich!

(Tanz, beide ab).

19. Szene.

Sylva, Edwin (zurückkommend).

Edwin:
(Sylva zärtlich führend)
[4] Jetzt komm, Liebste, geh'n wir zum Vater.

Sylva:
(erschrocken) Zu deinem Vater? Mein Gott, wie willst du's ihm sagen?
[Mein Gott, was wollen dein' Eltern dazu sagen?]

[Edwin: Wo zu?]

Edwin:
Ganz ehrlich und offen. Ich habe mich in die Gräfin Kancsianu verliebt.
- ich kann ohne sie nicht leben.

Sylva:
Aber wenn er erfährt, daß ich Sylva Varescu bin . . .

[Edwin: Das brauchen sie noch nicht zu Gefahr.]

Edwin:
(rasch) Das soll er nicht! Das darf er nicht. Du trägst ja jetzt Bonis Namen - und Gottseidank, daß du ihn trägst! Dadurch steht zwischen uns kein Hindernis mehr!
(sieht ihn fragend an)

Sylva:
Wie?

Edwin:
[Für sie bleibst du die Gräfin Kancsianu.]
Du bist Gräfin Kancsianu und eine geschiedene Gräfin Kancsianu darf ein Fürst Lippert-Weylersheim zu seiner Frau mache!

Sylva:
(gepreßt, halblaut, für sich) Das ist keine Schande mehr!

Edwin:
Deine Heirat mit Boni war ein Glück für uns!

Sylva:
Wenn ich also noch Sylva Varescu wäre - die Chansonette--?

Edwin:
[Aber so ist es viel einfach.]
(jubelnd) Du bist es aber nicht! Du bist es nicht?!

[Sylva: Deine Eltern werden mich nie akzeptieren.]

Sylva:
(bebend) Ja, ja - aber wenn ich's noch wäre?!

Edwin:
(ein wenig verlegen) Ja, Kind - jetzt kann ich dir's ja sagen du siehst wie mein Vater ist - meine Familie - nie hätten sie eine Heirat zwischen uns zugegeben.

Sylva:
(mühsam Fassung bewahrend) Und du? Du hättest dich gefügt?

Edwin:
(schweigt)

Sylva:
. . . du hättest dich gefügt?

Edwin:
Nein - versteh' mich recht - ich - ich hätte ja gewiß mein Wort gehalten - aber, glaub' mir Sylva: wir wären beide nicht - glücklich geworden !

Sylva:
(regungslos, mechanisch die Worte wiederholend)

Nicht glücklich geworden

Edwin:
Aber gegen die Gräfin Kancsianu wird niemand etwas einzuwenden haben.
(*Sylva droht umzusinken*) Aber was ist dir?

Sylva:
(*mühsam nach Fassung ringend*) Nichts Erinnerung

Edwin:
Ach was Erinnerung! Es gibt keine Vergangenheit - es gibt nur eine lachende Gegenwart!

Finale

(Ein Walzer erklingt aus dem Ballsaal).

Stasi:
(*kommt fröhlich aus dem Ballsaal*) Ja, Edwin - du läßt mich ja sitzen!
Da muß ich mir schon selbst einen Tänzer holen.
(*Faßt ihn unter, zu Sylva*) Sie erlauben, Gräfin?

Sylva:
(nickt mechanisch)

Stasi:
(*im Abgehen, auf Sylva deutend, zu Edwin*)
Du! Du! mir scheint, mir scheint!
(*Tanzt mit ihm ab*).

Sylva:
(*allein, klingelt*) Meinen Mantel!

Lakai:
(verbeugt sich, ab)

Sylva:
(*bleibt unbeweglich stehen*) Er schämt sich meiner!

Lakai:
(bringt ihren Hermelinpelz, will ihr hineinhelpfen. Sylva wehrt ab. Lakai mit stummer Verbeugung ab).

Sylva:
(*wendet sich zum Gehen, langsam mit gebeugtem Kopf, den Mantel, den sie umgeworfen, nachschleppend*)
Er schämt sich meiner!

Fürst:
(*erstaunt*) Was ist denn, Gräfin? Sie wollen gehen?

Sylva:
Ich - fühle mich müde.

Fürst:
(*launig*) Ah, das gibt-es nicht. Sie müssen bleiben!
(*Einige Herren versuchen Sylva den Mantel abzunehmen, den sie jedoch krampfhaft festhält*).

Fürst:
(*zu Anhilte*) Die Gelegenheit ist günstig, ich proklamiere die Verlobung
(*glückstrahlend*) Ich bitte Sie alle, Zeugen zu sein eine bedeutsamen Ereignisses im Hause Lippert-Weylersheim
(*zu Sylva*) Nun, Gräfin?

Sylva:
(*zögert einen Augenblick, dann entschlossen den Mante abwerfend*)
Ich bleibe!

Fürst:
Bravo! Bravo!
(*Edwin, Stasi und Boni treten auf*).

Fürst:
Verehrte, liebe Gäste! Ich habe Ihnen eine freudige Mitteilung zu machen.
(*Räuspert sich*) Zwei Herzen, die von Jugend auf in Liebe sich gefunden –
(*auf Edwin deutend*) Mein teurer Sohn Edwin und meine liebe Nichte Anastasia . . .

Edwin:
(*unterbrechend*) Verzeih', ein Wort –

(Gesang)

Edwin:
(*energisch*) Verzeih' , Papa...
Aber ich bin nicht mehr frei !
Mein Glück" das wohnt ganz anderwärts,
Für eine andere schlägt mein Herz.
All, was ich schon entschwinden wähnte
In der flüchtigen Zeiten Lauf,
Entflammt mich heut' mit neuen Gluten,
Lebt im Herzen neu mir auf!
Ja, tausend kleine Engel singen:
Habt euch lieb!
Süß im Herzen hör' ich's klingen:
Habt euch lieb!

Chor:
Lieben sich zwei Menschenkinder
Treu und wahr,
Führt der Himmel sie zusammen
Immerdar!

Stasi:
(*tritt zu Edwin, zart, innig*)
Befolge deines Herzens Stimme ungesäumt,
Bleib' dir nur selber treu ! -
Und findest du das Glück, das du dir einst erträumt,
Geb' gerne ich dich frei ! !
(*Stasi wendet sich zu Boni, der seiner Freude überschwenglich Ausdruck gibt*).

Fürst:
Und diese andere? Wer ist sie, sprich?!

Sylva:
Diese andere ist - bin ich!
(*Allgemeine Sensation*).

Fürst:
Sie Gräfin?

Edwin:
Jawohl die Gräfin Kancsianu !

Fürst:
Gräfin, Sie!

Sylva:
Ich bin keine Gräfin und war es nie!
Ich bin
(*sich zu seinem Ohr neigend*)
(*Plötzlich ganz laut, zur ganzen Gesellschaft*)
Ich bin eine Fürstin Weylersheim!

Fürst, Fürstin:
Eine Fürstin!

Alle:
Weylersheim?
(*Die Gesellschaft ist völlig verblüfft und starrt Sylva verständnislos an*).

Sylva:
Hier steht es schwarz -auf weiß,
Von ihrem Sohne unterschrieben.
(*überreicht dem Fürst den Ehekontrakt*).

Edwin:
Sylva, was soll das?

Fürst:
(*liest*) Ich, Edwin Ronald Karl Maria Fürst Lippert Weylersheim erkläre
hiemit feierlich, Fräulein Sylva Varescu zu meiner rechtmässigen
Gattin zu machen und binnen acht Wochen den Bund vor Gott, Gesetz
und Welt zu schließen. Das ist ja nicht möglich!
(*Sylva nimmt ihm das Blatt aus der Hand*).

Fürst:
Sie sind also doch Sylva Varescu, die Csardasfürstin?

Edwin:
Sylva, du bist nicht Bonis Frau, du bist nicht -

Sylva:
Gräfin? Nein? Ich bin nur Sylva Varescu. Aber wenn ich wollte - die
acht Wochen sind erst heute Abend um!
(*Hält ihm das Dokument vor*).

(Gesang).

Edwin:
Noch ist die letzte Frist nicht verflossen,
den Pakt drum zu halten, bin ich entschlossen,
Ich bin bereit, mein Wort bleibt besteh'n,
Mag was immer will gescheh'n!
Ich bin bereit !

Sylva:
Ich will Sie, Fürst, beim Wort nicht nehmen,
Sie fesseln nimmermehr!
Sie wollen meiner sich nicht schämen -
Drum, Edwin, da schau' her!
So zerreiß' ich deine Kette -
Bin und bleib' die Chansonette!
Du bist frei!
(*Sie hat den Pakt zerrissen und läßt die Fetzen langsam, schmerzlich
bewegt, zu Boden fallen*).

Chor:
Sie gibt ihn frei, gibt ihm sein Wort zurück!
Sie opfert ihm gerne ihres Lebens Glück!

(Prosa)

Edwin:
Sylva, bleib' !

Sylva:
Nein, ich gehe!
(*Mit Beziehung, schmerzlich bitter*)
Wir wären ja doch nicht glücklich geworden!
(*Sylva winkt Boni um ihren Mantel; er hängt ihn ihr um, blickt dabei von
Sylva zu Edwin, von Edwin zu Sylva, schüttelt den Kopf und singt dann
mit diskretem Humor*).

(Gesang).

Boni:
Das ist die Liebe,
Die dumme Liebe,
Die macht uns alle wie den Auerhahn so blind!

Chor:
Das ist die Liebe,

Das ist die Liebe,
Die selig oder elend macht das Menschenkind!

(*Der Fürst hat, während Boni der Sylva den Mantel umhängt, diskret
einem Lakai gewinkt; dieser bringt Boni Mantel und Hut. Während der
Chor die letzte Phrase: "Das ist die Liebe" singt, nimmt Boni seine
Sachen und folgt Sylva, die sich schon früher langsam zum Abgehen
gewendet hat. Er wirft Stasi noch einen letzten Blick zu, grüßt nach
allen Seiten und wankt dann - sehr diskret komisch - Sylva nach.
Edwin will auf Sylva zu, der Fürst stellt sich ihm in den Weg. Beim
Fallen des Vorhanges sind Sylva und Boni noch - eben abgehend -
rückwärts zu sehen*).

Vorhang.

KÁLMÁN, E.: Csárdásfürstin (Die) [Operetta]

8.660105-06

ENGLISH LIBRETTO

OVERTURE

ACT I

Scene 1

The Orpheum Cabaret Theatre in Budapest. The main stage forms the auditorium of the Orpheum. This is not a theatre auditorium in the normal sense, but is an open space furnished with removable chairs and tables at which the audience sits and drinks during the performance. Somewhere in the set (probably upstage centre) is the stage of the Orpheum. Two other exits, one to the Winter Garden, the other to the street entrance of the Orpheum. If convenient, a fourth exit to service area, used by Orpheum staff only.

Over last four bars of overture, scene of great enthusiasm, everyone turned towards the small stage, applauding vigorously. Several cries of "Bravo!" and "Encore!"

FERI:

Now wait a minute everybody, wait a minute! She's given us seven encores already, and in all the years I've been haunting the Orpheum, nobody's ever been asked for more than five. But if we want an eighth...

CHORUS:

We do! Why not a twenty-eighth? etc.

FERI:

If we want an eighth encore, Boni and I will just slip backstage, and ask her very nicely.

BONI:

The Girls don't say "no" to Feri, and they don't say "no" to me. "No" to both of us? Impossible!

(TERI and BONI disappear behind the curtain. The others resume their seats. General hum of expectant conversation. "D'you think she will?" "Let's have some more champagne". "Old Feri'll fix it" etc. Orchestra plays one flourish. Re-enter FERI and BONI.)

FERI:

The Lady says ...

BONI:

"Yes!"

ALL:

Hurrah! Capital! That's the stuff etc.

(Audience noise dies. Enter SYLVA. Applause, this time polite and restrained, intense anticipation)

No. 1. LA LA! THAT'S THE WAY I AM

SYLVA:

Heia, heia,
In the lonely mountains is my home,
O heia, o heia
There in childhood days I loved to roam.

There encircled by snow and ice
Pure and bright blooms the Edelweiss.
Heia, o heia,
There is my heart's paradise.
When a Magyar maiden comes to offer you her heart,
Pay good heed to what I have to say before you start,
If you simply seek amusement
Seek it elsewhere while you may.
Those who love in Magyar fashion
Give themselves in headlong passion.
She will never let you get away.
O la la, that's the way I am.
O la la proud and free.
Kiss me, oh kiss me
For he whose kisses promise bliss
Is just the lover for me.

SYLVA, BONI, FERI & CHORUS:

O la la, that's the way I am.
O la la, proud and free.
Kiss me, oh kiss me
For he whose kisses promise bliss
Is just the lover for me.
(SYLVA dances while everyone claps their hands.)
La la la la la la la la.
La la la la la la.
La la la la la la la.
La la la la la la la.
La la la la la la.
Bravo! Bravo! Bravo!
(Prolonged and wild applause.)

BONI:

Sssh! Quiet! Sylva's going to make a speech!

SYLVA:

Not a speech, just a word of thanks. Nobody ever had a more wonderful public, and you don't make it easy for me to say good-bye. Please don't forget me, and the moment I get back from America, I'll come straight here to you.
(Brief applause, cries of "That's the girl!" etc.)
Again, all my thanks, and au revoir!

(Exit SYLVA. Further applause. The public gradually leaves the Orpheum, waiters clear chairs etc., only FERI, BONI, MERO, SZERENYI remain.)

Scene 2

FERI:

Well, what did I tell you this afternoon at the races? There are two ladies in Budapest who never let you down - Shooting Star in the King's Cup, and Sylva Varescu at the Orpheum!

BONI:

Oh, come on! Shooting Star's a broken-down old cart-horse, she's an absolute non-starter beside Sylva. If you're looking for a thoroughbred champion, that's the one to put your money on!
(Pointing in the direction of SYLVA's exit.)
Tell me, are we friends?
(Takes FERI's hand.)

FERI:

We are Boni, we are.

(*To the others*) After all, we have him to thank for Sylva. Her discoverer, her promoter.

BONI:

And on an entirely selfless basis.....

(*The others chuckle.*) ... if you don't mind! And now Miksa

(*Turning to the head waiter*) Let's see that buffet supper appear, hey presto! Just like we had when the Gaiety Girls came over from London.

Scene 3

(*MIKSA bows, exit. VON ENDREY, VIHAR, 2 GENTLEMEN enter.*)

ENDREY:

You fellows still hanging around?

FERI:

Yes, a capital idea of Boni's - farewell supper for Sylva.

WHAR:

When's she actually leaving?

BONI:

3.45 a.m. express train to Trieste, then hop abroad the "Adria" and chug chug chug to New York.

FERI:

The chap I feel sorry for is young Edwin. He's dotty about Sylva.

BONI:

Oh, nobody ever died of love - or I'd be a wandering corpse.

FERI:

Where is Edwin, by the way? Wasn't he at the show tonight?

MERO:

I never saw him.

BONI:

Which reminds me - all evening I've been nursing a telegram for him. (*Takes it out of his pocket.*) Oh crikey! From Vienna. What's the betting it's another clap of thunder from his Herr Papa about returning to the bosom of the family?

FERI:

Yes, I've no doubt word will have been breathed in Vienna by now about Edwin's affair with Sylva.

BONI:

Affair? You watch your language old man! Affairs aren't Sylva's line of country - with her it's marriage or hands off. And it just isn't on the cards for Edwin to marry Sylva.

FERI:

Aristocrats *have* been known to marry showgirls.

BONI:

But you don't know Edwin's family. The Lippert-Weylersheims are second cousins of the Emperor, and you can't be related to that old buzzard and not pay the price. I mean their noses point straight up to heaven, and they wear white gloves to go to bed in.

FERI:

Well, they can wear galoshes for all I care. But I can tell you one thing - if I'd got a son, and with a little help from the good Lord I'm not aware that I have, the last thing I would do would be to keep him away from showgirls. In fact for his 18th birthday I'd bring him to this very place, to meet the Ladies of the Orpheum.

BONI:

Don't worry, he'd have found his own way long before that. This place is vital for any young chap's education.

(*Giving FERI his hand.*) Tell me, are we friends? You and I, Feri, we'd die without this place!

FERI:

Boni, sometimes - just sometimes - you talk sense.

(*During this conversation two other gentlemen have wandered in.*)

No. 2. THE LADIES UP ON STAGE

FERI:

We're a bunch of sinners,

To reemerge as winners

We'd have to spend our nights asleep in bed.

CHORUS OF EIGHT MEN:

In bed, in bed, in bed.

FERI:

But for us the night life

Is definitely the right life

And so we go out on the town instead.

CHORUS:

The naughty sinful town instead.

BONI:

Chorus girls God bless 'em,

To kiss'em and caress'em

Is nectar more delectable than wine.

CHORUS:

Yes than wine, than wine, than vintage wine.

BONI & FERI:

When you taste the pleasures rare

Of song and dance and womankind

Worldly troubles disappear

And joy is unconfined.

BONI:

To be completely truthful,

FERI:

And stay effetely youthful,

BONI:

The one address you must possess

Is where the little ladies can be found.

BONI & FERI:

The ladies, the ladies,

The ladies up on stage,

We love them those sirens of the chorus.

We Johnnies adore them,

Those ladies up on stage,

And relish the charms they parade before us.

The ladies, the ladies.

The ladies up on stage,

They don't waste their time on deep emotion.

And tho'the cast is often changed, by final curtain

They've arranged to see that we can transfer our devotion.

BONI:

The gentry have a custom,

Which one fine day may bust'em.

Of lazing 'round devouring caviar.

CHORUS:
Yes please, some caviar.

BONI:
But men of rank and station
Require an education
And this is where our fav'rite teachers are.

CHORUS:
Our very fav'rite teachers are!

FERI:
Don't think me imprudent
If I remain a student,
And haven't closed an eye for simply years.

CHORUS:
Not for thirty, forty, fifty years!

BONI & FERI:
There is where we feel our best,
There's something in the atmosphere,
Here we're full of zip and zest,
Until the bills appear.

FERI:
Here ev'ry ardent suitor,

BONI:
Can find an able tutor.

BONI, FERI & CHORUS:
With figure thrilling,
Kind and willing,
Academics in the school of love.

BONI & FERI:
The ladies, the ladies,
The ladies up on stage,
We love them those sirens of the chorus.
For they've recreated a modern golden age,
And sweetly, discreetly do so much for us.

BONI, FERI & CHORUS:
We all treat them well
And when kissed they never tell.
They've but to wink at us to floor us.

BONI & FERI:
Those fascinating, captivating,
Devastating, scintillating,
Lovely little ladies of the chorus!

BONI, FERI & CHORUS:
The ladies, the ladies,
The ladies up on stage.
They've but to wink at us to floor us.
Those fascinating, captivating,
Devastating, scintillating
Lovely little ladies of the chorus!
(*Exeunt all. Enter EDWIN and MIKSA.*)

EDWIN:
There's something I want you to do for me.

MIKSA:
Your Highness ... ?

EDWIN:
Take this note to Fräulein Sylva ... in her dressing-room ... urgently.

MIKSA:
Straight away, your Highness.

(*MIKSA bows, exit. Enter BONI.*)

BONI:
Edwin, my dear fellow - where have you been hiding all evening? Here,
I've got a wire for you.

EDWIN:
Not another!
(*Opens it.*) Ninety nine telegrams a day, it's enough to make one ...
(*Reads.*) "Affair with chorus girl must stop. Stop. Compromising entire
family. Stop. If not return home instantly will find means of compulsion."
Well, well! Something's got to be done about this.

BONI:
What you've got to do is a smart about turn and toddle off home to your
ancestors.

EDWIN:
I can't.

BONI:
Look, your father's as stubborn as a mule, and if he decides to lash out
with his back feet even your fat head's going to get a dent in it.
Anyway, Sylva's leaving in a couple of hours.

EDWIN:
She won't be leaving. I won't let her leave!

BONI:
Won't let her? I'd love to see you or anyone else try that! You know
what she'd say.
(*Adopts SYLVA's pose from the Entrance Song; sings falsetto.*)
"Olala, that's the way I am!" Tell me, are we friends? The world's
teeming with girls - does it have to be her?

EDWIN:
Yes it does. There aren't any others.
(*ARANKA's head appears in one of the doorways*)

ARANKA:
Boni!

BONI:
There's one for you straight away! Well, no actually she's for me.
Coming sweetheart!
(*Exit BONI to join ARANKA. Passes SYLVA entering in negligée. Slight
air of glamorous disarray about her appearance.*)

BONI:
(*Pointing to SYLVA's décolletage.*)
One more button please. Draughts are bad for the voice.
(*Exit.*)

SYLVA:
Good evening.

EDWIN:
Sylva, I have to speak to you.

SYLVA:
So I gathered from your note; it gave me quite a fright. And by the way,
I'm not terribly pleased with you -- missing my farewell performance.

EDWIN:
That's the point - there isn't going to be a farewell.

Scene 7

SYLVA:
It's the only way Edwin. Be sensible.

EDWIN:

Look, you can't just drive a man clean out of his mind, then preach to him about being sensible. For nearly two months I've been hanging around Budapest - I've had a cracking great row with my parents - all because of you.

SYLVA:
(*Interrupting him*) Edwin!

EDWIN:
I'm sorry. I know it's not your fault. I've just been completely dotty about you since the moment I first saw you.

No. 3. LOVELINESS IS ALL AROUND US

(*SYLVA takes EDWIN'S hand and looks straight into his eyes*)

SYLVA:
(*spoken*) Edwin, this is my last evening.

EDWIN:
Sylva!

SYLVA:
Just a few short hours. I do so want them to be happy ones.

EDWIN:
Oh, Sylva!
(*He takes her in his arms and kisses her.*)

SYLVA:
(*Instinctively returns the kiss, then breaks gently away from him*)
Edwin!

EDWIN:
(*Urgently*) Stay with me! Life without you - it's just not thinkable!

SYLVA:
You say that now, but it'll pass. You'll find someone else.

EDWIN:
(*sung*)
Sylva, my heart is yours.
The only girl whom I adore.
Many are the times I've wondered,
"Could this be the girl for me?"
Why not have a brief flirtation
With ev'ry pretty girl I see?
Many are the times I've paused and pondered
Why my stubborn heart survives.
Ev'ry time I ask it, it reminds me
"Wait until the right one arrives."

SYLVA:
And what, if I may make so bold,
Persuades you I'm the one?

EDWIN:
I only wish that I could say
Exactly why I feel this way.
For loveliness is all around us,
Girls whose beauty may astound us!
But they disappear when Cupid fires his dart.
One alone in all creation, One alone your inspiration,
Someone all apart,
She is the girl who steals your heart.

SYLVA:
Can you really be so certain?
Can the heart be quite so sure?
Many are the passing fancies,
Very few of them endure.
When a sudden flash of light'ning strikes us,
That's the time to say "Beware".

Could it simply be a new adventure,
And in course of time disappear?

EDWIN:
If only you believed in me,
As I believe in you!

SYLVA:
I've heard it said from time to time
That hearts forget though once so true;
With loveliness that's all around you,
Girls whose beauty may astound you,
Do they disappear when Cupid fires his dart?

BOTH:
One alone in all creation,
One alone your inspiration
Someone all apart,

SYLVA:
Is she the girl who steals your heart?

EDWIN:
She is the girl who steals your heart!

BOTH:
One alone in all creation,
One alone your inspiration,
Someone all apart,

SYLVA:
She is the girl who steals your heart!

EDWIN:
You are the girl to steal my heart!

(*Exeunt both at end of duet.*)

Scene 8

(*Enter BONI with the 8 girl dancers. They have all just been given presents, and are chattering excitedly as they enter, thanking BONI.*)

GIRLS:
(*General hubbub with occasional sentences more clearly audible.*)
Coo, look, a lovely little purse with something in it! Mine's a mirror with jewels on the back! Ooh, a gold charm! You are a darling, Boni!
Thanks ever so much. Give us a kiss! etc. etc

JULISKA:
(*She is the last to open her present.*)
Oh! Boni, it's a ring with a socking great ruby!

BONI:
Well, we've had a good time, and I don't want you to forget me ...
(*Melodramatically*) when I'm gone!

GIRLS:
(*Swarm around Boni chattering*) You can't leave us Boni!
We'll all cry if you do. We'll miss you, really we will! etc. etc.

BONI:
Darlings I know true love when I see it, and believe me I'm grateful.
But I have to tear myself away from your adoring bosoms.

ARANKA:
Oh! Boni, you are naughty!

CLEO:
He's off to America with Sylva, that's what!

BONI:

Only as her business manager, let's get that straight.
But the true cause of my departure lies deeper far.
I'm turning my back on nightlife!

GIRLS:

(Giggle disbelievingly) Go on! Tell us another! etc. etc.

BONI:

(Ignoring the interruption) For some time now I've noticed that every 24 hours I grow one day older. I must seek another way of life - possibly something desperate, like work. In any case my love life is a thing of the past.
(Girls laugh) I swear it, and when we men of honour take an oath like that ...

JULISKA:

You don't keep it 30 seconds!

GIRLS:

Give us a kiss Boni!

No. 4. GIRLS ARE THE THING

BONI:

Many times I've sworn an oath to say goodbye to girls,
Never kiss another one, not a single one.
Why should I spend all my cash on emeralds and pearls?
Better far to spend my time gainfully employed
In my intellectual prime reading Sigmund Freud. Dedicated as can be,
Till a female face I see.
Then who needs a diamond pin and ten cravats?
Who needs to promenade in gloves and spats?
Who needs a Riviera tan?
We'll place a ban on Nice and Cannes.
Who needs to drive a swanky Daimler Benz?
Who needs a yacht if he's got any sense?
One thing though is essential,
(Aside) This bit is confidential,
Girls are the thing for the gents!
Early on a man must settle independent aims,
Then don't ever change your mind, never change your mind.
If the ladies try to stake their matrimonial claims
Though it could be rather nice you must make clear
That life is one long sacrifice, and say "No my dear."
Don't invest in wedding rings, Matrimony clips the wings.
And who needs to guzzle in the oyster bar?
Who needs to puff a seven inch cigar?
Who needs to ride a thorough-bred?
You just fall off and bump your head!

GIRLS:

Who needs an aeroplane at vast expense?
Who needs apartments with enormous rents?

BONI:

One thing though is emphatic,
Here I'll be autocratic,
Girls are the thing for the gents.

GIRLS:

Who needs to drive a swanky Daimler Benz?
Who needs a yacht if he's got any sense?

BONI:

One thing though we'll insist on,
One thing we won't desist on,
Girls are the thing for the gents!
(After the number the participants can leave the stage and re-enter shortly, remain on the stage, whichever is more suitable to the choreography.)

FERI:

(Or any member of the company, however it suits with the production)
Come on everyone, she'll be here moment!
Let's have a nice line-up!
(All the ladies and gentlemen of the Chorus hurry on during these words.)
Here she comes!
(Enter SYLVA from backstage wearing a superbly glamorous dress)

ALL:

Bravo! Here she comes! etc.
(During SYLVA's entrance and the general acclamation, the orchestra plays one flourish as at the opening of No. 2. EDWIN has entered with the others, but slightly aside, not joining in the revelry.)

SYLVA:

You're all making far too much fuss of me - a thousand thanks to everybody! Now I don't want to hear anybody mention the word "Goodbye". We're going to laugh and joke and dance and have a wonderful time, then when the moment comes, a quick kiss and off we go!
But first anyone who really loves me, I'm dying for a glass of champagne!
(The men all rush to get her a glass of champagne, but EDWIN has anticipated them. He already has two glasses in his hands, and gives one of them to SYLVA.)

SYLVA:

Thank you so much, your Highness.

MERO:

(Raising his glass) To Sylva Varescu!

ALL:

To Sylva Varescu!

SYLVA:

(Raising her glass) To the future!

EDWIN:

(Chinks glasses with SYLVA and looks her straight in the eye.)
To the present!

FERI:

To the past!

VIHAR:

To the Winter Garden!
(All rush towards the Winter Garden, except SYLVA, who remains somewhat pensively, and EDWIN, BONI and FERI, who stay with her.)

JULISKA:

(Turns before leaving the stage) Aren't you coming, Sylva?

SYLVA:

Don't wait for me. I'll join you in a moment.
(Exit JULISKA)
Oh! Goodness, I'm so happy!

EDWIN:

Are you?

SYLVA:

One just has to pull one's self together. I don't think about the sad side.
(On the edge of tears) I just laugh ... I'll just keep on laughing till the moment I leave.
(Bursts into a torrent of tears, buries her head on BONI's shoulder)

BONI:

That's right, laugh it off your chest!

SYLVA:
(To BONI) Have you got my hanky?

BONI:
There you are.

SYLVA:
I don't know what's the matter with me.
I suddenly thought of home, and Mum and Dad sitting there with my sisters in Kis-Kilkjlld.

BONI:
Ah! dear little Kis-Küküllö, where the piglets patter along the pavement!

EDWIN:
(Privately to SYLVA) This is ridiculous. You're just trying to fool yourself!

SYLVA:
Please!

EDWIN:
You love me, don't you?

SYLVA:
That's the best possible reason for leaving!

EDWIN:
(Turning to BONI, who is holding a bottle and full glass) Champagne!

BONI:
Go easy on the fizz, old man. You'll be getting sloshed.

EDWIN:
And why the hell not? Come on Boni!

BONI:
(Pouring into the glass in Edwin's hand.) There. Tell me, are we ...

EDWIN:
(Takes the full glass from BONI's other hand.)
Come on everybody, drink up!

SYLVA:
(Wrenches herself out of her melancholy, takes a glass from EDWIN)
Good idea! What shall we drink to?

FERI:
To me - long live youth!

BONI:
Long live friendship!

EDWIN:
(Clings glasses with SYLVA, looking her straight in the eye.)
Long live love!

SYLVA:
(Anticipating the intensity of the Opening of the next number.)
That's it - long live love!

No. 5. O GRASP WITH OPEN ARMS

SYLVA:
O grasp with open arms
Each chance that life affords you,
And fortune will in time
Come smilingly towards you.
For though the world be harsh
Don't let its cares confound you.
Just wait for happiness
It's everywhere around you.

Yes, yes and when your heart is aching
Don't let care confound you.
Just wait for happiness
It's ev'rywhere around you.
Heissa! Here's to love divine,
Ties which none can sever.
Give me song and give me wine
Love, just live for ever!
Love the prize of ev'ry heart,
Love the source of sorrow,
All the pain that you impart
Cast aside tomorrow.
If you stand there fondly gaping
Love will knock you senseless.
You will find there's no escaping
There you'll be defenceless.
So never try to count the cost,
Just admit you've lost!
For when a woman's eye
Falls on you by and by
There'll be no earthly place
Where you can hide your face,
No chance of rescue then
You'll find that women, women,
Weak little women
Are twice as strong as men!
One hope fills ev'ry woman's heart
And leaves it never,
To know when we're in love
That we'll be loved for ever.
How sad our hearts would be
Without this hope abiding,
That someday we shall live
In one man's love confiding!

EDWIN:
Yes, yes how sad our hearts would be
Without this hope abiding
That someday we shall live
In one true love confiding.

BONI:
Heissa! Let's not sit around, just philosophising.
Girls in general I have found
Fast and tantalising!

FERI:
Heissa! Time is running out,
Let the corks go flying!
Love is all we dream about,
When the night is dying.

SYLVA:
Don't forget that I have warned you –
Think with whom you're dealing.
When a Magyar heart has scorned you,
Time will bring no healing.
No, no use then to count the cost,
Everything is lost!

SYLVA, EDWIN, BONI & FERI:
For when a woman's eye
Falls on you by and by
There'll be no earthly place
Where you can hide your face.
No chance of rescue then –
You'll find that women, women,
Weak little women
Are twice as strong as men.

Dance

(Exeunt all.)

(Enter ROHNSDORFF. Self-evident army officer, though wearing civilian motoring clothes. Elegant, slightly arrogant, though in no way a caricature. Followed by MIKSA.)

ROHNSDORFF:

Announce me immediately to his Highness Prince Lippert-Weylersheim. His cousin, Captain Baron von Rohnsdorff, *(Exit MIKSA. ROHNSDORFF looks around disdainfully. A sudden riotous noise of jollification from the Winter Garden.)* Very exclusive society!

(Enter EDWIN.)

EDWIN:

Eugen, what on earth brings you here? Has something happened at home?

ROHNSDORFF:

No, no. Calm down!

EDWIN:

How long have you been in Budapest?

ROHNSDORFF:

Just arrived, with the car. They said in your hotel you'd be here. Not hard to guess anyway.

EDWIN:

But why ... ?

ROHNSDORFF:

(Produces an official looking piece of paper.) Read this!

EDWIN:

(Reads in amazement) "Order to report for duty?" What the hell's this?

ROHNSDORFF:

You're a reserve officer aren't you? You're to report to your Corps Commander, in person, tomorrow morning *(Looks at his watch)* - or to be exact this morning, May 2nd, at eleven hundred hours.

EDWIN:

This is a put-up job! Father's fiddled this to get me back to Vienna. But I'm not leaving!

ROHNSDORFF:

(Very sharply) You're a soldier, and you'd better obey that order! *(More friendly in tone)* Edwin, let me talk to you as a senior officer, as a relative, and as a friend. You're compromising us!

EDWIN:

Because I happen to be in love with a good decent girl?

ROHNSDORFF:

With a song and dance floozy!

EDWIN:

(Furiously) Rohnsdorff!

ROHNSDORFF:

I don't even glance at creatures like that, and I'm a freeman... whereas you've got a fiancée sitting at home.

EDWIN:

That's not true! Stasi isn't my fiancée. You know perfectly well, she's some sort of distant cousin. And when her parents died, and she came to live with us in the holidays we became childhood sweethearts, or whatever idiotic name people want to use for it.

ROHNSDORFF:

Stasi has a different impression, and so do your parents. They're pressing for an early wedding.

EDWIN:

What?

Scene 11

(Enter SYLVA, who starts to speak before she has seen ROHNSDORFF)

SYLVA:

Edwin, what's keeping you?

(Sees ROHNSDORFF. Turns to leave.) Oh! I'm so sorry.

EDWIN:

Sylva, don't go!

ROHNSDORFF:

(Aside, bowled over by SYLVA) By jove!

EDWIN:

My cousin, Captain von Rohnsdorff - Fräulein Sylva Varescu.

SYLVA:

I hope you'll grace our little celebration?

EDWIN:

I hope you'll grace our little celebration?

ROHNSDORFF:

To drive Edwin back to Vienna.

EDWIN:

It's an army thing. I have to report to my Corps Commander in the morning.

SYLVA:

I see. So this is the last we see of each other?

EDWIN:

(Decisively) On the contrary.

(SYLVA looks puzzled; ROHNSDORFF looks at EDWIN inquiringly)

SYLVA:

Well, I must get back to my friends. Good-bye Captain.

What a pity you can't stay.

ROHNSDORFF:

(Kisses her hand) A great pity. It's been a pleasure.

(Escorts her to the door and opens it with a great show of gallantry) Au revoir!

SYLVA:

Perhaps.

(Exit)

Scene 12

EDWIN :

(Drinking another glass of champagne.)

Don't strain yourself I know what it costs you to be polite to a song and dance floozy.

ROHNSDORFF:

Cut out the drinking Edwin. It's time we were off.

EDWIN:

(Urgently) Give me half an hour. Go and wait next door in the café, then come and fetch me.

ROHNSDORFF:

But

EDWIN:

We've got masses of time, don't worry.

(Enter BONI.)

BONI:

I say, what's all this I hear? Jolly old Rohnsdorff popped up?

(Shakes ROHNSDORFF hand, turns to EDWIN.)

And you've got to push off and save the fatherland? That'll be a nice surprise for your dear old Dad!

EDWIN:

It will - but I've got one for you too! You're all going to have a nice surprise!

(To ROHNSDORFF) It's a bargain - you fetch me in half an hour

ROHNSDORFF:

(Looks at his watch) I'll be on the dot.

EDWIN:

(With sarcasm) I don't doubt it.

(Exit to Winter Garden)

BONI:

Tell me, are we friends? What the deuce is going on?

ROHNSDORFF:

He's got to give up Sylva.

BONI:

Ah!

ROHNSDORFF:

He's engaged, to his cousin Stasi.

BONI:

What? And I never knew?

Why didn't he tell me?

ROHNSDORFF:

Because of this Varescu of course. His parents are getting panicky and want to force Edwin's hand. They've even had the announcements printed - but Edwin isn't to know that till he's safely back in Vienna. (Gives BONI a card) Look.

BONI:

(Reads) "Prince and Princess von und zu Lippert- Weylersheim have the honour to announce the engagement of their son Edwin to Countess Anastasia Eckenberg". Oh, my giddy aunt! (Moves towards Winter Garden) I must break this to Sylva.

ROHNSDORFF:

Not till Edwin's on his way!

BONI:

We'll need a bath towel to dry her tears this time! Well, I must buzz off and pack, or Sylva and I will reach America with one pair of socks between us!

(Exeunt hastily together.)

(Enter EDWIN, bursting with exuberance, leading SYLVA, FERI, all Ladies and Gentlemen and Dancers)

EDWIN:

Come on everybody, come on! I've got some tremendous news for you! All right - wait for it! Sylva isn't leaving after all!

ALL:

Hurray! Bravo! etc. etc.

SYLVA:

No, please! It isn't true!

FERI:

He's pulling our legs!

EDWIN:

She's staying - I'll bet you anything you like!

FERI:

A case of champagne!

EDWIN:

Fifty! A hundred! Name your figure!

SYLVA:

Don't be silly, you two. It's not possible.

FERI:

(To EDWIN.) How are you going to pull it off?

EDWIN:

Easy as pie - I forbid her to leave!

SYLVA:

Forbid me? What gives you the right?

EDWIN:

(Decisively) My position as your husband.

(Stunned silence from everybody)

FERI:

(Walks up to EDWIN, places his hand on EDWIN's forehead.)

Plastered!

(General outburst of laughter.)

EDWIN:

Oh, no - I've never been more sober in my life. Sylva is going to become my wife - here and now!

SYLVA:

(Completely taken aback) Edwin ... ?

EDWIN:

Just tell me - do you want me?

SYLVA:

But it's impossible. Think of your family!

EDWIN:

You've got to be mine, and I don't care if the whole world turns upside down! Pen, ink, a piece o paper!

FERI:

Edwin, my dear young friend ... do you really want ... ?

EDWIN:

A lawyer! Dead or alive!

FERI:

(Catching the air of excitement.)

Next door in the café! That old villain Kisch - he's always in there playing cards!

EDWIN:

(In roaring high spirits) Here with old Kisch!

FERI:

(To MIKSA) Here with old Kisch!

(MIKSA hurries out.)

EDWIN:

I'm going to sign a contract which will bind me to the girl I love.

SYLVA:

Edwin!

FERI:

A wedding in the Orpheum! There's never been such a thing! Jaj mamam! Edwin, my friend, you wonderful young man - you're going to get something from me that no blasted Austrian has ever had before - a great big kiss! There!

SYLVA:

(Almost imploringly) But Edwin ... dearest ... you can't do this!

EDWIN:

Sylva, do you love me?

SYLVA:

(Whispers) Yes.*(Then passionately, decisively)* Yes

(SYLVA and EDWIN kiss; enter KISCH, an untidy old man, looking crumpled and grumpy)

FERI:

Here's that old fiddler Kisch! Come on you old crook - sit yourself down and start writing!

(A chair and a small table have been brought down-stage. Inkwell and quill placed on table.)

KISCH:

(Grumbling to FERI) The first time in my life I have four aces, and now look ...

SYLVA:

Edwin - think what you're doing!

EDWIN:

(To KISCH.) Are you ready?

(Dictating to KISCH.) I, Edwin Ronald Karl Maria, Prince Lippert-Weylersheim, do hereby solemnly declare that I choose Fräulein Sylva Varescu to be my lawful wedded wife; and that within eight weeks our union will be sealed according to the dictates of God and of the law.

SYLVA:

Dearest ... are you sure?

No. 6. FINALE ACT I

EDWIN:

Now we're united!

CHORUS:

O Sylva, o Sylva,

Be happy in this love that you have found!

EDWIN:

Now we're united!

CHORUS:

So seldom, so seldom,

So seldom can such happiness be found!

FERI:

Wait though, my children.

Tell me one thing. I'm all in favour of having a fling.

But marriage is sacred,

Not to be played with,

And you must consider faithfully "Till death us do part";

No words can bind like these,

And will you both, can you both Swear never to be parted?

CHORUS:

"Till death us do part, No words more strong than these,

And will you both, can you both

Swear never more to part?

FERI & KISCH:

No words more strong than these,

And can you both swear never more to part?

EDWIN:

We never shall part,

SYLVA:

No never in this life.

COMPANY:

We'll willingly, happily

Stay true to one another.

FERI:

As your resolve is firm and true

May all good fortune smile on you, on you.

CHORUS:

O grasp with open arms

Each chance that life affords you,

And fortune will in time

Come smilingly towards you.

So when the world is harsh

Don't let its cares confound you,

SYLVA & EDWIN:

Believe in happiness,

It's ev'rywhere around you.

(EDWIN signs the document, then SYLVA)

SYLVA:

(spoken) I still can't believe it!

(Everyone gathers round SYLVA congratulating her. After a whispered conference with FERI two of the girls have fetched a veil from back-stage and pin it on SYLVA's head. One of the other girls puts a bouquet of flowers in her hand.)

I'm so happy - thank you all so much!

FERI:

(Calls in the gipsy band from the Winter Garden)

Come on! We need a wedding march!

ALL:

A wedding march! What shall we have?

You can't beat the old firm of Mendel and Son!

FERI:

*(Wedding Dance.)**(ROHNSDORFF enters and watches the last few bars of the dance.)*

ROHNSDORFF:

(Looking appalled.) Time's up Edwin, We must leave immediately!

EDWIN:

Eugen, I can't - not now.

SYLVA:

(Very tenderly) Edwin, you've got to - for my sake!

EDWIN:

All right, my love.

(To ROHNSDORFF.) I'll be with you in a moment.

ROHNSDORFF:

(*Sharply*) I'll be waiting in the car.
(*Clicks heels, cursory bow to assembled company; exit*)

EDWIN:

(*sung*) My love I'll soon be back with you
And then we'll never part.

SYLVA:

I'll wait for you my only love,
I'll wait with eager heart.

EDWIN:

My dearest, heav'nly creatures may surround me,
Loveliness be all around me,
They've just disappeared
Now Cupid's played his part.

FERI & CHORUS:

One alone in all creation,
One alone his inspiration.

EDWIN:

Someone all apart,
You are the girl who's won my heart.

(*EDWIN exits.*)

SYLVA:

(*spoken*) Is this all a dream?

(*Enter BONI, bustling on very busily*)

BONI:

There we are, everything's packed.
(*Producing one of SYLVA's boots from behind his back*)
I couldn't quite get this in, so you'll have to dance on one foot!
(*Realises that his joke has fallen flat.*)

SYLVA:

Boni, you're going to be furious with me

MERÖ:

She's not leaving!

BONI:

Who's not leaving?

VIHAR:

Sylva - she's staying here in a new role.....

FERI:

As Edwin's wife!

BONI:

As whose what?

FERI:

(*Hands him the document*) Look! Read that!

BONI:

(*Looks round the company, deeply worried.*) But that's not possible....
(*The COMPANY laugh delightedly, SYLVA grasps his hands ecstatically*)

SYLVA:

Boni, it's all true!

BONI:

But he's not free to do this ...

FERI:

(*Sharply*) Why not?

BONI:

Because he's already engaged ... to somebody else!

SYLVA:

(*Bursts out.*) That's a lie!

BONI:

(*Very tenderly*) Sylva, little Sylva ... how can you say that to me? Look,
formal announcement - Rohnsdorf' gave it to me.
(*Gives her the card.*)

SYLVA:

(*Reads fragments of the text, incredulously*)
"Prince and Princess ... have the honour ... Edwin
(*More clearly*) to Countess Anastasia Eckenberg."
(*Drops the card, looks as if she may fall.*)

BONI:

Sylva! Oh, my God! If I'd known ... But it's better this way, Sylva - it is,
believe me. You'd never fit into a family like that. You're an artist- the
whole world belongs to you! You must have everybody at your feet, not
just one man!
(*He strokes her cheek*) Sylva ... you're a clever girl.....

SYLVA:

(*sung*) You're right my friend,
You're right my friend!
We ladies, we ladies,
We ladies up on stage
We've but to wink at them to floor them!
(*spoken*) We'll catch the train to Trieste,
Then out into the world!
Bright lights! Applause! O la la,
That's the way I am!
(*sung*) Yes Herr von Kisch, dear Herr von Kisch,
I beg you not to take it hard.
Your legal document I fear
Was just a ludicrous charade!

CHORUS:

Don't waste your tears!
Cast off your fears!
Life starts anew,
Calling to you!

SYLVA:

Yes, yes, I'll make the whole world admire me,
Yes, I'll make the whole world desire me.
Let love live for ever!
Let love live for ever!
Heissal Here's to love divine,
Ties which none can sever!
Give me song and give me wine,
Love, just live for ever!
Love the prize of ev'ry heart,
I've no time for sorrow,
All the pain that you impart
Cast aside tomorrow.

BONI, FERI & CHORUS:

If you stand there fondly gaping
Love will knock you senseless
You will find there's no escaping,
There you'll be defenceless.

SYLVA:

So never try to count the cost,
Just admit you're lost!
For when a woman's eye

Falls on you bye and bye,
You'll find no earthly place,
Where you can hide your face.

COMPANY:

No chance of rescue then,
You'll find that women, women,
Weak little women,
Are many, many, many, many,
Many times as strong as men!
(COMPANY exits except FERI, MIKSA and a gipsy violinist, who's sitting half asleep on a chair.)

FERI:

(spoken) And what am I supposed to do now? I can't go home - it's only three o'clock in the evening! Miksa, bring me some wine ... pour it out for me, would you?

(FERI sits astride a chair, MIKSA serves the wine, a bottle and a glass, on another chair beside him. FERI has picked up the card from the floor, reads it thoughtfully)

"Prince and Princess von und zu Lippert-Weylersheim have the honour to announce the engagement of their son Edwin to Countess Anastasia Eckenberg." Poor Sylva!

(Drops the card, calls to the gipsy violinist in quite a different tone.) Zigeuner!

(Violinist comes over to him)

Play me something nice. But play itpiano!

(FERI:)

(sung)

The ladies, the ladies,
The ladies up on stage
They don't waste their time on deep emotion.
La la la la la la.
La la la la la la la la.
La la la la la la
La la la la la la la.

Slow Curtain.

End of Act I

No. 6. 1/2 ENTRACTE

ACT II

Scene I

A spacious hall in the villa of PRINCE and PRINCESS LIPPERT-WEYLERSHEIM. A ballroom leads off it, from which music is heard. Young couples can be seen dancing there. Some are dancing in the hall, while the older guests are standing and sitting around, drinking, chatting etc.

No. 7. THE MUSIC IS CALLING

CHORUS:

The music is calling in accents sweet,
We/The dancers are all on our/their feet.
The fiddles are playing,
The couples are swaying
And our joie de vivre is complete.
You can't beat a party chez Weylersheim,
The food and the drink are sublime.
The guests are the creme de la creme,
So I shall have a nice, really nice time.

Dance

(At the end of the dance all the guests exeunt, leaving PRINCE and PRINCESS alone.)

PRINCE:

(Spoken over music.) Well, Anhilte, what do you say?

Everything's going according to plan.

(Pointing to the ballroom.)

Just look how those two waltz together!

PRINCESS:

And how tenderly he holds his arm around her! He's consoled himself very quickly, Leopold Maria!

PRINCE:

I knew it Anhilte. A Lippert-Weylersheim always consoles himself.

PRINCESS:

They're coming this way.

PRINCE:

We must leave them on their own. You can do a bit of listening, Anhilte.

PRINCESS:

I'm always listening, Leopold Maria.

Scene 3

(EDWIN and STASI waltz on through ballroom entrance. She whirls him around, then flings herself in exhaustion onto a chair.)

EDWIN:

Don't be so wild Stasi!

STASI:

(Points at the neighbouring chair.) Sit down there!

EDWIN:

And don't be so fierce!

STASI:

Look me in the eyes - right in the eyes!

EDWIN:

(Rests his chin in both hands and looks her straight in the eye - amused)

Right enough? Can't manage any righter!

STASI:

You're a fraud!

EDWIN:

Stasi!

STASI:

You're keeping secrets from me.

EDWIN:

I say ...

STASI:

You're treating me like a child. You know perfectly well what your parents are up to. They want us to get married.

EDWIN:

(Flatly) Yes.

STASI:

(Imitating him) "Yes". It's not a death sentence you know! Listen - ever since my parents died, you and I have always told each other everything. I could fill a book with the names of the girls you've told me about who were "sizzlers" or "stunners" or "corkers". So just tell me something now.

(Slight pause.) Are you still in love with her?

EDWIN:

Who?

STASI:

Don't pretend - Sylva.

EDWIN:

(Jumping up) Who told you about ... ?

STASI:

(Interrupting) Rohnsdorff. He meant well. Till that's over, we couldn't ...

EDWIN:

It is over.

STASI:

Completely?

(He remains silent.) Three quarters!

(Slight pause) She walked out on you?

EDWIN:

No, no.

STASI:

Yes, yes. The very same evening that you left for Vienna she scooted off to New York.

EDWIN:

You're extremely well informed.

STASI:

Oh! yes. And I know that you sent her a hundred telegrams, but never got an answer.

EDWIN:

Stasi, please! That's enough about her.

STASI:

All right, not another syllable. *(Slight pause.)* Was she pretty?

EDWIN:

Stasi, for heaven's sake! It's over.

STASI:

So can I tell your parents? They're dying to announce our engagement - tonight.

EDWIN:

Tonight?

STASI:

Why not? The cards have been printed for weeks.

EDWIN:

Stasi, it's not possible – not just yet. It would be....dishonourable of me. I.....I have to wait first for a piece of news.

STASI:

What news?

EDWIN:

It's a secret Stasi - please don't ask me. But let me ask you something. Do you really honestly love me?

STASI:

(Carefully) You're my very favourite person in the whole wide world.

EDWIN:

But is that enough for a marriage?

STASI:

Edwin, as we're being nice and honest again ... You know as well as I do that only about a dozen families in Vienna are considered smart enough for you or me to marry into. Right?

EDWIN:

(Resignedly) Right.

STASI:

You know all the girls in those families and I know all the men. Right?

EDWIN:

Right.

STASI:

The girls all bore you and the men all bore me ...

EDWIN:

But you and I amuse each other!

STASI:

(Laughing delightedly) Right!

No. 8. SWALLOW DUET

STASI:

I've given up anticipating miracles,
The sort you find in books.

EDWIN:

Reality's a very different cup of tea,
Or so it rather looks!

STASI:

I sometimes think that matrimony's not for me,
Just he and she all day.

EDWIN:

I think a little freedom would be no bad thing,
For each to go his way.

STASI:

In any case I don't intend to atrophy,
Waiting at my master's beck and call.

EDWIN:

With such a very balanced philosophy,
It won't be bad at all.

STASI:

Let's do what the swallows do
When they build a nest.
Let's agree to bill and coo
While it suits us best.
Later on from time to time
We can flutter forth.
I shall glance towards the south,
You towards the north.

EDWIN:

It really isn't practicable nowadays
For men to sit at home.

STASI:

But who on earth decided when the world began
That only men can roam?

EDWIN:

The woman has the job of looking beautiful
And managing the house.

STASI:

If you want someone simpering and dutiful,
Then why not try a mouse?

EDWIN:

I fear you're wearing rosy-tinted spectacles,
Nobody gets ev'rything he wants.

STASI:

So let us make it very clear here and now
Just who will wear the pants!

BOTH:

Let's do what the swallows do
When they build a nest.
Let's agree to bill and coo
While it suits us best.
Later on from time to time
We can flutter forth.
I shall glance towards the south,
You towards the north.

(Exeunt both. Enter PRINCE and PRINCESS by separate entrances.)

PRINCE:

(Eagerly) Well?

PRINCESS:

Our hopes, Leopold Maria - they are dashed!
(Fighting back the tears)

PRINCE:

Dashed my foot! We'll see about that!

PRINCESS:

I couldn't hear everything, but Edwin was beside himself. "I can't!" he said, "It's not possible. I must await some news - a secret..."
(Stops in full flight)

PRINCE:

A secret ... ?

PRINCESS:

Leopold Maria, I have a hideous presentiment.

PRINCE:

You can't mean ... ?

PRINCESS:

I do!

PRINCE:

A child? A little ba ...
(The PRINCESS holds her fingers to her lips in horror in case anyone may hear. The PRINCE checks himself half-way through the "bastard" and changes it to:) baby!

PRINCESS:

Calm yourself, Leopold Maria! Nobody need know. We shall despatch it to a wet-nurse in the most distant corner of your estates.

PRINCE:

Wet-nurse be damned! It shall be reared on a bottle - that'll teach it!

PRINCESS:

(Reproachfully) Remember it's a LippertWeylersheim!

PRINCE:

(Appalled) With more than a dash of Varescu!

PRINCESS:

We must rejoin our guests.

PRINCE:

No-one must notice a thing.
(Offers her his arm) Come, Anhilte!

(Exeunt both.)

(Enter SYLVA in ermine coat, fabulous evening dress, jewels; BONI in tails, carrying coat and opera hat... FOOTMAN)

FOOTMAN:

Whom shall I announce?
(Takes SYLVA's coat, BONI's coat and hat.)

BONI:

(In a terrible state of jitters) Count Bonifazius Kancsianu ...

SYLVA:

(Sharply) ... and wife. Count and Countess Kancsianu!
(FOOTMAN hesitates ~ looking perplexed. SYLVA gives him a sign to get on with it. Exit FOOTMAN.)
Pull yourself together Boni! You'll ruin everything!

BONI:

I will? What about you? You're pushing us both in at the deep end - and I'm not dressed for a swim!

SYLVA:

You gave me your word; just for this evening I'm your wife.

BONI:

It's conspiracy to defraud - five years and no option.

SYLVA:

There's somebody coming! Now let's see a little theatrical talent!
(Visibly steels herself for what is coming.)

(Enter PRINCE, delightedly.)

PRINCE:

What do I hear? Boni's blown in? My dear boy, what a pleasure!
(Shakes his hand.) And you've brought a wife with you!
(To SYLVA, who curtseys deeply - PRINCE full of admiration.)
Well, I must say - congratulations!
(Hurries towards ballroom door.)
Anhilte! Stasi! Everybody! Do come here!
(Enter PRINCESS, STASI, all guests, but not EDWIN.)
Wonderful news - young Count Kancsianu, son of my best friend from Budapest, and ... his charming wife!

BONI:

Dreadfully sorry and all that - barging in like a sore thumb in a china shop!

PRINCE:

Such a young villain - marries without telling us!

BONI:

It ... er ... came as a surprise ... did it in a hurry, don't yer know!

SYLVA:

(Glaring at BONI, but in a cooing tone.) That's right, Bonifazius darling.

BONI:

Honeymoon starting any minute now.

PRINCESS:

(To SYLVA) Well, you're more than welcome, my dear child.

SYLVA:

(Another deep curtsey) Your Highness!

BONI:

(Aside) Get me out of here!

PRINCESS:

(Introducing STASI to SYLVA) This is my very dear niece Stasi.

SYLVA:

Ah!

(STASI and SYLVA greet each other with slight curtseys. SYLVA looks intently at STASI, STASI is deeply impressed by SYLVA's glamour.)

BONI:

(Aside, looking at STASI.) By gad, what a stunner!

PRINCE:

Edwin's eyes are going to pop right out of his head!

BONI:

Yes, I'm rather afraid they may.

PRINCE:

Where is the young layabout?

STASI:

He went to his room to write an urgent note.

(PRINCE and PRINCESS exchange doom-laden glances.)

PRINCE:

(Imperiously to STASI.) Fetch him!

BONI:

I shouldn't bother to fetch him - he'll pop up soon enough.

(Continues chatting flirtatiously with STASI, who is highly amused by him. They do not listen to following conversation.)

MACGRAVE:

(American accent. Presents himself to SYLVA, looks at her in astonishment.)

You know Ma'am, this is amazing - just amazing!

SEVERAL GUESTS:

(Gathering round them) What's that, Ambassador?

MACGRAVE:

Countess, do you know you have a double?

SYLVA:

(Smiling, managing to be very relaxed) How fascinating. Who is she?

MACGRAVE:

A little lady I saw a couple of weeks back bringing the house down on Broadway. She sure had a tricky name ... Sylvia.. ?

SYLVA:

Ah! Sylva Varescu?

MACGRAVE:

(Enthusiastically) That's it! D'you know her?

SYLVA:

Not personally, but my husband does. Bonifazius!

(BONI, still chatting to STASI, turns to her.) Just imagine. Here's somebody else commenting on my resemblance to the Varescu girl.

BONI:

(Aside) Here we go!

SYLVA:

Isn't it amusing?

BONI:

Tremendously!

(Mirthlessly) Ha! Ha! Ha!

SYLVA:

I'd love to see her.

MACGRAVE:

She seems to be quite a girl. New York was full of stories about her getting engaged to some Prince down in Budapest. But he had second thoughts and decided she was better suited to her gipsy violinist friends. So now they're calling her the Gipsy Princess!

GUESTS:

(Laughing) The Gipsy Princess!

SYLVA:

The Gipsy Princess. How ... entertaining!

PRINCE:

(To whom the conversation has become distasteful.)

Well, I'm sure that's enough about this, er, person. We don't want to upset our dear Countess. Nobody could mistake a "lady of the stage" for a real lady. I couldn't, anyway!

EDWIN:

(Enters, surprised but delighted.) Boni! Is this true?

BONI:

(Quickly masking SYLVA from EDWIN.) Yes ... ha! ha! ... the old eyes doing a bit of popping, are they?

PRINCE:

And look at the charming surprise he's brought with him! My son Edwin - Countess Kancsianu.

BONI:

(Aside) Hold tight everybody!

EDWIN:

Sylva!

ALL:

(Laughing) You too!

SYLVA:

(Quickly walks up to EDWIN, smiling, entirely in control.)

You're confusing me with someone else, your Highness. But don't worry, you're not the first. This Varescu really must be my double.

BONI:

It's environment. All the girls in Kis-Küküllő look identical.

EDWIN:

(Looking steadily at SYLVA) Ah, the Countess is from Kis-Küküllő?

BONI:

Yes, jolly old Kis-Küküllő, where the piglets patter ... Aaah!

(EDWIN interrupts BONI by taking his hand and squeezing it mercilessly)

EDWIN:

Boni, I congratulate you!

BONI:

(Ruefully) Thanks most awfully!

SYLVA:

We're frightfully happy together, aren't we Bonifazius?

BONI:

(Hollowly) Frightfully.

SYLVA:

(To the company in general.) You musn't hold it against us that we're a bit ... er, you know ...

(Coyly) It's just that we're so newly married!

BONI:
(*As above.*) Frightfully newly!

SYLVA:
(*Looking straight at EDWIN*) When I really love somebody it's impossible for me to disguise it.

PRINCE:
(*Defusing the air of embarrassment*)
Yes ... well ... Why don't we all go and dance?
Would our lovely young Countess do me the honour?
(*Offers SYLVA his arm. She takes it.*)

SYLVA:
Your Highness.
(*Exeunt both, followed by company*)

STASI:
(*To BONI.*) Don't you dance, Count?

BONI:
You bet I do!

EDWIN:
(*Grabs BONI's tails*) You're staying here!

BONI:
(*To STASI, embarrassed.*) Sorry, I'm stuck!

STASI:
Pity - I'll have to find somebody else!
(*Exit laughing.*)

Scene 8

EDWIN:
Out with it! What the hell's going on?

BOM:
(*Exaggeratedly friendly and gently*)
Tell me, are we friends?

EDWIN:
(*Grabs him by the lapels and shakes him*) I mean to know what this farce is all about!

BONI:
I can't get a word out if you shake me like that!

EDWIN:
(*Let's go of him, forces himself to be calm*) What happened? I wrote so many telegrams my fingers were nearly bleeding ... not a squeak out of Sylva, not a sign of life. And you bolted with her to America - why?
(*Advances on BONI.*) I ask you, why?

BONI:
(*Backs away*) Cool down, old man!

EDWIN:
You both ratted on me! And I sit here like a total idiot and wait! Where did you get married? Over there?

BONI:
Over here ... in Kis-Küküllő ... Sylva's old home ... with her Mum and Dad.

EDWIN:
And you have the effrontery to show your face in this house? - a man I'd have trusted with my life! It's enough to make one tear one's hair out!

BONI:
Well you carry on, old bean. I'll be back in a mo.
(*Tries to get away*)

EDWIN:
(*Catches him, holds him back*) Boni, I might just murder you! Will you explain yourself or not?

BONI:
Please ... no shaking!

EDWIN:
(*Lets him go*) All right. Now get on with it!

BONI:
Well, we, er, got ourselves married ...

EDWIN:
Why?

BONI:
For love.

EDWIN:
(*Advancing on him*) For what?

BONI:
(*Bolts behind a table.*) No, no, for convenience.
(*Brief pause. EDWIN paces up and down. BONI follows him nervously and shudders with fright every time EDWIN turns towards him.*)

EDWIN:
So you're her husband? Really her husband?

BONI:
Except for one little detail. Our relationship is still ... pure.
(*Casting down his eyes coyly*) Our union has not yet been ... consumed.

EDWIN:
(*Leans across the table and shakes him*) Look me in the eyes! Is that true?

BONI:
Yes! Now let me go, you ... hyena!

Scene 9

SYLVA:
(*Enters in time to see EDWIN's last attack and comes to BONI's rescue.*)
Bonifazius, the Prince is asking for you.

BONI:
(*EDWIN lets go of him.*) Give the Prince a lifesaving medal!

SYLVA:
You don't seem quite yourself, my darling. What's come over you?

BONI:
The shakes!

SYLVA:
(*Straightens his tie, whispers to him*) Is he onto something?

BONI:
(*Whispers back.*) No, but watch it - he'll shake your teeth out!

SYLVA:
(*Normal voice.*) Pah, sweetie-pie!

BONI:
Pah, lovey-dovey!

(Sticks his hands in his pockets, saunters past EDWIN, whistling provocatively, EDWIN moves towards him, BONI scoots off.)

Scene 10

(Brief Pause. SYLVA tries to get herself under control.)

EDWIN:

Sylva!

(She turns to him, smiling. EDWIN can't control his emotions. He rushes up to her, tries to take her in his arms.)

You've come ...

SYLVA:

(Interrupts him, still smiling.) I've come, your Highness, to wish you luck, and to catch a glimpse of your fiancée - of the girl you'd been in love with long before you pulled your little joke on me.

EDWIN:

Joke?

SYLVA:

Oh, come along! Surely my noble friend can't imagine I took his little ceremony seriously? It was one huge laugh - a night-club wedding - terribly funny idea. After you'd gone we all split our sides!

EDWIN:

Sylva, look at me!

(She does so, smiling, relaxed.) The contract that we signed - you honestly took it as a joke?

SYLVA:

Of course. How else could I have taken it?

EDWIN:

And you married Boni of your own free will?

SYLVA:

Naturally. Boni adores me.

EDWIN:

And you? You love him?

SYLVA:

Sylva Varescu would never marry a man she didn't love.

EDWIN:

In that case - I have nothing more to say.

SYLVA:

(Intently) And when is your Highness thinking of following my example? When will you be marrying?

No. 9. WHERE ARE THEY NOW

EDWIN:

(spoken) My engagement will be officially announced this very evening. And I thank you for the honour you have done me by appearing here in person

(Kisses her hand formally!) We two, we can remain good friends, can we not?

SYLVA:

(Battling to retain control of herself)... Good friends...

EDWIN:

And that evening in the Orpheum ... that last evening. That was just a dream ... was it not?

SYLVA:

(Faintly) just a dream.

EDWIN:

(Intensely, almost whispering into her ear.)

But a beautiful one - the most beautiful I've ever known.

Do you think of it sometimes?

SYLVA:

I think of it.

(sung) Festive laughter, celebration, Friends around me, jubilation,
Music playing, lights ablaze!

EDWIN:

Glasses clinking, waiters beaming, Dancers whirling, jewels gleaming,
Ev'rything a golden haze!

SYLVA:

All of us were touched by magic,
A dream to cherish and adore.
Such memories as these stay with us all our lives.
Yes, for ever more.

BOTH:

But happiness and love's enchantment
Are gone for ever and a day.

SYLVA:

Like fading phantom figures
They are out of reach.
So far away!

EDWIN:

Where are they now,
Words so devotedly spoken?
Gone like a dream,
Gone with the dawning of day.
Where are they now,
Vows which could never be broken?
Where are they now?
Where are they now?
Where are the love and the hope?
Where are they now?
Promises which none could sever,
Now so soon they're gone forever,
And a husband's at your side!

SYLVA:

Other eyes so sweetly smiling,
Soft embraces, words beguiling
Edwin and his lovely bride!

EDWIN:

How could you destroy that magic,
Destroy our own enchanted spell?
The love I felt for you no words could ever tell,
None could ever tell.

BOTH:

And yet of such a tender passion
The memory alone is left;

SYLVA:

Two wounded hearts of all their cherished dreams bereft,
Ever bereft.
Where are they now,
Words so devotedly spoken?
Gone like a dream.
Gone with the dawning of day.
Where are they now,
Vows which could never be broken,

BOTH:

Where are they now?
Where are they now?

Where are the love and the hope?
Where are they now?

SYLVA:
Just a fairy-tale romance,
How confusing,
Just a momentary fling,
How amusing!
Just a comic episode,
Simply splendid,
So let's laugh now it has ended!
La la la la la la.
Simply splendid,
La la la la la la.
Now it's ended.

BOTH:
Just a fairy-tale romance,
Unenduring.
Now it's over.
Dead and gone!

Dance
Where are they now?
Where are they now?
Where are the love and the laughter,
Oh where are they now?

(Exeunt at opposite sides of stage.)

(Enter STASI, followed by BONI.)

STASI:
Go on, you're just a flatterer!

BONI:
No really - bowled over at the first glance!

STASI:
Well, well, well!
Are all Hungarian husbands as wicked as you?

BONI:
No, just me. But what can I do about it? When you look at me like that
with those huge blue eyes, everything inside just goes boum!
(Strikes the right side of his chest, corrects himself) Er, sorry, boum!
(Strikes the left side of his chest.)

STASI:
(Clasping her hands in mock horror.) Heavens! If your wife could hear
you!

BONI:
My what? Oh yes, my wife! Well, actually it wouldn't bother me a bit.

STASI:
Well all I can say is, if you were my husband ...

BONI:
(Eagerly) If I were your husband ... ?

STASI:
I'd make it my business to scratch your eyes out.

BONI:
(Clasping her hands) And if these were the hands that did the
scratching, I'd never want it to stop.

Scene 12

*(Enter SYLVA, followed by EDWIN. She sees Boni kissing STASI's
hand)*

STASI:
(Alarmed) Your wife!
(Tries to withdraw her hand.)

BONI:
(Relaxed) Doesn't matter!
(Goes on kissing her hand.)

SYLVA:
(Exaggeratedly loving.) Bonifazius darling, I think there's something in
my shoe.
(Assumes a limp.)

EDWIN:
(Rapidly) May I.. ?

SYLVA:
Thank you, but what does one have a husband for?

BONI:
What indeed?
(Aside to SYLVA.) Why don't you wear gumboots?

EDWIN:
(Playing SYLVA's game.) Well, Stasi my angel, are you having a nice
time?

STASI:
(Looking straight at BONI.) A very nice time.

EDWIN:
You look - ravishing.

SYLVA:
(Hissing to BONI.) Say something loving to me.

BONI:
(His attention still on STASI.) Like what?

SYLVA:
Half-wit!

BONI:
(Loudly, in loving tone.) Half-wit!

EDWIN:
(To STASI, holding her hand.) I'm not going to let you go - you must
dance every dance with me!

BONI:
(Still fumbling with SYLVA's shoe, tries to cross to STASI.)
But I'm dancing the next waltz ...

SYLVA:
(Wrenches him around.) ... with me!

BONI:
(Resignedly to STASI.) With her!

SYLVA:
(Rumpling BONI's hair playfully, but looking straight at EDWIN.)
I can't bear to see you dance with anyone else.

EDWIN:
(To STASI, but looking at SYLVA) There's no-one in the world more
thrilling to dance with than you!

No. 10. THIS LIFE IS FOR LIVING

(To STASI.)
Music it fires me,
Music inspires me,
Makes my feet want to dance.

Once the band has started playing,
In each other's arms we're swaying,
And I know that when a waltz is due,
No-one can dance it like you!

BONI:
(To SYLVA.)
Music inspires me,
Music requires me,
Wife, to ask you to dance.
Shake a leg with me my sweetie,
Let me beg and make entreaty,
For I know that when a waltz is due,
No-one can polka like you.

STASI:
(To EDWIN.)
Cousin dear, you're strangely attentive to me.
May I ask what the reason could be?
What a change to encounter a man.
Who doesn't just grab what he can!

SYLVA:
(To BONI.)
When a husband's suggesting a dance,
Ev'ry woman will leap at the chance.
I suspect you are waltzing through life,
So let's make sure it's with your wife!

ALL FOUR:
Hurrah, hurrah,
This life is for living
So have no misgiving
And live for all you're worth.
Hurrah, hurrah,
For joy beyond measure
And infinite pleasure,
That's why we're here on earth.
To you, to you,
I'll be for ever true,
We'll twist and twirl
And swish and swirl,
And waltz our worries away!
Forget tomorrow
And its sorrow,
Dance today!

STASI:
Dearest, you charm me
Wholly disarm me,
Irresistible you!

SYLVA:
Boni dear, you waltz so lightly,
Like a horse, but less politely,
If you hold me closer, then who knows,
P'raps you won't tread on my toes!

EDWIN:
From the way I'm dancing
You surely can tell
That I'm hopelessly under your spell.
I will count it the crown of my life,
Once I have made you my wife.

BONI:
Popsy, don't be so loving to me,
It puts our marriage at risk don't you see?
Such affection in public, I swear,
Soon it will be too much to bear!

ALL FOUR:
Hurrah, hurrah,

This life is for living,
So have no misgiving
And live for all you're worth!
Hurrah, hurrah,
For joy beyond measure
And infinite pleasure
That's why we're here on earth
To you, to you,
I'll be for ever true,
We'll twist and twirl
And swish and swirl,
And waltz our worries away
Forget tomorrow
And its sorrow,
Dance today!

(All four dance off.)

PRINCE:
(Enters enthusiastically.) This young Countess Kanscianu is a
heavenly creature! How she dance – how she floats!
(Imitates her, slipping into a waltz)

SYLVA:
(Enters, sees him, laughs.) Your Highness!

PRINCE:
That's right, laugh at me, but it's all your fault, my dear. You're an
enchancing young lady, and I'm almost beginning to understand my
son.

SYLVA:
Your son ... ?

PRINCE:
If this Varescu really is your double, how could he help falling in love
with her?

SYLVA:
Oh, I see. But that's past history, isn't it?

PRINCE:
Yes, thank God. He loves little Stasi, and she loves him.

SYLVA:
Just supposing it had been serious. If Edwin had come to you and said
"Father, I love this ... cabaret-girl, and I want to marry her"?

PRINCE:
(Interrupts her with a laugh.) Oh dear me! You don't know the Lippert-
Weylersheims! My son didn't come to me, and didn't say "I want to
marry her". He had his bit of fun, and now he's marrying one of his own
sort.

SYLVA:
(Almost to herself) And the Gipsy Princess has been ... forgotten?

PRINCE:
She has indeed. And now my only wish for Edwin is that he will be as
happy with Stasi as you are with Boni.

SYLVA:
(Faintly) Yes. Yes of course.
(With forced gaiety) Your Highness, why don't we dance?

(The last page of No. 7 has been repeated very softly behind the final
sentences of this dialogue, as if coming from the ballroom off-stage.
Sudden crescendo after SYLVA's last words. They dance off.)

Scene 14

(Enter STASI and BONI, breathless from dancing. STASI flings herself
into a chair.)

STASI:
You're killing me - I must get my breath back!

BONI:
How about a drink?

STASI:
Oh, no thanks.

BONI:
What I'd like to offer you is something very different.

STASI:
What?

BONI:
(*Pointing at his heart.*) That.

STASI:
How can you talk like that? I'm going to tell your wife about you.

BONI:
I wish you would.

STASI:
Listen. Do you know you're an utterly depraved character?

BONI:
I'm an utterly happy character. I'm in love - for the very first time.

STASI:
And your wife?

BONI:
What's it got to do with my wife? Listen, I have a confession to make.

STASI:
Oh my God!

BONI:
(*Mysteriously*) Our marriage ...
(*Searching for words*) ... is not a marriage.

STASI:
What is it then?

BONI:
(*In desperation.*) I can't tell you till tomorrow. I ... I've sworn ... Oh drat, this is dreadful! But please say truthfully (*takes her hand*), if I were free, free like a ... fish on the wing ... could you become fond of me?

STASI:
I'm not going to tell you.

BONI:
Why not? Because of my wife?
(*Very tenderly*) Look, forget about my wife. She can be ... eliminated.

STASI:
(*In horror.*) What?

BONI:
Painlessly. We can let her live.

STASI:
Don't you care about your wife?

BONI:
No.

STASI:
Then why did you marry her?

BONI:
Can't say till tomorrow.

STASI:
I'm beginning to lose my confidence in men.

BONI:
Oh! it's nothing to do with us - it's that fellow Cupid.

No. 11 THAT FELLOW CUPID

Glance around, men are thick on the ground,
Some are young, some are old,
Some are shy, some are bold,
Some well read, others slow in the head,
But they all have an urge to wed.
There are some who'll take on a tigress,
Or get caught by an untamed shrew.
There are others of course
Who are absurdly lucky,
They land a girl like you.
That fellow Cupid, He's not so stupid,
He'll make a monkey out of you whoever you are.
Like ev'ry lover
You'll soon discover
Forbidden fruits are always tastier by far!

STASI:
Men take care, there are girls ev'rywhere,
Some are sweet and petite,
Very neat on their feet.
Some are vast with a colourful past,
But for partners they all compete!
Though we're courted in language flow'ry,
Not a word of it's ever meant.
If we're titled and saddled with a big fat dowry,
Husbands are quite content.

BOTH:
That fellow Cupid,
He's not so stupid,
He makes us blind before he moves in for the kill
It's when you're landed,
Completely stranded,
You notice that the men are all deceivers still!

Dance

(*Exeunt both.*)

(*Enter SYLVA and EDWIN.*)

EDWIN:
Sylva, you're just trying to fool yourself. Every look, every word makes it obvious - you're not happy.
(*SYLVA makes as if to reply, EDWIN takes her hand.*)
You can't be happy!

SYLVA:
Why not? I have a husband who worships me. I'm a Countess. Even Princes open their doors to me.

EDWIN:
But you're not fooling me. You don't care a jot for Boni. You just married him to get your own back on me.
(*SYLVA is about to reply*) I'm not blaming you - appearances were against me. But now we both know what really happened, and you can't go on fighting against it - you're still in love with me.
(*SYLVA moves away from him, he turns round to face him*) Sylva, you are, aren't you?

SYLVA:
Please let me go!
(*EDWIN clasps her to him, kisses her.*)

Scene 16

(*BONI has entered in time to see what is happening.*)

BONI:
(*Dramatically*) Ha!
(*SYLVA frees herself from EDWIN, runs offstage Slight pause. EDWIN remains stock still, BONI strides up and down, glaring dramatically.*)

EDWIN:
(*Standing like an officer on parade.*) Count Kanschianu -

BONI:
Prince Lippert-Weylersheim?

EDWIN:
I am ready to give you satisfaction.

BONI:
(*Nervously*) Don't worry about that, old fellow. The word is mightier than the sword - and a lot less messy.

EDWIN:
(*Still very formal.*) Very well. Count!.. er...
(*Searches for words*) Boni!

BONI:
(*Loftily*) Take your time, my boy, take your time.

EDWIN:
Tell me, are we friends?

BONI:
Not if you pinch my lines.

EDWIN:
(*Impulsively*) Boni, I can't live without your wife. Let her go!
(*Grabs BONI's lapels, shakes him*) Let her go!

BONI:
(*Resolutely*) You let me go! Stop it! You can have anything of mine; just don't shake me!

EDWIN:
(*Intensely*) Boni, give her to me - let her divorce you!
(*Slight pause. BONI stares at EDWIN in astonishment, then smiles, goes up to EDWIN, takes his head in both hands, kisses him on both cheeks and speaks, very theatrically.*)

BONI:
My marriage - what is my marriage? Take her dear boy - she's yours!

EDWIN:
You really mean it? Boni! (*Embraces him.*)
(*SYLVA enters, sees the two men embracing. EDWIN rushes up to her.*)
Sylva, everything's all right! I'm the happiest man in the world! Your husband agrees to a divorce!

SYLVA:
Boni, you haven't ... ?

BONI:
(*Tremendously dramatic*) Madame, our marriage is over! To be married with none of the advantages of marriage - that is not the marriage I married for when I married. A wife who starts being unfaithful before she's started being faithful cannot in good faith be called a faithful wife. After the shameful scene that I have witnessed with both my eyes, my

heart is turning in its grave, and our life together is over. Never more can we share bed and board. Well, board maybe from time to time, and the other we never got around to. Be happy, as I too hope to find happiness!
(*Exit*)

EDWIN:
Sylva!

SYLVA:
Edwin!

No. 12. LET ME DANCE AND LET ME SING

EDWIN:
Let me dance and let me sing,
And shout it to the skies,
Who could have dreamt I would capture
Such a prize?

SYLVA:
Night is past,
It's day at last,
And life is quite divine,
Mine is the love of a lifetime.
Mine all mine!

BOTH:
I can hear the angels singing
"This is love".
In my heart the echo's ringing
"This is love"
All my dreams of happiness
At last come true,
For darling you belong to me,
And I to you!

SYLVA:
Senses reeling,
What a feeling,
Bliss beyond compare,
Out of the window with sorrow
Goodbye care!

EDWIN:
Tears are over,
We're in clover,
Ev'rything's all right!
Somehow a miracle happened
Here tonight!

BOTH:
I can hear the angels singing "This is love".
In my heart the echo's ringing "This is love".
All my dreams of happiness
At last come true,
So let the world just go to blazes,
I love you!

Dance

I can hear the angels singing,
"This is love".
In my heart the echo's ringing
"This is love".

(BOTH:)
All my dreams of happiness
At last come true,
For darling you belong to me
And I to you.

EDWIN:

And now, my darling, we must go to my father.

SYLVA:

(Alarmed) How will you tell him?

EDWIN:

I'll come straight out with it - "I'm in love with Countess Kanschianu, and can't live without her".

SYLVA:

But when he finds out that I'm Sylva Varescu?

EDWIN:

But you're not, not any more. You're the Countess Kanschianu. Your marriage to Boni has been an absolute God-send.

SYLVA:

What on earth do you mean?

EDWIN:

Look, crazy as it may seem, none of these people *(With a general gesture towards the ballroom)* would raise an eyebrow about a Lippert-Weylersheim marrying a divorced Countess Kanschianu.

SYLVA:

(Quietly) There'd be no disgrace in that?

EDWIN:

(Pacing up and down excitedly, deep in his own thoughts about the future, not picking up the real importance of SYLVA's words.) None at all.

SYLVA:

But if I were still just Sylva Varescu, the cabaret singer?

No. 13. FINALE ACT II

EDWIN:

(spoken) *(His full attention returning to SYLVA.)* Sylva, let's not look for difficulties. The great thing is, this way it's going to work! The other way we'd have had such problems thrown in our path – I sometimes think we'd never have been really happy.

SYLVA:

(Hiding deep distress) I see.

EDWIN:

(Tenderly) What's the matter?

SYLVA:

Nothing - just memories.

EDWIN:

Don't worry about memories. We can afford to forget the past ... let's enjoy the present, and the future!

STASI:

(Enters laughingly from the ballroom.) Edwin, you're turning me into a wall-flower! I don't usually have to fetch my dancing partners. Would you excuse us, Countess?
(SYLVA nods, STASI leads EDWIN towards the ballroom, looks back briefly at SYLVA. Speaks to EDWIN.)
I could start getting suspicious!
(They dance off, SYLVA crosses to the door of the ballroom, watches them sadly. She returns to the table, picks up a bell, rings it. A FOOTMAN enters.)

FOOTMAN:

Madame?

SUVA:

My coat please.

FOOTMAN:

Immediately, Madame.
(Exit.)

SYLVA:

He's ashamed of me!
(FOOTMAN returns with SYLVA's coat, helps her put it on, bows, exit. SYLVA turns to leave, slowly, with head low.)
He's ashamed of Sylva Varescu! If he knew ...
(sung)
Believe in happiness,
It's ev'rywhere around you.
(Enter PRINCE, PRINCESS, followed by full company except EDWIN, BONI and STASI.)

PRINCE:

Now then, what's this? You can't be leaving, Countess?

SYLVA:

I'm very tired.

PRINCESS:

Come, my dear - all the gentlemen will be heartbroken. Please change your mind.

GUESTS:

You must stay, Countess. Don't desert us etc. etc.

PRINCESS:

(Aside to PRINCE) Leopold Maria, I think this would be the moment!

PRINCE:

You're right, Anhilte.

PRINCESS:

Yes, Leopold Maria!

PRINCE:

(To the COMPANY.) I have a surprise for you all - an announcement of the greatest importance to the House of Lippert-Weylersheim!
(To SYLVA.) Surely you won't leave us now!

SYLVA:

(Hesitates, then very resolutely) I'll stay!

GUESTS:

Bravo, splendid, etc. etc.
(Enter EDWIN, STASI, BONI.)

PRINCE:

My dear, my very dear friends! I have a happy announcement to make.
(Clears his throat) Two hearts which, since early youth, have been united in love for one another - my only son Edwin ...

EDWIN:

Father!

PRINCE:

... my beloved niece Stasi ...

EDWIN:

(Spoken, gradually changing into the singing voice.)
Forgive me Father, Stasi forgive me!
But our betrothal cannot be announced.
My hopes of happiness lie elsewhere,
Someone else has won my heart.
The passion which I thought had vanished,
Vanished into empty air,
Returns again with strength redoubled,
And banishes my dull despair.

For now I hear the angels singing
 "This is love".
 In my heart the echo's ringing
 "This is love".
 Nothing in the world can separate us two,
 For darling you belong to me and I to you.

STASI, BONI & CHORUS:
 Golden dreams of happiness
 At last come true
 If all your love belongs to her, -
 And hers to you!

STASI:
 (To EDWIN.)
 Just follow your conviction with sincerity,
 To your own heart be true,
 And if you find the happiness of which you've dreamed,
 My blessing goes with you.

PRINCE:
 (To EDWIN, very sternly.) This other woman- who is she?

EDWIN:
 Father, it's ...

SYLVA:
 I am the other woman!

PRINCESS:
 You Countess?

GUESTS:
 The Countess? etc. etc.

EDWIN:
 (Joyfully) Yes, it's the Countess Kanschianu!

PRINCE:
 Countess, is this some kind of joke?

SYLVA:
 No, it's no joke.
 (Looking hard at EDWIN.) But there is something I must tell you all. I
 am not Boni's wife.

EDWIN:
 Not Boni's wife?

SYLVA:
 No.

EDWIN:
 So you're not ...

SYLVA:
 (Interrupting him.) ... a Countess? No, but I am much more than that.
 (Addressing the full company.) I am a Princess Lippert-Weylersheim!

PRINCE:
 What on earth do you mean?

SYLVA:
 (Producing the document from Act 1.) Your Highness, you have it here
 in black and white, signed by your own son!
 (Hands the paper to the PRINCE.)

EDWIN:
 Sylva, what are you doing?

PRINCE:
 (Reads in horrified disbelief) "I Edwin Ronald ... solemnly declare ...
 Fräulein Sylva Varescu. ... within eight weeks ...

(To SYLVA.) So you are Sylva Varescu, the Gipsy Princess?

SYLVA:
 I am. But if I wanted ...
 (Takes back the document.) The eight weeks have a few more hours to
 run.

EDWAIN:
 I have no need to change my decision,
 The contract still stands,
 It's my one ambition
 To make you my wife

(EDWIN:)
 The pact is not broken,
 Proudly let the words be spoken. This is my wife!

SYLVA:
 No, Edwin, you cannot be blamed
 That you were born so high,
 I would not want your Highness shamed
 By one as low as I!
 We were blind when troth we plighted,
 Our two worlds can't be united!
 (She tears up the document.)

STASI & CHORUS:
 (spoken) You are free!

EDWIN:
 (sung)
 What pain in her voice!
 How harsh a price to pay!
 Can nothing more, nothing more,
 Help them to find their way?

SYLVA:
 (spoken) Sylva, don't go!

EDWIN:
 It's the best way.
 (With great emphasis) We'd have had such problems thrown in our
 path - we'd never have been really happy!
 (SYLVA gives BONI a sign to help her on with her coat. He drapes it
 round her shoulders, glances from SYLVA to EDWIN from EDWIN to
 SYLVA.)

BONI:
 (sung) (Shaking his head with very underplayed humour.)
 That fellow Cupid
 He can be stupid -
 He makes us blind and then forgets to clear our eyes.
 (While BONI helps SYLVA with her coat, the PRINCE gives a discreet
 sign to a FOOTMAN, who fetches BONI's hat and coat. BONI takes his
 things and follows SYLVA, who has already turned to leave. He looks
 very sadly towards STASI, bows to her, bows left and right to the
 guests, and saunters, the comedy still very underplayed, after SYLVA.
 EDWIN wants to run to SYLVA, but the PRINCE blocks his path.)

STASI & CHORUS:
 That's how love takes you,
 That's how love breaks you,
 And then you've lost your love before you realize!

(As the curtain falls, SYLVA and BONI are still visible, their backs to
 the audience, just about to leave the stage.)

End of Act II

No. 13 and 1/2 INTERMEZZO

ACT III

A sitting-room on the first floor of the Hotel Winkelbaum in Vienna. Not a luxury establishment, but regularly patronized by the aristocracy, particularly when in Vienna unaccompanied by their wives, Stage right and left, tables and chairs. Stage centre, rather up -stage, table with three chairs and a telephone on it. The telephone must have plenty of flex attached to the receiver.

It is after midnight, some 15 minutes after the end of Act 2. There are sounds of gipsy music, clinking glasses, voices etc. as if from a bar downstairs. Exits up-stage centre and both sides of stage.

Enter PORTER, oldish, rather seedy, cockney accent followed by BONI and SYLVA, dressed just as they were when leaving the Villa at the end of Act 2. All up-stage centre.

PORTER:

If yer want a quiet chat, sir, this is yer best bet. Make yourself at 'ome my Lord. Make yerself at home my, er, Lady.

(SYLVA and BONI fling themselves exhaustedly into chairs at one of the tables. PORTER stands expectantly beside BONI.)

It's a real pleasure to 'ave yer'Ighness back sir. Same as it always was to 'ave 'is Grace yer father in times gone by. 'E was always such a generous gentleman, was yer father. (BONI takes the hint at last, tips him) Oh! thank yer, sir - no need for that!

(SYLVA gives a deep sigh.)

BONI:

(Gives an even deeper one. Lights a cigarette, takes two puffs. Looks grumpily at SYLVA.)

Feeling better?

SYLVA:

(Unconvincingly.) Much better.

BONI:

I hate to criticize, but your behaviour was like an audition for the Mad Scene from "Lucia".

SYLVA:

(Shrugging her shoulders) O la la, that's the way I am!

BONI:

O la la, but it's not the way I am! I'm as innocent as a new-born lamb, and thanks to you I'm up to here in the mint-sauce! I'll be the laughing-stock of Viennese society!

SYLVA:

(Rests her elbows on the table, looks him calmly in the face.)

Are you trying to quarrel with me?

BONI:

(Instantly pacified.) Of course not. But did you have to stage a three act drama? What was poor old Edwin supposed to do? You can't do much more than ask a girl to marry you.

SYLVA:

But it was Countess Kanschianu he wanted to marry! He was ashamed of me!

BONI:

Nonsense! When chaps are ashamed they turn crimson. Edwin was as white as a sheet.

SYLVA:

You're sticking up for your old friend. You're such a good soul! *(She quietly starts to cry.)*

BONI:

Oh! come on, you know I can't bear to see a woman cry!

(Gets up, blows his nose, throws himself into a chair on the opposite side of the stage.)

Now look what you've done!

(Weeps loudly and trumpets into his handkerchief.)

(Enter FERI up-stage centre. Cigarette in his mouth, top-hat at an angle on his head, cloak with collar turned up, hands in the pockets of his cloak, in his right hand the handle of his cane, thrust deep into the pocket. Comes whistling down the steps, spots BONI, then SYLVA, stops in his tracks, looks from one to the other, laughs delightedly.)

FERI:

Jaj marnam! Am I seeing things? Boni, Sylva!

(They look round, their crying changes to laughter, they leap up.)

SYLVA:

Feri, dear, dear Feri!

BONI:

(At the same time as SYLVA) My dear old fellow!

FERI:

(Jumps in the air with delight; BONI and SYLVA spin him round.)

Sylva, the one and only!

(Embraces her.) You look terrific! Boni, my lovely lad!

(Embraces him.) You look appalling! What the devil are you doing here? You're supposed to be in America!

BONI:

We, er, had to cut the tour a little short. But come to that, what are you doing here?

FERI:

I'm on a mission.

SYLVA:

A what?

FERI:

A mission - as official protector of maidenly virtue. Just you wait!

(Hurries to upstage exit, calls as if downstairs.)

Juliska, Aranka, girls! Look who's here!

(Girls'voices start off-stage.)

Scene 3

GIRLS:

(Enter dancing girls from the Orpheum) Who can it be? Who is it, Feri? etc. etc. Sylva! Sylva!

(Rush up to her and kiss her.)

SYLVA:

What a wonderful surprise!

(Girls spot BONI, rush at him)

GIRLS:

Boni, Boni, have you brought me a present? etc. etc.

FERI:

They've got a week's contract, round the corner in the Apollo - starts tomorrow.

SYLVA:

(Laughing) And what role are you playing?

FERI:

I came along in a paternal capacity – because they're all in love with me! Oh, Sylva, people are going to sit up in Budapest when they hear you're back at the Orpheum!

SYLVA:

I'm not coming back.

FERI & GIRLS:

What? Why on earth not? etc. etc.

SYLVA:
I'm getting married.

ALL:
Oh!

FERI:
And who are you marrying?

BONI:
(*Quickly*) Edwin!

GIRLS:
(*Clapping their hands*) You are? Coo, isn't that lovely! That's wonderful! A fairy-tale romance! etc. etc.

SYLVA:
It's not true. It's him
(*Pointing at BONI, everyone bursts out laughing.*)

FERI:
That would be the biggest mistake of your life.

BONI:
Precisely!

FERI:
You need him like an elephant needs a grand piano.

BONI:
Bravo!

FERI:
Why do you want to get married? Come back to the theatre!

SYLVA:
No, that's over!

FERI:
(*To BONI and the girls*) You leave her to me. We'll see what Uncle Feri can do about this.
(*Exeunt girls, laughing, with BONI.*)
(*FERI takes SYLVA's hand, very tenderly.*) It's still hurting isn't it, that Edwin business?
(*SYLVA remains silent.*) I can understand you - I went through it all myself But it's not a reason to throw away the whole future - you musn't do that. Love may have turned your life upside down, but you're an artist: your singing will put it straight again. Come back to the theatre. That's your home, that's where you belong! When you stand up there on that little stage, and you look down onto the audience, and suddenly everything goes quiet, and everyone's glass is lifted - to you - and when you start to sing, and all hearts fly out to you - especially the men's - then all the pain will slip away and you'll become once again what you always used to be - a little songbird, marvellous, with happiness in your throat and happiness in your heart. Then you'll be Sylva again - our Sylva!

SYLVA:
Oh Feri, you heavenly man!

FERI:
(*Opens his arms to her, she lays her head on his chest, sobbing.*)
Come back! You will - won't you?

SYLVA:
It's all been spoilt, Feri. I can't!

FERI:
You can!
(*Runs to exit upstage.*) Boni, come up here, and bring those gipsies with you!

SYLVA:
I mean it, Feri. I really do.
(*Enter BONI and gipsy musicians.*)

FERI:
We'll see about that. Come on Zigeuner, give us a tune with some fire in it, something to make the blood race!
(*Hands the primas a banknote.*)
(*To BOM.*) Sylva needs one last little push!

No. 14. COME ZIGEUNER, TAKE YOUR BOW

Come Zigeuner, take your bow
And let that fiddle sing
Child of night call up the devil,
Make the rafters ring!
Where's the tune that laughs and cries?
Where's the tune that sobs and sighs?
Where's the tune to set the aching heart on fire
Where's the tune to touch the chords of deep desire?
Strike up Zigeuner,
Drive our sorrows away,
Play gipsy, play
Till night has turned into day.
Fortune's a lady who does not like to wait,
And tomorrow may be too late!

SYLVA, BONI & FERI:
Strike up Zigeuner,
Drive our sorrows away.
Play gipsy, play
Till night has turned into day,
Who knows how long this sad old world will survive?
And at least we are still alive!

SYLVA:
Play, oh play a soothing song
To mend a broken dream,
Any song you like as long
As love is not the theme.
Where's the tune to stop the heart
Tear the pain and grief apart,
Where's the tune to show me heaven after hell?
Play and let the Csárdás weave its magic spell!
Strike up Zigeuner,
Drive our sorrows away,
Play gipsy, play
Till night has turned into day,
Fortune's a lady who does not like to wait,
And tomorrow may be too late!

SYLVA, BONI & FERI:
Strike up Zigeuner,
Drive our sorrows away,
Play gipsy, play
Till night has turned into day.
Who knows how long this sad old world will survive?
And at least we are still alive!

BONI:
What's the point of people moping
In this vale of tears?
We'll have all moved on elsewhere
In roughly fifty years!
Why should life be sad and grey?
Let it be a cabaret!
So bring on the dancing girls and pink champagne!
Maybe we shall never have a chance again!

SYLVA, BONI & FERI:
Strike up Zigeuner,
Drive our sorrows away,

Play gipsy, play
Till night has turned into day.
Who knows how long this sad old world will survive?
And at least we are still alive!

Dance

(Exeunt all, stage centre.)

(Enter PORTER and EDWIN by one of the side entrances.)

PORTER:
This is where I left'im, yer'Ighness.
If you'll'ang on 'ere,
I'll see if I can track 'im down.
(PORTER exits stage centre, EDWIN paces up and down like a caged lion. Enter BONI stage centre.)

BONI:
Hullo Edwin! I ddidn't think you'd pick up much sleep. But could I do with some!
(Yawns)

EDWIN:
(Brusquely) Where's Sylva?

BONI:
(Evasively) She's, er, having a cup of coffee with Feri.

EDWIN:
With Feri?

BONI:
Yes, he's in the hotel too. Rather jolly, isn't it?
(Yawns hugely)

EDWIN:
(Furiously) Jolly? Now listen, Boni, don't think you're going to get away with this! A childhood friend, a man I'd have trusted with my life - ever since I was so high! But you go and show Sylva that blasted engagement notice! You're the man who ruined everything! Then you come bursting into our house and put on some farcical comedy turn! What the hell do you think you're up to?
(During this tirade BONI has gradually fallen fast asleep on his feet, his chin sinking slowly onto his chest. With his final words EDWIN grabs BONI's lapels. BONI wakes with a start.)

BONI:
(Shrieks) Help!

EDWIN:
Why did you pass Sylva off as your wife?

BONI:
I didn't!

EDWIN:
(Yells) What?

BONI:
She passed me off as her husband - different kettle of fish.

EDWIN:
(Visibly restraining himself from doing BONI some violence.)
If you weren't such a hopeless fathead ... !

BONI:
Now Sylva wants me as a husband. I'm supposed to marry your wife when I'm in love with your fiancée. Do I have to swallow that?
(Shakes EDWIN.) I'm to marry a girl who has a husband who's engaged to a fiancé & whom I want to have as my wife. Do I have to swallow that?

(Shakes EDWIN.) The person I want to marry has a fiancée with a wife who wants me as her husband - and do I have to swallow that?
(Shakes EDWIN)

EDWIN:
Boni!

BONI:
Let go! How dare you shake me like that?

BONI:
(Loftily) You must learn to take turns!
(Enter PORTER, stage centre.)

PORTER:
(Showing to BONI a visiting card.) 'Scuse me, m'Lord - there's an elderly'Ighness what wants a word with yer.
(Exit PORTER stage centre.)

BONI:
Oh crikey! Look who's here!
(Shows the card to EDWIN)

EDWIN:
My father! I don't want to see him!

BONI:
(Pointing to one of the side exits) You pop off that way. I'll fight a rearguard action.

(Exit EDWIN.)

Scene 5

(Enter PRINCE, stage centre.)

PRINCE:
(Very agitated.) Has Edwin been here?

BONI:
Yes.

PRINCE:
Where is he?

BONI:
He's, er, having a cup of coffee with ...

PRINCE:
Is he all right? Nothing's happend to him?

BONI:
He's fine.

PRINCE:
Thank the Lord!
(Rushes to telephone.)
Get me 1140!
Yes, and hurry!

BONI:
(Writes the number down on his cuff. Aside.)
1140!

PRINCE:
(To BONI.) What did he say?

BONI:
Nothing very memorable.

PRINCE:
(Into phone) Anhilte, is that you? This is me! God be praised, he's here ... No, he's all right, and I'll be bringing him home.

(Hangs up)

(To BONI.) Without your idiotic theatricals the engagement would have gone through. Now that poor child Stasi is compromised for life!

BONI:

Not a bit of it. The engagement can be announced today.

PRINCE:

What's that supposed to mean?

BONI:

Just a moment!

(Puts on his white gloves) I have the honour to ask your Highness for the hand of the Countess Anastasia.

PRINCE:

You're daft! Stasi's in love with Edwin.

BONI:

That requires elucidation.

(Goes to the telephone, reads the number off his cuff.)

1140! Yes, and hurry!

PRINCE:

Is this another of your damned jokes?

BONI:

(Into telephone.) Hullo? It's Count Kanschianu here. Would you please bring Countess Anastasia to the telephone?

(To the PRINCE.) It sounds like a madhouse at the other end.

(Into the telephone.) Countess?

(He bows politely) Countess, I ...

(Listens) Angry? I was afraid you might be, but believe me, I'm the innocent victim of... Please listen, I'm here with Prince ... no, the old one ... Sorry

(Bows apologetically to the PRINCE.) ... just one little question, but promise not to fall over and bump your lovely head. I've just made a formal request for your hand in marriage.

(Listens) Please don't laugh, my whole happiness depends on it! What? Laughing for joy? ... Then you mean ... ? But you can't mean that! ... You do?

(Looks dazed, places receiver to his heart.) Then I'm the happiest man in the world!

(Hangs up) Uncle-in-law, you may embrace me!

Scene 6

(Enter FERİ, by a side entrance)

FERİ:

Boni, Sylva says will you please come and pack.

BONI:

I'm not packing and I'm not leaving

(To the PRINCE.) Don't be misled - neither Sylva nor any other woman in the world has any claim upon me.

JULISKA:

(Appears briefly upstage centre.) Boni darling, do hurry up!

(Waves to her, turns apologetically to the PRINCE.) She doesn't count!

(To PRINCE.) Back in a moment!

(Exit.)

FERİ:

Do I have the honour of speaking to Edwin's Papa?

(Introduces himself.) Baron Ferencz Kerekes of Felső-Mezötúr and Also -Kirishaza. Known in Budapest as Feri.

PRINCE:

Delighted. Leopold Maria, Prince Lippert-Weylersheim.

(Bows)

FERİ:

Please forgive me if I'm poking my nose into family matters, but Edwin is a very dear young friend of mine, and I know the whole story.

PRINCE:

So much the better. Then you're bound to agree...

FERİ:

Forgive me, but I do not agree. When boy loves girl it's Papa's job to give in gracefully.

PRINCE:

But nobody can demand of me that I accept a cabaret-singer as a daughter-in-law!

FERİ:

Why not? just the other day I bumped into old Lord Wessex while I was over at Ascot. His son and heir married a Gaiety Girl, and the old boy can't keep his eyes off her. Or his hands come to that.

PRINCE:

But dammit man, that's England! Next you'll be saying our young fellows should learn to play cricket!

FERİ:

Well, let me tell you something else. I'm not exactly out of the gutter, but when I was young I'd have given my right hand to have married High-Kicking Hilda from the Orpheum in Miskolcz.

PRINCE:

Miskolcz?

FERİ:

It's only a provincial town in Hungary, but Hilda fairly put it on the map. While I was badgering my father for permission to marry her, General von Palonay pinched her from under my nose. He couldn't stand the pace, poor old chap -- died on their honeymoon. I'd gone abroad to get over it and by the time I got back she'd been snapped up again - Count Geza Zentler it was that time.

PRINCE:

(Who has been growing increasingly bored) What did you say? Count Zentler? Are you sure?

FERİ:

Absolutely. But poor little Hilda was really out of luck, because he was killed in a riding accident. After that I lost sight of her. But I still carry her picture - in fond memory.

(Takes out a photograph and shows it to the PRINCE.)

PRINCE:

(Aside) My God - my wife!

(Sinks into a chair.)

FERİ:

Is anything the matter?

PRINCE:

No, no ... I just need some air!

(Hands picture back to FERİ.)

(Enter PRINCESS in a state of high excitement.)

PRINCESS:

Where is my son? Where is Edwin?

PRINCE:

(Leaping up) I'm glad you're here! I wish to speak to you!

PRINCESS:

(Aside) Oh my God! Feri!

FERI:
(Aside) Hilda?
(To the PRINCESS.) The Princess, I assume?
(To the PRINCESS.) May I present myself? Baron Ferencz Kerekcs
 Felső-Mezötúr and Also-Kirishaza. I consider myself fortunate to have
 made your Highness' acquaintance.
*(Kisses her hand, bows. As he leaves, he glances back at her, takes
 out the photo, tears it in half.)*
 There but for the grace of God ...

(Exit)

PRINCE:
(Aside) Thank the Lord he didn't recognise her!

Scene 9

PRINCESS:
 Stasi is waiting downstairs with the Count. Why are you making that
 idiotic face? What's the matter with you?

PRINCE:
 I have one word to say to you - Miskolcz!

PRINCESS:
(With a gesture of horror.) Aah!

PRINCE:
 So, it's true! Princess von und zu LippertWeylersheim, alias High-
 Kicking Hilda!

(The PRINCESS gives a cry of dismay.)

(PRINCE):
 Now I understand what's the matter with Edwin. It isn't the boy's fault -
 he's a victim of heredity!

PRINCESS:
(Implovingly) Leopold Maria!

PRINCE:
 I withdraw my opposition. We'd better cut down my family tree, saw it
 into planks, and use them to build a stage!

PRINCESS:
 Leopold Maria!

PRINCE:
(With an imperious gesture to exit stage right, and in a voice of doom)
 Miskolcz!

*(Exeunt both, PRINCESS leading, head bowed, PRINCE's arm still
 outstretched.)*

(Enter STASI and BONI, stage centre.)

STASI:
 What a night! I shan't forget it in a hurry!

BONI:
 Nor me! The happiest of my life - so far!

STASI:
(Laughing) You are funny!

BONI:
 That's going to stop for a start. From now on I'm taking life seriously.

STASI:
 Please don't. Stay the way you are.

BONI:
 On one condition - that you do too. When shall we get married?

STASI:
 I don't want to fix a wedding day till I know everything's all right with
 Edwin and Sylva.

BONI:
 You leave that to me. In the bringing together of loving hearts the world
 contains no greater master than yours truly. It shall be done tonight.

STASI:
 How?

BONI:
 That's my secret. But consider yourself a married lady.

No. 15. THAT FELLOW CUPID – REPRISE

BONI:
 Glance around - what a bargain you've found!
 I suggest, little miss, that you give me a kiss.
 I'd have said, as we're going to wed,
 You could risk it and lose your head.

STASI:
 Let's have less of the young Lothario.
 Shall we wait till I've seen the ring?
 And if you haven't learnt, my friend,
 who wears the trousers,
 You haven't learnt a thing!

BOTH:
 That fellow Cupid
 He's not so stupid,
 He makes us blind before he moves in for the kill.
 So now we're landed,
 Completely stranded,
 And ev'ry day is going to be more blissful still!

Dance

(Enter FERI, sees them embracing, coughs loudly.)

BONI:
(Distractedly) Feri meet my wife. Wife meet my Feri.

FERI:
 My dear fellow - you don't let the grass grow under your feet!
(Kisses STASI's hand.)

BONI:
 There's no time for dalliance, you old reprobate. Cupid's work must be
 done! Sylva will be here any moment, so clear the decks for action!
*(STASI leads FERI off, explaining as they go. BONI places up and
 down seeking inspiration. Gazes upwards.)*
 Let this be my finest hour! Here she comes!

(Enter SYLVA with PORTER.)

SYLVA:
 ... just get them onto the next train ... please!

*(Exit PORTER by side entrance, with a mute appeal to heaven. SYLVA
 sinks into a chair. BONI has taken up the telephone, stands with his
 back to SYLVA, other hand on telephone to prevent connection with
 operator.)*

BONI:
(Into telephone.) Edwin, what did you say? I beg you, Edwin, don't do
 anything stupid! Everything can be put right! What was that? You can't
 live without Sylva?
(Shouting) For pity's sake, put that revolver down!

SYLVA:
Oh my God!

BONI:
(In his excitement has inadvertently taken his hand off the telephone.)
What do you mean at the next stroke it will be 3.4 1? Clear the line you fool! No Edwin, not you! Man, you look as pale as death. Listen, you're too young to die. Your life is like a plant in bud. It may still shoot - no, cancel that last message!
(His various attempts to turn and see how SYLVA is reacting result in him gradually getting wound up in the flex.)
Edwin!

SYLVA:
Let me speak to him!
(SYLVA tries to take the receiver from BONI, but BONI struggles to prevent her.)

BONI:
(To SYLVA.) Stand back! A human life is at stake!
(EDWIN and FERI appear upstage centre. FERI takes in the situation and restrains EDWIN from interrupting.)
(Into telephone.) Edwin, tell me, are we friends? Don't point that thing at me! Edwin, Sylva is here and asks me to say –
(To SYLVA.) what do you want to say?

SYLVA:
(Distractedly) What do I want to say? "I love you, I can't live without you".

BONI:
She says she loves me and can't live without me Edwin, what shall I tell her? What are your last words?
(Listens intently to telephone.)

(EDWIN has walked up very quietly to SYLVA, and is standing behind her back.)

EDWIN:
(Gazing at SYLVA.) That I love her and can't live without her.
(SYLVA whips round in amazement, she and EDWIN embrace. BONI notices none of this)

BONI:
(Still into telephone, very emphatically.) Thank you!
(Hangs up, turns to extricate himself from the flex, sees EDWIN yells in terror.)
Aah! The late lamented Edwin!
(STASI comes running in, straight to BONI recovers his poise, points magnificently to SYLVA and EDWIN.)
All my own work! No when's the wedding day?

STASI:
Any day you choose!

No. 16. FINAL REPRISE - LET ME DANCE AND LET ME SING

(While the two couples begin the reprise of no. 12, FERI beckons to people off-stage, and the rest of the company gradually come on stage, congratulate the two couples and join in the singing. The PORTER enters carrying as much luggage as he can manage, FERI gestures to him to take it all back. By now the whole company is pouring on, probably using all three entrances, the PORTER makes a hopeless attempt to announce them to BONI, is caught up in the throng, and ends up sitting disconsolately on a pile of suitcases, surrounded by general jubilation.)

SYLVA, STASI, EDWIN & BONI:
I can hear the angels singing
"This is love".
In my heart the echo's ringing

"This is love".
All my dreams of happiness
At last come true
For darling you belong to me
And I to you!

FULL COMPANY:
Senses reeling, what a feeling,
Bliss beyond compare,
Out of the window with sorrow
Good-bye care!
Tears are over, they're/we're in clover,
Ev'rything's all right,
Somehow a miracle happened here tonight!

SYLVA & EDWIN:
I can hear the angels singing
"This is love"

STASI & BONI:
In my heart the echo's ringing
"This is love"

FERI &/OR PRINCESS:
All their dreams of happiness at last come true

FULL COMPANY:
So let the world just go to blazes, I love you!

End of Operetta